506
ULM
v. 4

Jahreshefte

des

Vereins für Mathematik und Naturwissenschaften

in

ULM a D.

THE LIBRARY OF THE
MAR 29 1938
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Vierter Jahrgang.

THE LIBRARY OF THE
MAR 28 1938
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Ulm.
Wagnersche Buchdruckerei.
1891.

WISCONSIN ACADEMY
OF
SCIENCES ARTS AND LETTERS

Jahreshefte

des

Vereins für Mathematik und Naturwissenschaften

in

ULM a/D.

THE LIBRARY OF THE
MAR 29 1938
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Vierter Jahrgang.

THE LIBRARY OF THE
MAR 28 1938
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Ulm.
Wagnersche Buchdruckerei.
1891.

506
ULM
v. 4

29 Mar. '38. ex. Misc. Univ. Lib. v. 4 1891 cont. knot

Inhalt.

I. Angelegenheiten des Vereins:

Seite

A. Vorträge und Mitteilungen im Jahr 1891 5

B. Demonstrationen 7

C. Ausflüge 8

D. Ausschuss des Vereines im Jahr 1891 8

II. Vorträge und Abhandlungen:

»Fauna Germanica«, Fortsetzung. Von Stabsarzt Dr. Hüeber in Ulm . 9

Geschäftliche Mitteilungen.

A) Vorträge und Mitteilungen im Jahre 1891.

Sitzung vom 12. Januar.

1) Vortrag von Dr. med. Hartmann: Über die Feuerbestattung.
2) Mitteilungen: a) Oberstabsarzt Dr. Burk erstattet Bericht über seine Erfahrungen, die er in Berlin beim Studium des Koch'schen Heilverfahrens gemacht hat.
   b) Oberstabsarzt Dr. Göser referiert über seine Reise nach Berlin und seine Erfahrungen bei Patienten, die er mit Kochin behandelt hat.

Sitzung vom 26. Januar.

1) Vortrag von Rektor Neuffer: Über den Einfluss der Erdrotation auf die Bewegungen an der Erdoberfläche.
2) Mitteilung von Stabsarzt Dr. Hüeber: Über die Gallen und die Werre.

Sitzung vom 23. Februar.

Der Verein feiert das 26. Siftungsfest. Die Beamten erstatten Bericht, dem Kassier wird Entlastung erteilt.

Sitzung vom 9. März.

Vortrag von Prof. Mahler: Über das Berliner'sche Grammophon nebst Demonstrationen.

Sitzung vom 23. März.

Mitteilungen: a) Prof. Sauter spricht über die sog. Hundekurve.
b) Hofrat Dr. Wacker zeigt verschiedene Gegenstände vor, die er von dem Mineralogen Seelhorst angekauft hat.

c) Prof. Höchstetter spricht über den Doppelspat.
d) Dr. Kauffmann berichtet über die Einwirkung des farbigen Lichtes auf Geisteskranke.
e) Dr. Leube spricht über Zuckerkristalle.
f) Dr. Kauffmann bespricht die Steil- und Schiefschrift.

Sitzung vom 27. April.

1) Vortrag von Prof. Sauter: Über den kalten Winter 1890/91.
2) Mitteilung von Regierungsbaumeister Unseld: Über die Feuerbestattung in Zürich.

Sitzung vom 8. Juni.

1) Vortrag von Stabsarzt Dr. Jäger: Über schulhygieinische Betrachtungen zur Beurteilung der Überbürdungsfrage.
2) Mitteilung von Hauptmann Splinter: Über Gasdruckmessungen mit dem Rodmann'schen Schnittapparat und dem Crusher'schen Stauchapparat, sowie über das in Italien und mehreren andern Staaten eingeführte Bodenkammer-Shrapnell.

Sitzung vom 22. Juni.

Vortrag von Stabsarzt Dr. Jäger: Fortsetzung des Vortrages vom 8. Juni unter Beibringung weiteren Materials.

Sitzung vom 13. Juli.

1) Vortrag von Stabsarzt Dr. Hüeber: Über die Binnenseefauna.
2) Mitteilung von Reallehrer Dr. Möller: Über die Herstellung der Kristallgallertpräparate.

Sitzung vom 27. Juli.

Mitteilungen: a) Reallehrer Dr. Möller spricht über die Konservierung von Sumpfkäfern.
b) Prof. Dr. Veesenmeyer spricht über Steppenbotanik und über das Kameel.

Sitzung vom 5. Oktober.

Mitteilungen: a) Prof. Höchstetter spricht über die Frankfurter Ausstellung.
b) Dr. Leube berichtet über ein neues Thermometer von Salomon.

c) Prof. Dr. Veesenmeyer spricht über die menschlichen Racen.

Sitzung vom 26. Oktober.

Vortrag von Hauptmann Splinter: Über moderne artilleristische Panzerkonstruktionen.

Sitzung vom 9. November.

1) Vortrag von Prof. Sauter: Über die Witterungsverhältnisse Ulms im Sommer 1891.
2) Mitteilungen: a) Regierungsrat Pfeilsticker spricht über Flöhe, die er im Steinhäule fand.
   b) Prof. Sauter bespricht die von Siemens Brothers in London auf der letzten elektr. Ausstellung in Frankfurt ausgestellten Apparate zum Abfeuern von Torpedos.

Sitzung vom 23. November.

1) Vortrag von Professor Höchstetter: Über das Aluminium und seine Legierungen.
2) Mitteilungen: a) Hauptmann Splinter berichtet über die Leistungen von Revolverkanonen gegen Torpedoboote.
   b) Rektor Neuffer berichtet über eine besondere Erscheinung bei der letzten Mondsfinsternis.

Sitzung vom 14. Dezember.

Mitteilungen: a) Dr. Leube bespricht einige botanische Kuriositäten und zeigt hierauf Stücke eines Mammuthzahnes vor.
   b) Prof. Sauter zeigt die Berechnung, auf wie viele verschiedene Arten eine gegebene Summe in deutscher Reichswährung ausbezahlt werden kann.

b) Demonstrationen.

Während der Vereinsversammlungen im verflossenen Jahre waren folgende Gegenstände ausgestellt:

Petrefacten aus dem Wiener Tertiärbecken ausgestellt von Lehrer Mangold.

Oberkirchener Sandstein mit eingeschlossenen Muscheln gezeigt von Dr. Leube.

Koprolithen aus dem engl. Tertiär gefunden und gezeigt von Prof. Höchstetter.

Das Berliner'sche Grammophon, demonstriert von Prof. Mahler.

Hortus Eystettensis von Johann Antonius I. 1713 gezeigt von Dr. Leube.

Trass, wie er früher in der hiesigen Trassmühle gemahlt wurde, gezeigt von Dr. Leube.

Das in Italien eingeführte Bodenkammer-Shrapnell, gezeigt von Hauptmann Splinter.

Sammlung afrikanischer Gegenstände, gezeigt von Hauptmann Schuster.

Kristallgallertpräparate, hergestellt und vorgezeigt von Reallehrer Dr. Möller.

Raritäten aus der Apotheke, gezeigt von Dr. Leube.

1 Paar aussergewöhnlich stark entwickelter Flöhe, gefunden im Steinhäule, vorgezeigt von Regierungsrat Pfeilsticker.

50 Stück Photographien der Stationen der deutschen Schutztruppe, sowie von mehreren Expeditionen in Ostafrika, vorgezeigt von Hauptmann Splinter.

Stücke eines bei Bietigheim gefundenen Mammuthzahnes, vorgezeigt von Dr. Leube.

C) Ausflüge.

Am 25. Mai besichtigte der Verein unter zahlreicher Beteiligung die elektrische Lichtanlage dss Ulmer Bahnhofs.

D) Ausschuss des Vereins im Jahre 1891.

1. Vorstand: von Arlt, Generalmajor a. D.
2. Vorstand: Veesenmeyer, Professor a. D., Dr.
Bibliothekar: Höchstetter, Professor.
1. Schriftführer: Mahler, Professor; vom 5. Oktober ab Sauter, Professor.
2. Schriftführer: Leube, Dr.
Kassier: Dieterlen, Professor.

Fauna Germanica.

Die Wanzen (Hemiptera heteroptera).

Systematisches Verzeichnis der bis jetzt in Deutschland gefundenen Wanzen, nebst Angabe ihrer Synonyme, Litteratur und Fundorte

von

Dr. Theodor Hüeber,

Stabsarzt in Ulm.

Fortsetzung.

Familie IV: **Lygaeides.**

Familie IV: Lygaeides.

Lygaeus Fabr.

126) familiaris F. 81.

Bayern (bei Nürnberg nicht selten; bei Weltenburg, Regensburg). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (bei Strassburg auf Cynanchum vincetoxicum; bei Metz selten). Reiber.

An grasreichen Hügeln im südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: An sonnigen Geröllhalden im Jurazug. Um Basel hie und da. Frei-Gessner. — Tirol: bei Strass im nördlichen Tirol; bei Bozen an Brombeeren, Mitte Mai; usw. Gredler. — Frankreich, im mittleren und südlichen; bei Paris gemein auf Cynanchum vincetoxicum. Puton.)

127) equestris L.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg an felsigen Orten in sonnigster Lage. Funk. — Württemberg: bei Ulm, Albtrockenthäler an steinigen Hängen auf Cynanchum vincetoxicum. Hüeber. — Elsass-Lothringen: überall gemein; vereinigt sich zum Überwintern in grosser Gesellschaft. Reiber. — Westfalen: Gebirgstier; bei Elberfeld, Siegen. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirge, im Sommer auf Sträuchern und Blumen. Assmann; — nach Schilling auf Asclepias vincetoxicum, hie und da in grosser Menge. Scholtz.)

Ziemlich häufig, zwischen Steinen, am liebsten in zerfallenen Gebäuden zwischen dem Schutt. Burmeister.

6. Familie: Lygaeodes, Langwanzen Burmeisters.

5. Familie: Lygaeodea (Burm.) Flors.

(Infericornes Am. et Serv.)

24. Familie: Lygaeodae Fiebers.

Cimex leucopterus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 442. 13). — Cimex familiaris Fab. (Spec. Ins. 1781. T. II Nr. 145, p. 363). — Rossi (Faun. Etr. II. Nr. 1318, p. 238). — Schrk. — Illig. — Lygaeus Fab. (Syst. Rhyng. 219. 64). — C. stellifer Geoffr. (in Fourc. Ent. Par. 198. 13). — L. venustus Boeb — Sodus Am. — S. G. Melanospilus (venustus) Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: venustus H. S. 35. — leucopterus Goeze 78. — stellifer Four. 85.

Panzer, Deutsch. Ins. 79. 20: Lygaeus familiaris Fab. Die gesellige Wanze. (rubro nigroque variis alis fuscis: puncto baseos albo. Fab.)

Hahn-Herr. Schäff., W. J., (2. p. 5 und) 9. p. 197: Genus Lygaeus.

Flor, Rh. L. I. p. 221. 1: Lygaeus Fabr. familiaris Panz.

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165, 4: Lygaeus Fab. familiaris Fab. $4^1/_2'''$.

Puton, Synops. I. p. 9,1: Lygaeus Fab. venustus H. S. Long. $9—9^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 178: Lygaeus leucopterus Goeze.

Cimex equestris Linné (Syst. Nat. Edit. X. 1758. 447. 54. — Faun. Succ. 1761. Nr. 946). — Lygaeus Fabr. (Syst. Rhyng. 217. 57). — Schäff. — Deg. — Schrk. — Cuv. — Curt. — Fall. — Kolnt. — Sahlbg. — Schellbg. — Schilling (Beitr. I. 58, tab. 5, fig. 4). — Cimex speciosus Scop. (Ent. Carn. 1763, p. 127, Nr. 369). — Metulla Amyot.

Synonyme nach Put. Cat. 86: punctum-album Poll. — speciosus Poda. Scop. — Hyoscyami Sulz.

Panzer, faun. germ. 79,19: Lygaeus equestris Fabr. Die Ritterwanze; (rubro nigroque maculatus, thorace antice posticeque atro, alis atris albo maculatis. Fab.).

Wolff, W., fig. 24, p. 24: Lygaeus equestris, die Ritterwanze.

Ganz Europa, auf verschiedenen Pflanzen, an manchen Orten gemein, an manchen selten. Hahn.

Durch Europa verbreitet, an felsigen Orten auf Steinen sich sonnend, im Frühling; sonst auf Asclepias vincetoxicum, Seseli hippomarathrum. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Gras- und Geröllhalden auf verschiedenen Blumen und Kräutern, besonders Sambucus; wohl über die ganze kampestre und subalpine Region verbreitet, von 5—10, häufiger im Süden als im Norden; im Ober-Wallis in besonders grossen prächtigen Exemplaren auf Dolden heisser Geröllhalden. Frei-Gessner. — Graubünden: auf Pflanzen im trockenen Geröll. Killias. — Tirol: mit Vorliebe auf Cynanchum vincetoxicum und Sambucus; vielleicht über ganz Tirol bis zu 4000′ s. m. ausgebreitet. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten an Schuttstellen, nicht häufig. Schleicher. — Steiermark: an sonnigen Stellen in Schlägen, gemein vom Frühling bis in den Herbst. Eberstaller. — Böhmen: im Frühjahr und Sommer auf steinigen Hügeln, an zerfallenen Mauern, auf verschiedenen Pflanzen, unter Laub und zwischen Steinen, überall verbreitet, hie und da auch gemein. Duda — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

128) saxatilis Scop.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg sehr häufig auf blühenden Doldenpflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen überall und das ganze Jahr hindurch; sehr häufig im Herbst auf allen möglichen Pflanzen am Saume des Wendenheimer Waldes. Reiber. — Westfalen: im Gebirge; am Rande des Gebiets, wohl aus dem Rheinthal eingedrungen. Westhoff. — Schlesien: auf Wiesen und an Waldrändern auf verschiedenen Pflanzen nicht häufig; von Schilling auf Spiraea Aruncus gefunden. Scholtz — in hüglichen Gegenden und im Vorgebirge, auf Blumen usw. von 6—8, selten. Assmann.)

Ebenda (wie L. equestris), aber viel seltener; nach Schilling auf Spiraea aruncus. Burmeister.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands, auf Wiesen und an Waldrändern auf verschiedenen Pflanzen; dass sie **nur** in felsigen Gegenden vorkommt, wie schon öfters gesagt wurde, kann ich nicht bestätigen. Hahn.

(Die schwarzen Flecken und Binden sind öfters wie mit einem weisslichen Staub bestreut und der häutige Teil der Flügeldecken ist manchmal auch am Rande schwarz).

Burmeister, Hdb. II. p. 298. 3: Lygaeus autor. equestris; (sanguineus, nigro-varius, pronoto antice posticeque nigro, membranae fascia baseos puncto ad marginem elytri pustulaque media albis).

Hahn, W. J., 1, p. 21, fig. 12: Lygaeus equestris, sowie 9, p. 196 (Übersicht des Genus Lygaeus).

Flor, Rh. L. I. p. 222,2: Lygaeus Fabr. equestris Linn.

Fieber, E. H. (G. 70), p. 166,5: Lygaeus Fab. equestris Lin. 6—6½‴.

Puton, Synopsis, I. p. 9,2: Lygaeus Fab. equestris Lin. 10—12 mm.

Reuter, Revis. synon. II. p. 180, Nr. 116: Eulygaeus mihi equestris Linn.

Cimex saxatilis Scopoli (Ent. Carniol. 1763. 128, Nr. 371). — Lin. (Syst. Nat. XII. 727. 81). — Cimex tesselatus Goeze. — Lygaeus saxatilis Fab. (S. Rh. 218. 62). — Schillg. (Beitr. I. p. 59, Nr. 2).

Synonyme nach Put. Cat. 86: tesselatus Goeze. Fourc. — var. lusitanicus H. S.

Panzer, faun. germ. 79. 22: Lygaeus saxatilis Fabr. Die Steinwanze. (niger thoracis margine laterali lineaque media rubris, elytris maculis tribus rubris, alis immaculatis. Fabr.)

Wolff, W., fig. 26, p. 26: Lygaeus saxatilis, die Felsenwanze.

Burmeister, Hdb. II. p. 298. 4.: Lygaeus aut. saxatilis. (niger, verticis linea, pronoti margine, linea media, pectoris abdominis elytrorumque punctis sanguineis. L. 6‴.)

Hahn, W. J., 2, p. 6, fig. 119: Lygaeus saxatilis, Felsen-Schmalwanze, sowie 9, p. 197: L. lusitanicus (= var.).

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165. 1: Lygaeus Fab. saxatilis Scop. 5‴.

Im mittleren und südlichen Europa nicht selten, an Feldrainen unter Acer campestre, auch auf Wiesen an Spiraea aruncus. Fieber.

(Schweiz: Am Fusse von Bäumen, besonders Obstbäumen, an Feldbördern im Gras, auf Doldenpflanzen und Gesträuchen aller Art das ganze Jahr hindurch, bis zu 4000' s. m. allenthalben gemein und besonders im Frühjahr in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Graubünden: an Baumstämmen, Mauern, Büschen Killias. — Tirol: Fast allverbreitet auf Wiesen, an Rainen und Wegen, oft in grosser Gesellschaft; auf Ononis spinosa massenhaft. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten auf Wiesen, massenhaft. Schleicher. — Steiermark: in Menge auf Wiesen und Feldrainen unter Gesträuch, an Eschen. Eberstaller. — Böhmen: überall verbreitet, doch seltener als equestris; in Wäldern und Holzschlägen, im Sommer auch auf verschiedenen Wiesenpflanzen. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein. Puton.)

*militaris F. 75.

In Deutschland noch nicht gefunden!?

(Für Nancy in Godrons Katalog angegeben; zweifelhaft nach Reiber). Hat ein sehr ausgedehntes Vaterland: Italien, Portugal, Dalmatien, Syrien, Abyssinien, Senegambien, Manila etc. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa, im Kaukasus, Syrien. Fieber.

(Schweiz: südeuropäische Art! einzeln, hie und da, bei Genf und im Wallis. Frei-Gessner. — Tirol: im Sarnthale, 3000' s. m., Juli auf Cynanchum gefunden; bei Bozen im September; südliche Art, von Missionären aus dem Libanon, ja selbst aus Zentral-Afrika mitgeteilt. Gredler. — Steiermark: selten; Leonharder Wald bei Graz. Eberstaller. — Böhmen: nach Della Torre bei Eger?! Duda. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

Puton, Synops. I, p. 10,4: Lygaeus Fab. saxatilis Scop. 10—11 m.
Reuter, Revis. synon. II, p. 182, Nr. 118: Eulygaeus saxatilis Scop.

Cimex Pandurus Scopoli (Ent. Carn. 1763. 126. 368). — Cimex militaris Fab. (Syst. Ent. 1775. 717. 103). — Lygaeus militaris Fab. (S. Rh. 217. 56). — Germ. (Faun. Ins. Ent. 12. 19). — L. civilis Fab. (S. R. 217. 59). — Lin. (Syst. nat. Ed. XIII. 2172. 394). — Cimex pandurus Villers (De Carol. Lin. Ent. 1789. I. 526. Nr. 165, t. 3, fig. 23). — Stoll. (fig. 184). — Rossi (Faun. Etr. 1320). — Lygaeus lagenifer L. Duf. (Rech. t. 3, fig. 23). — Lagenifer Am. — Lygaeus asiaticus Kol. (Mel. 36. t. 8, fig. 12) (= var β Fiebers).

Synonyme nach Put. Cat. 86: pandurus Scop. 63. Rt. — civilis F. 87. — lagenifer Duf. — var. asiaticus Kol.

Wolff, W., p. 25, fig. 25: Lygaeus civilis, die Bürgerwanze, aus Tranquebar, sowie p. 111, fig. 105, aus Surinam. (L. rubro nigroque varius, thorace lunulis duabus nigris, alis fuscis, albo maculatis: major).

Burmeister, Hdb. II., p. 298,2: Lygaeus aut. militaris; (sanguineus nigrovarius, pronoto vittis duabus angulatis infra marginalibus; membrana nigra, puncto medio albo. Long 7‴).

Herr. Schäff. W. J., 9, p. 198: Lygaeus militaris (und asiaticus, = var.).

Fieber, E. H. (G. 70), p. 166,6: Lygaeus Fab. militaris Fab. 7‴.

129) apuanus Rossi.

Bayern (bei Regensburg nicht selten; bei Eichstädt). Kittel. — Württemberg: Roser. (Am Hohentwiel gefunden von) Hüeber. — Elsass-Lothringen (im südlichen Elsass, selten; bei Metz, selten; 6—8). Reiber-Puton.

In Österreich, Italien, Südfrankreich, Portugal. Burmeister.

An felsigen und sonnigen Orten im mittleren und südlichen Europa und im Kaukasus. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Dämmen und Abhängen unter Steinen und am Fusse von Bäumen; das ganze Jahr hindurch, hauptsächlich während der wärmeren Monate, in den Thälern und auf den Hügeln, im Jurazug bis zu 3000′ sm., meist zu zwei Exemplaren; in der südlichen Schweiz häufiger. Frei-Gessner. — Tirol: an sonnigen, trockenen Stellen im südlichen Teil. Gredler. — Steiermark: an steinigen, sonnigen Waldstellen bei der Ruine Gösting usw. Eberstaller. — Böhmen: an sonnigen und steinigen Hügeln, unter Laub und Steinen, selten und vorzugsweise in wärmeren Lagen. Duda. — Im südlichen Frankreich gemein, im mittleren seltener, im Norden fehlend. Puton.)

130) punctatoguttatus F.

Südliche Vogesen (stellenweise an steinigen, südlich gelegenen Orten, bei Sulzbach usw.) Reiber-Puton. — Schlesien (von Schilling

— var. β: der Streif der Hinterhälfte des Pronotum breit, durch eine rote Linie geteilt, 5—6‴.

Puton, Synops. I, p. 10,3: Lygaeus Fab. militaris Fab. Long. 12—14 m.

Reuter, Revis. synon. II, p. 181, Nr. 117: Eulygaeus Reut. Pandurus Scop.

Cimex albomaculatus Goeze (Ent. Beytr. 1778. 264. 60). — Cimex apuans Rossi (Faun. Etr. Mant. 1792, p. 54. 507). — Lygaeus punctum Fab. (Ent. Syst. 1794. IV, p. 157,75. — S. R. 224. 94). — Coquebert (Illustr. Icon. I. 41, fig. 14). — Lygaeus ventralis Kol. (Mel. p. 75, fig. 13 = var β Fiebers). — Stigmophorus Am. — S. G. Melanocoryphus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: punctum Fab. — ventralis Kol. Vilburgensis Pollich. — albomaculatus Goeze. Rt. — maculosus Gmel. — ?nigrostriatus Goeze.

Wolff, W., p. 73, fig. 70, a, b: Lygaeus Punctum, die rote Würgwanze mit dem weissen Punkt, aus dem südlichen Europa.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 118,11: Lygaeus punctum F. (L. rubro nigroque varius, membrana macula media alba, capite pedibusque nigris.)

Burmeister, Hdb. II, p. 298,5: Lygaeus aut. punctum; (niger, pronoto elytris abdominisque medio sanguineis, pronoti medio elytrorumque punctis nigris, membrana puncto albo. L. 4‴).

Herr. Schäff. W. J., 9. 198: Lygaeus punctum F.

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165. 2: Lygaeus Fab. apuans Rossi mit var. β (statt der zwei Winkelflecke des Pronotum zwei viereckige Flecke usw.) — $2^1/_2$‴.

Puton, Synopsis, I, p. 11,5: Lygaeus Fab. apuans Rossi (punctum Fab.) Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II, p. 183, Nr. 119: Eulygaeus albomaculatus Goeze.

Cimex superbus Pollich. (Bemerk. Churpfälz. Oek. Ges. 1779, p. 257,2). — Cimex punctatoguttatus Fab. (Sp. Ins. 1781. II. 365. 161). — Rossi (F. E. Nr. 1324). — Lygaeus Fab. (S. R. 224. 97).

einigemale im Eulengebirge im Frühling auf Cotoneaster vulgaris gefunden). Scholtz. Assmann.

Im Frühling in Obstgärten; auch in Wäldern; die kleinste Art dieser Gattung. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa, an felsigen, sonnigen Orten. Fieber.

(Schweiz: auf Kalkfelsen, an sonnigen Geröllhalden, wo viel Sambucus wuchert, am Boden herumlaufend; 5 im Wallis, 6—8 im Jura, zuweilen zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen 6, bei Nago 5, auf Mauern, selten. Gredler. — Böhmen: in trockenen, steinigen Nadelholzwäldern und Holzschlägen, auf Felsen und Anhöhen; um Prag nicht selten, einmal auch auf gefällten Kiefern und Fichten; 8. Duda. — Im südlichen Frankreich gemein, seltener im mittleren; scheint nördlich Paris nicht zu überschreiten. Puton.)

Lygaeosoma Spin.*)

131) reticulatum H. S.

Bayern (bei Augsburg). Kittel.

An sonnigen steinigen Abhängen im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: an heissen Geröllhügeln schon von Ende 4 an im Wallis zahlreich unter lockeren Steinhaufen. Frei-Gessner. —

*) Vergl. Conspect. spec. gen. Lygaeosoma Spin. von O. M. Reuter (Revue d'Entomologie, 1885, p. 205—207).

— L. guttatus Ramb. (F. A. 155 3). — C. discolor Gmel. — Lygaeus Schummeli Schill. (Beitr. I. 60. 3, fig. 4). — Stigmorhanis Am. — S. G. Melanocoryphus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: superbus Pollich. 79. Rt. — nobilis Fourc. — Schummelii Schill. — discolor Gmel. — guttatus Ramb. — var. syriacus Reut. 85.

Herr. Schäff. Panz., f. g. 118. 8: Lygaeus punctatoguttatus F. (L. rubro nigroque varius, membrana macula media apicisque alba; capite nigro, tibiis rufis.)

Burmeister, Hdb. II. p. 299,6: Lygaeus aut. punctatoguttatus. (Rubro et nigro varius, pronoto antice tibiis elytrisque rubris, his puncto medio nigro, membrana nigra, puncto medio apiceque albis. Long. $2^1/_4$‴).

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 9, p. 199: Lygaeus Schummelii (grösser, Clavus ohne schwarzen Punkt; Schienen braun, der schwarze Punkt der Halbdecken auf der Mitte) und — als besondere Art — L. punctatoguttatus, Herr. Schäff. Deutsch. Ins 188. 8 (kleiner, Clavus mit schwarzem Punkte, Schienen rot, der Punkt der Halbdecken auf dem Aussenrande).

Fieber, E. H. (G. 73), p. 167,2: Lygaeosoma Spin. punctatoguttata Fab. $2^1/_4$—$2^1/_2$‴.

Puton, Synops. I, p. 11,6: Lygaeus Fab. punctatoguttatus Fab. (mit der dem Süden und besonders Algier eigenen Abart mit roten Schienen und Knieen). Long. 5.

Reuter, Revis. Syn. II, p. 184, Nr. 120: Eulygaeus superbus Poll.

Heterogaster (Cymus) reticulatus Herr. Schäff. Hahn, W. J., 4, p. 77, fig. 405 (aus Ungarn und Spanien): H. alutaceus, hemelytris pallido-reticulatis, membrana nigra, utrinque macula lunata alba. (nach Fieber nicht naturtreu!) — Eustagonia Am. — Lygaeosoma Am. — L. sardea Spin. (Ess. 1840, pag. 256). — Pachymerus variabilis Ramb. (Faun. And. 152. 12).

Synonyme nach Put. Cat. 86: sardeum Spin. — variabile Ramb.

Fieber, E. H. (G. 73), p. 168: Lygaeosoma Spin. reticulata H. Sff. $1^3/_4$‴.

Tirol: bei Bozen, am Streiterberge unter Calluna; 3. März. Gredler. — Böhmen: bei Prag, im Frühjahr unter Steinen und trockenem Laub. Duda. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

Arocatus Spin.

132) melanocephalus Fab.

Bayern (bei Nürnberg nach Hahn). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (sehr selten; bei Strassburg auf alten Lindenstämmen der Promenade Lenôtre; bei Metz unter Eichenrinde). Reiber. — Schlesien (sehr selten; nach Schilling in Nadelwaldungen). Scholtz. Assmann.

In Fichtenwäldern, die einzige Art der Gattung Lygaeus, welche einen schwachen Glanz zeigt. Burmeister.

In Deutschland (und Frankreich) in Kieferwaldungen. Fieber.

(Schweiz: ziemlich selten, Prex, Genf; eine südliche Art, die ihre nördliche Grenze im Süden der Schweiz zu haben scheint. Frei-Gessner. — In einem grossen Teil Frankreichs, aber selten: Paris, Avignon, Pyrenaeen, Vogesen etc. Puton.)

133) Roeselii Schum.

Bayern (bei Regensburg ein einzigesmal an einem Hause im März. H. Sch. — Bei Bamberg selten unter Föhrenrinden im Hauptsmoor. Funk). — Württemberg. Roser. — Schlesien (sehr selten; nach Schilling unter der Rinde von Pinus sylvestris; von Scholtz einmal im Winterschlaf unter Rosskastanienrinde bei Breslau gefunden). Scholtz. Assmann. — (Franz. Vogesen: äusserst selten. Reiber-Puton).

In Schlesien, Böhmen und Oesterreich auf Alnus glutinosa und anderen Gesträuchen. Fieber.

(Schweiz: auf Erlen, an Mauern von Gebäuden wohl nur

Puton, Synops. I, p. 11,1: Lygaesoma Spin. reticulatum H. S. (Sardeum Spin.) Long. 4.

Lygaeus melanocephalus Fab. (Ent. Syst. Supl. 1798. 540. 75—6. — S. Rh. 224. 95). — Coquebert (Illustr. icon. I, p. 37, fig. 11). — Schilling (Beitr. d. ent. Sect. p. 61,5). — Arocatus Spin. (Ess. s. l. Ins. Hémipt. 1840, p. 257). — Am. — Melandiscus Am.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 127,9: Lygaeus melanocephalus F. L. elongato ovatus, ruber, antennarum basi, capite, thoracis disco, scutello, hemelytrorum margine omni, apicali late, annulo apicali femorum basali tibiarum, pectore exceptis marginibus, serieque utrinque duplici macularum ventralium nigris; membrana fusca.

Burmeister, Hdb, II. 299,7: Lygaeus melanocephalus. Ruber, capite antennis pronoti fascia elytrorumque apicibus nigris. Long. $2^1/_2$‴.

Herr. Schäff., W. J., 9, p. 198: Lygaeus melanocephalus F.

Fieber, E. H. (G. 72), p. 167: Arocatus Spin. melanocephalus Fab. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴.

Puton, Synops. I, p. 12,1: Arocatus Spin. melanocephalus Fab. Long. 6—$6^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II, p. 185, Nr. 122: Arocatus melanocephalus Fabr.

Lygaeus Röseli Schummel (Schilling, Beitr. d. ent. Sect. 1829, p. 60, tab. 3, fig. 2). — Arocatus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: G. Tetralaccus Fieb. — ?triangularis Goeze. — ?trigonus Gmel. — var. intermedius Put. 78.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 127. 10: Lygaeus Roeselii Schill. L. niger, thoracis pectoris et elytrorum margine omni, horum apicali late ventreque rubris, hoc maculis ante marginem nigris. (Hat einige Ähnlichkeit mit hyoscyami, ist jedoch nur halb so gross.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 9, p. 198: Lygaeus Roeselii.

zufällig; im März und September über die ganze Schweiz verbreitet. Die Varietät mit gelben Decken, collaris Bremi, einzeln und ziemlich selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen, in Gärten unter Brettern, 2; sonst auf Erlen, und wohl weiter verbreitet. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten selten. Schleicher. — Steiermark: einzeln auf Alnus glutinosa, 8. Eberstaller. — Böhmen: an sonnigen Waldrändern, in der Rinde alter Nadelbäume, auch auf Erlen und anderem Gebüsch; bei Prag selten. Duda. — In Frankreich selten: Paris, Yonne, Vogesen, Lyon, Pyrenaeen. Puton).

*Orsillus Dall.

maculatus Fieb.

(Tirol. Gredler. — Im südlichen Frankreich, Provence, Avignon, Bordeaux etc. auf Fichten und Cypressen. Puton).

Nysius Dall.

Horvath hat (Synopsis der Nysius paléarctiques in der Revue d'Entomologie, IX. 1890, p. 185—191) die Arten dieser Gattung einer von den Angaben in Putons Katalog (3. Aufl. 1886) vollständig abweichenden Umarbeitung unterzogen, wobei die Synonyme, bezw. Litteraturangaben eine verwirrende Verschiebung erlitten. — Da es nun nicht möglich ist, die nach den alten Namen angegebenen Fundorte auf die Arten Horvaths richtig zu verteilen, auch die neueren Autoren selbst nicht überall völlig eins sind, indem z. B. Cymus Ericae Burm. von O. M. Reuter (Revis. synon. 1888) als Synonym zu N. thymi Wolff, von Horvath jedoch zu Ericae Schill gezogen wird, so bringe ich zuerst die alte Einteilung Putons und hernach die neue Horvaths (und zwar ausser dessen Litteraturangaben auch noch seine Klassifikation).

*graminicola Fieb.

Vogesen (sehr selten). Reiber-Puton.

Im Kaukasus. Fieber.

In Frankreich ziemlich selten: Paris, Vogesen, Provence; weniger selten auf Korsika. Puton.)

Fieber, E. H. (G. 69), p. 164: Tetralaccus Fieb. Roeseli Schml. 3—3½‴.

Puton, Synops. I, p. 12. 2: Arocatus Spin. Roeselii Schml. (nebst der roten. Var. intermedius, aus Korsika). Long. 6—7.

Reuter, Revis. synon. II, p. 186, Nr. 123: Arocatus Roeseli Schill.

Ob. Orsilius Dall. Cat. p. 551.

Synonyme nach Put. Cat. 86: longirostris Mls. R. — caucasicus Jak 76.

Fieber, E. H. (G. 79), p. 173: Mecorhamphus Fieb. maculatus Fieb. aus dem südlichen Europa. 4‴.

Puton, Synops. I, p. 13: Orsillus Dall. (Mecorhamphus Fieb.) maculatus Fieb. (longirostris M. R.) Long. 7—8.

Heterogaster graminicola Kolenati (Meletemata entomolog. 1845).

Fieber, E. H. (G.74), p. 169,5: Nysius Dall. graminicola Kolti. 2‴.

Puton, Synops. I, p. 15,1: Nysius Dall. graminicola* Kol. Long. 4½—5.

Nach Horvath ist N. graminicola Stal., Put., M. R = Stalianus Horv. eine ganz südliche Art, die bisher weder bei Paris, noch in den Vogesen gefunden wurde.

134) Jacobaeae Schill.

Schlesien (auf Senecio Jacobaea nicht selten, sowohl in der Ebene, als im Gebirge, an Deichdämmen; 7 und 8). Scholtz. Assmann. — Mecklenburg (häufig überall auf sterilem Boden). Raddatz.

In Deutschland (und Schweden) auf sonnigen steinigen Anhöhen unter Fragaria. Fieber.

(Schweiz: im Wallis; auf einem Schutthügel bei Pontresina im Ober-Engadin, 7, zahlreich, ungeflügelt, gefunden von Meyer-Dür; — ächter Älpler, meist gesellschaftlich auf Kräutern, in Wiesen bei Andermatt, Zinal, noch bei 1800 m. s. m. Frei-Gessner. — Tirol: selten; Jagdhausalpe, über 6500′ s. m., um Ratzes. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf sonnigen Anhöhen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: in Holzschlägen und an Waldrändern, auf und unter Erdbeeren, wahrscheinlich nur in Gebirgsgegenden; Riesengebirg, Ende 7. Duda. — Livland: sehr gemein auf trockenen Bergwiesen, an Wegrändern; die geflügelte Form selten; 6, 7 und 8. Flor. — Frankreich: Alpenart, Hautes-Alpes, Mont Cenis, Pyrénées, Jura etc. Puton.)

135) Thymi Wolff.

?var. maculatus Fieb.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg an sonnigen Lagen unter verschiedenen Pflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Metz sehr gemein, am Ufer von Bächen, auf Inula dysenterica, 6—7. Reiber-Puton. — Westfalen: an buschigen und grasreichen Orten im Sommer und Herbst überall und nicht selten; Form β Fiebers unter der Stammform nicht selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden, unter Haidekraut, überall häufig; in den Dünen auf Sylt. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigen Feldern den ganzen Sommer hindurch überall gemein. Raddatz. — Schlesien: in der Ebene und in den Vorbergen, auf und unter Thymus serpyllum, nicht selten; überwintert auch. Scholz. Assmann).

* Diese Art Putons entspricht nach Horvath der südeuropäischen Stalianus Horv., während Putons N. Senecionis Schill. (Synops. I, p. 16. 4) hieher zählt.

Heterogaster Jakobaeae Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829, p. 87. 6, tab. 8, fig. 2). — Pachymerus Fragariae Boh. (Nya Svenska Hemipt. 1852. spec. 4). — Lygaeus Fabr. — Fall. — Cymus Hahn. — Nithecus Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: Fragariae Boh.

Flor, Rh. L., I. p. 290. 1: Cymus Hahn (Arthenеis Spin.) Jacobaeae Schill.

Fieber, E. H. (G. 74), p. 168. 1: Nysius Dall. Jacobeae Schill. $2^3/_4'''$.

Puton, Synops. I, p. 15. 2: Nysius Dall Jacobeae Schill. Long. 4—5.

Lygaeus Thymi Wolff. fig. 143, a, b, p. 147. Die Quendelwanze: L. pallide griseus, capite scutello abdomineque nigris, femoribus nigro punctatis; antennis clavatis. Bei dem Weibchen, welches etwas grösser und dicker ist als das Männchen, ist der Hinterleib unten graugelb und schwarz gescheckt. Bei einigen Exemplaren ist die Farbe heller, der Kopf und die Schildchen graugelb gefleckt. — Fallen (Hem. Suec. 1829. p. 49. 3. a) — Heterogaster thymi Sahlberg (Monogr. Geoc. Fenn. 1848. 52. 2). — Heterogaster H. Sch. (Nom. ent. I. p. 46). — Nysius Dall. Cat. p. 551. Gen. 4. — S. G. Nysius Stal. — Heraria Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: gracilis Scott. — fuliginosus Fieb. — Ericae H. S. — var. maculatus Fieb.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 13: Heterogaster thymi Fall. H. testaceus, nigro punctatus, thoracis linea media (per scutellum

Hält sich an sandigen sonnenreichen Gegenden zwischen den Quendeln auf, wo ich sie im Monat Junius bis September häufig in der Begattung fand. Sie läuft sehr schnell und gräbt im Sande. Wolff.

N. thymi Wolff durch ganz Europa unter Thymus nicht selten; (N. maculatus im südlichen Europa; N. fuliginosus Kze. aus Deutschland). Fieber.

(Schweiz: an trockenen Grasplätzen und Feldbördern an Thymus, im Wallis im Juni; bei Zürich usw. Frei-Gessner. — Tirol: vom Thale bis zur alpinen Region; bei Telfs, Bozen nicht selten. — var. maculatus Fieb. in Gärten bei Bozen, in den Fruchtkörbchen von Senecio elegans, Spätsommer; Fieber scheint (Eur. Hem. 1861, p. 168) nur Weibchen beschrieben zu haben; die Männchen besitzen unter anderem ganz gelbe, an den Schenkeln bloss braun punctierte Beine, gleichlange braune Striche an der Membrannaht usw. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Alpenwiesen bei Hollenstein 4000′ s. m. Schleicher. — Böhmen: mehrmals unter Anthemis tinctoria auf einem Kalkhügel, auch in Gärten auf Mentha crispa und Melissa, noch Ende 9 in copula. Duda. — Livland: nicht selten, aber vereinzelt, auf trockenen Bergwiesen. Flor. — In ganz Frankreich, aber weit weniger gemein als Senecionis. Puton.)

136) Senecionis Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein, bei Freising nicht selten, September; bei Augsburg). Kittel. — (Bei Bamberg). Funk, — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (fast überall; gemein auf dem Kreuzkraut; 6—9). Reiber-Puton. — Schlesien (von Schilling auf Senecio sylvaticus, von Scholz auch auf verschiedenen anderen Pflanzen gefunden; überwintert in einzelnen Exemplaren. Scholtz. — In der Ebene und im Gebirge, 7 und 8, auch auf

continuata), margine postico tuberculisque angulorum posticorum elevatis, glabriusculis; hemelytri margine postico cubitoque nigris; membrana vitta una alterave longitudinali fusca.

Flor, Rh. L., I. p. 293. 3: Cymus (Artheneis) Thymi Wolff,

Fieber, E. H. (G. 74), p. 169,3: Nysius Dall. thymi Wlf. nebst den beiden (nach Fieber besondere Arten, nach Reuter nur Varietäten) maculatus Fieb. und fuliginosus Kze.

Puton, Synops. I. p. 16. 3: Nysius Dall. Thymi Wolff. Long. 4 Den N. maculatus Fieb. hält Puton nur für eine schwärzere Varietät vorstehender Art, deren Pronotum gleichmässiger schwarz ist mit 4 scheibenförmigen Flecken und mit schmalem gelblichem Rand versehen, der Bauch fast ganz schwarz, desgleichen die Schenkel.

Reuter, Revis. synon. II, p. 186, Nr. 124: Nysius thymi Wolff. — Nach Reuter gehören hieher noch, unter anderem: Lygaeus thymi Fall. (Mon. Cim. 1807. 63. 3). — Zett. (Faun. Lapp. 1828. 469. 2). — Heterogaster ericae H. Sch., Panz. Faun. Germ. 135. 15 — (statt des oben zitierten 135. 13!) — Cymus Ericae Burm. Hdb. 1835. II. 292. 2. — Cymus (Artheneis) Ericae Flor, Rh. Livl. 1860. I. 292. 2, — (statt des oben zitierten 293. 3!) — Nysius gracilis Scott. Stett. Ent. Ztg. 1870. p. 98. etc.

* Der von Fieber hieher zitierte Heterogaster Ericae Schilling, Beitr. p. 86. 4, tab. 7, fig. 10 gehört nicht hieher!

** Vergl. weiterhin: Horvath, Über einige Lygaeiden in Wien. Entom. Monatschr. I. p. 144; sowie Puton, Note sur la synonymie de quelque Nysius, ibid. p. 223.

Heterogaster senecionis Schilling (Beitr. z. Ent. 1829. I., p. 87. 5, tab. 8, fig. 1). — [Artheneis cymoïdes Spinola (Essai s. l. Ins. Hemipt. 1840, p. 252. 1)].

Synonyme nach Put. Cat. 86: cymoïdes Spin. — exilis Costa.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 14: Heterogaster senecionis Schill. (H. virescentigriseus nigropunctatus, thoracis et scutelli lineis tuberculisque vix elevatis; hemelytri margine postico nigro, ter interrupto; membrana immaculata.)

Herniaria glabra, nicht selten. Assmann). — Bei Darmstadt. Horvath.

In Deutschland, an sonnigen, steinigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: an dürren und an schattigen Abhängen auf verschiedenen Pflanzen von 5—8 wohl in allen Thälern verbreitet bis zu 3000 s. m., an den Fundorten in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Tirol: im Vinschgau bei Mariaberg auf sonnigen Rasenplätzen im Juli. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten auf trockenen Wiesen. Schleicher. — Steiermark: Holzschlag am Geyerkogel auf Senecio viscosus. Eberstaller. — Böhmen: an sandigen, unbebauten Orten und Schutthaufen, auf Anthemis, Erigeron, Senecio u. A. bei Prag, 6—7, gemein, auch in Gärten auf verschiedenen Pyrethrum-Arten. Duda. — In ganz Frankreich gemein. Puton).

137) Ericae Schill. Boh.

Bayern (selten, bei Erlangen. H. Schaeff. — bei Nürnberg. Kittel. — bei Bamberg an sonnigen Lagen unter Pflanzen. Funk). — Württemberg. Roser. — Elsass (Vogesen, auf den Heiden der Gemeinde Kruth; nicht selten). Reiber-Puton. — Schlesien (auf und unter niedrigen Pflanzen, vorzüglich unter Erica vulgaris; überwintert ebenfalls. Scholtz. — In der Ebene und im Gebirge, besonders 7 und 8 unter Calluna vulgaris und anderen niederen Pflanzen nicht selten. Assmann). — Bei Magdeburg und Darmstadt. Horvath.

Auf Heidekraut und anderen Pflanzen. Burmeister.

(Schweiz: ebenfalls auf trockenen Grasplätzen auf verschiedenen Pflanzen über das ganze Land verbreitet; 7 und 8; meist einzeln, selten in kleinen Gesellschaften. Frei-Gessner. — Tirol: im Gnadenwalde bei Hall gestreift. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten (brunneus Fieb.) auf trockenen Waldwiesen. Schleicher. — Böhmen: überall auf Haidekraut, 6—8, im Frühjahr auch unter trockenem Laub, bei Prag. Duda. — Frankreich: ziemlich selten, Vogesen usw. Puton.)

Fieber, E. H. (G 74), p. 169. 6: Nysius Dall. senecionis Schill. $2^1/_4$‴.

Puton, Synops. I, p. 16. 4: Nysius Dall. senecionis Schill. mit der im südlichen Frankreich lebenden Varietät mit vollständig gelben Fühlern (fuliginosus Fieb. ?). Long. 4.

Heterogaster Ericae Schilling (Beitr. 1829. I. p. 86. 4, tab. 7, fig, 10). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46). — Fall. (Hem. I. p. 49. 3: Lygaeus Thymi var. α). — Klnti. (Mel. II. p. 60. 21: Corizus). — Amyot (Rh. p. 158. 165: Heraria).

Synonyme nach Put. Cat. 86: obsoletus Fieb. — helveticus (H. S.) Put. — punctipes Jak. — var. brunneus Fieb. — Scotti Saund.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 135. 15: Heterogaster ericae Schill. (H. fuscogriseus, nigropunctatus, thorace evidenter latiori ac longiori; hemelytrorum nervis mediis et margine postico nigropunctatis, membrana longitudinaliter subfusco nebulosa).

Burmeister, Hdb. II, p. 292. 2: Cymus Hahn Ericae. (Griseo-flavescens, nigro-punctatus, elytrorum venis fuscis, margine postico sinuato nigro, membrana fusco-maculata. Long. $1^3/_4$‴.

Flor, Rh. L. I, p. 292. 2: Cymus (Artheneis) Ericae Schill.

Fieber, E. H. (G. 74), p. 170,9 bezw. 169,4: Nysius Dall. obsoletus Fieb., sowie N. brunneus Fieb. — $2^1/_2$ bezw. 2‴.

Puton, Synops. I, p. 17. 5: Nysius Dall. helveticus H. S. (obsoletus Fieb. — ericae Boh.) mit var. brunneus Fieb. — Long. 5—$5^1/_2$.

138) punctipennis H. S.

Bayern (bei Bamberg an sonnigen Lagen unter Pflanzen). Funk. — Elsass (trockene, dürre, südlich gelegene Orte: Barr, Walburg, Krüth, Illkirch, 6—9, manchmal nicht selten). Reiber. — Mecklenburg (mit N. thymi Wlf., aber seltener). Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.

Auf sonnigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen, nicht selten unter Potentilla, Thymus, Artemisia, im nördlichen und mittleren Europa. Fieber.

(Schweiz: auf Blumen an trockenen Abhängen, 6—8; in der südlichen Schweiz ziemlich häufig, selten und einzeln in der nördlichen. Frei-Gessner. — Tirol: mit Senecionis Schill. bei Mariaberg. Gredler. — Böhmen: an ähnlichen Orten wie die andern Nysius-Arten, unter Thymus, Potentilla, an Waldrändern unter abgefallenem Laube; nicht gemein. Duda. — In Frankreich nicht gemein. Puton.)

Synopsis der palaearktischen Arten der Gattung Nysius. *)

1 (4). Scutello apice rotundato; hemelytris plerumque valde abbreviatis, raro completis, in hoc casu autem venis duabus interioribus membranae vena transversa haud conjunctis; margine costali corii ab ipsa basi rotundato-ampliato; membrana macropterorum apicem abdominis haud superante; corpore haud setuloso. — S. G. Nithecus (Am.) Horv.

2 (3). Pronoto subquadrato . . . . . Sibirien.
1. Horvathi Jak.

3 (2). Pronoto trapezoïdeo, margine postico tantum $^1/_2$ vel $^3/_4$ latiore quam longiore, lateribus totis rectis, punctatis, haud laminatis. M. F. Long. $4^1/_2$—$5^1/_2$ mill.

Europae regiones septentrionales et subalpinae; Sibiria occidentalis. 2. jacobeae Schill.

4 (1). Scutello apice acuminato; hemelytris semper completis, venis duabus interioribus membranae venula transversa conjunctis; margine costali corii saltem basi recto.

*) Der Revue d'Entomologie, 1890, IX, (p. 185—191) wörtlich entnommen.

Heterogaster punctipennis Herr. Schäff., W. J., 4. p. 75, fig. 403 (aus Ungarn): H. membrana inter nervos seriebus macularum fuscarum. — Heterogaster thymi Schill. (Beitr. p. 85. 3, tab. 7, fig. 9). — [Lygaeus thymi β Fall. Hem. Suec. 1829, p. 49, 3. var.]. — S. G. Ortholomus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: Thymi Schill Fl. — pubescens J. Sahlbg. 68.

?Flor, Rh. L., I. p. 293. 3: Cymus (Artheneis) Thymi (Wolff) Flor, ohne Zitate!

Fieber, E. H. (G. 74), p. 170. 8: Nysius Dall. punctipennis H. Sff. — $2^1/_4$—$2^1/_2$‴.

Puton, Synops. I., p. 17. 6: Nysius Dall. punctipennis H. S. (pubescens J. Sahlbg.) Long. 5—$5^1/_2$.

Zusammenstellung der vollständigen Synonymie der deutschen Nysius.*)

1) Nysius jacobeae Schill. 1829.

Schilling, Beitr. d. Ent. Sect. 1829, p. 87. 6, tab. 8, fig. 2: Heterogaster jacobeae.

Boheman, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1852, p. 52. 4: Pachymerus Fragariae.

Flor, Rhynch. Liv. 1860, I. p. 290. 1: Cymus Hahn (Artheneis Spin.) Jacobaeae Schill.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 168. 1: Nysius Dall. Jacobeae Schill.

Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878, I. p. 15. 2: Nysius Dall. Jacobeae Schill.

2) Nysius thymi Wolff. 1804.

Wolff, Ic. Cim. 1804. IV. p. 149, fig. 143: Lygaeus Thymi.

Herr. Schäff. Panz. Faun. Germ. 135, tab. 15 Heterogaster ericae.

Herr. Schäff. Nom. ent. 1835. I. p. 46: Heterogaster ericae.

Curtis, Brit. Ent. 1836. XIII. p. 597 1: Heterogaster Thymi.

Sahlberg, Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 52. 2: Heterogaster Thymi.

*) Auf Grund schriftlicher Mitteilung Horvath's vom 22. 11. 1891.

5 (20). Corpore haud setuloso; bucculis basin capitis plerumque attingentibus vel subattingentibus; margine costali corii antice recto, dein plus minusve ampliato, raro (cymoides, lineatus) toto recto; membrana apicem abdominis plus minusve superante. — S. G. Nysius s. str.

6 (19). Bucculis basin capitis attingentibus vel subattingentibus; articulo primo rostri pone bucculas haud vel levissime extenso; antennis totis vel saltem articulis duobus intermediis pallidis vel fuscis.

7 (18). Impressione lineari transversa anteriore pronoti nigra; ruga scutelli obsoleta vel nulla.

8 (15). Bucculis retrorsum sensim humilioribus; margine costali corii basi subtiliter pilosulo.

9 (14). Venis duabus longitudinalibus corii nigro- vel fusco-maculatis; segmento genitali marium semper nigro; articulis secundo et tertio antennarum basi plerumque pallidis, rarissime nigris.

10 (13). Margine costali corii retrorsum rotundato-ampliato; membrana apicem abdominis paullo superante; statura saltem feminarum latiore, obovata vel elliptica.

11 (12). Statura oblongo-obovata, hemelytris extus magis rotundato-ampliatis; pronoto planiusculo, pone impressionem linearem transversam anteriorem utrinque versus latera foveola subtriangulari instructo (quod optime distinguitur, si animalculum ab antico examinas), minus transverso, margine postico tantum $^1/_3$ vel $^1/_2$ latiore quam longiore, linea anteapicali nigra obliqua, utrinque antrorsum curvata, medio interrupta; vertice macula basali impunctata pallida destituto. M. F. Long. 4—4$^1/_2$ mm.

Europa septentrionalis et media; Caucasus, Sibiria etc.

3. thymi Wolff.

12 (11). Statura oblongo-elliptica, lateribus medio fere parallelis; pronoto leviter convexo, pone impressionem linearem transversam utrinque haud foveolato, magis transverso, posterius duplo vel fere duplo latiore quam longiore, linea anteapicali nigra margine antico parallela, medio haud interrupta et retrorsum ramulum mox abbreviatum emittente; vertice macula basali impunctata pallida notato.

Antennis flavo-testaceis vel fuscis, articulo primo nigro-maculato vel nigro, articulo secundo basi pallido; pronoto pone lineam subapicalem nigram pallido, magis minusve nigrofusco-maculato;

Kolenati, Mel. ent. 1845. II. p. 60. 21: Corizus Ericae.
Flor, Rhynch. Livl. 1860. I. p. 292. 2: Cymus (Artheneis) Ericae.
Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 169. 3.
Stal, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1862. p. 213. 3.
Douglas et Scott, Brit. Hem. 1865. I. p. 226. 1, tab. 8, fig. 7.
Saund, Trans. Ent. Soc. 1875. p. 142. 2.
Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 22. 2.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 16. 3.
Mulsant et Rey, Pun. d. Fr. Lyg. 1879. p. 48. 3.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 36. 2.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 188. 3.
Nysius thymi.
Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 182. 4: Lygaeus (Nysius) punctipennis.

3) Nysius Ericae Schill.

Schilling, Beitr. z. Ent. 1829. I. p. 86. 4. tab. 7, fig. 10: Heterogaster ericae.
Burmeister, Hdb. 1835. II. p. 292. 2: Cymus Ericae.
Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 168. 2: Nysius maculatus.
Dougl. et Scott, Ent. Monthl. Mag. 1871. VIII. p. 27: Nysius maculatus.
? Jak. Hor. Soc. Ent. Ross. 1866. IV. p. 151: Nysius albidus.
Scott, Stett. Ent. Zeit. 1870. XXXI. p. 98: Nysius gracilis.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 188. 4: Nysius ericae.

?Nysius cymoides Spin.

Spinola, Ess. Hém. 1840. p. 252. 1: Artheneis cymoides.
Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 5: Heterogaster exilis.
Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 170. 7: Nysius fuliginosus.
? Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17: Nysius senecionis var. fuliginosus.
Horvath, Wien. Ent. Zeit. 1882. 1. p. 143. 1: Nysius thoracicus.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 5: Nysius cymoides.

*Nysius graminicola Kol.

Kolenati, Mel. ent. 1845. II. p. 60: Corizus Ericae var. graminicola.
? Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 3; Heterogaster senecionis.

hemelytris albidis vel flavescenti-testaceis, pellucidis, interstitiis venarum corii immaculatis; femoribus testaceis, nigro-punctatis vel nigris; statura maris quam feminae distincte angustiore. M. F. Long. $3^1/_2$—$4^1/_2$ mm.

Gallia meridionalis, Helvetia, Germania (Magdeburg, Darmstadt), Austria, Hungaria, Rossia, Turkestan, Aegyptus etc.

4. ericae Schill.

Var. obscuratus Horv. . . . . Turkestan, Sibiria-China.

13 (10). Margine costali corii toto recto, retrorsum sensim leviter ampliato; membrana apicem abdominis multo superante; statura in utroque sexu angusta oblongo-elongata; pronoto brevi, transverso. M. F. Long. 3—4 mm.

Gallia meridionalis, Italia, Austria meridionalis, Graecia, Turcomania, Algeria etc.

5. cymoïdes Spin.

14 (9). Venis longitudinalibus corii immaculatis . . . . . Hispania, Gallia meridionalis, Italia, Graecia, Syria etc.

6. graminicola Kol.

15 (8). Bucculis ubique aeque alte elevatis; margine costali corii glabro; articulis antennarum duobus intermediis basi nigris; venis longitudinalibus corii immaculatis; segmento genitali marium pallido.

16 (17). Minor, vix puberulus; bucculis postice subito abbreviatis, rotundato-truncatis; pronoto fortius punctato. M. F. Long. 4—$4^1/_2$ mm.

Gallia, Italia, Helvetia, Germania (Darmstadt), Austria, Hungaria, Dalmatia etc.

7. senecionis Schill.

17 (16). Major, brevissime puberulus . . . . . Hispania, Gallia meridionalis, Corsica, Asia minor etc.

8. Stalianus Horv.

18 (7). Impressione lineari transversa anteriore pronoti pallida; ruga longitudinali scutelli distincta et fortiter callosa; corio margine costali recto, venis longitudinalibus nigro-fuscis vel (var. brunneus Fieb.) pallidis. M. F. Long. $4^1/_2$—$5^1/_2$ mm.

Europa septentrionalis et media, Italia, Herzegovina. (Heidelberg, Lehnin bei Potsdam).

9. lineatus Costa.

Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 169. 5: Nysius graminicola.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX p. 189. 6: Nysius graminicola.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 16. 4: Nysius Senecionis.
Mulsant et Rey, 1879, Pun. de Fr. Lyg. p. 49. 4: Nysius Senecionis.

4) Nysius Senecionis Schill.

Schilling, Beitr z. Ent. 1829. I. p. 87. 5, tab. 8, fig. 1: Heterogaster senecionis.
Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135, tab. 14: Heterogaster senecionis.
Herr. Schäff. Nom. ent. 1835. I. p 46: Heterogaster senecionis.
Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 169. 6: Nysius senecionis.
Horvath, Monogr. Lyg. Hung. 1875, p. 23. 3: Nysius senecionis.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 7: Nysius senecionis.

5) Nysius lineatus Costa.

Herr. Schäff. Panz.faun. germ. 135, tab. 13. Heterogaster thymi.
Herr. Schäff. Nom. ent. 1835. I. p. 46: Heterogaster thymi.
Boheman, Vet. Ak. Handl. 1849. p. 245: Heterogaster Ericae.
Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 4: Heterogaster lineatus.
Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1853. IX. p. 203: Cymus helveticus.
Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 170. 9: Nysius obsoletus.
Jakovleff, Trudy Russk. Ent. Obtsch. 1871. VI. p. 8. 14: Nysius punctipes.
Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 23. 4: Nysius helveticus.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17. 5: Nysius helveticus.
Mulsant et Rey, Pun. France Lyg. 1879. p. 51. 5: Nysius helveticus.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 37. 3: Nysius helveticus.
Reuter, Berl. Ent. Zeitschr. 1885. p. 43. 14: Nysius Ericae.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p, 189. 9: Nysius lineatus.

var. brunneus Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 169. 4: Nysius brunneus.
Saund, Trans. Ent. Soc. 1875. p. 142. 1: Nysius brunneus.
Saund, Ent. Monthl. Mag. 1869. VI. p. 1: Nysius Scotti.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17: Nysius helveticus var. brunneus.

19 (6). Bucculis gula distincte brevioribus . . . . . .
Sibiria.
10. eximius Stal.

20 (5). Corpore breviter setuloso; bucculis gula distincte brevioribus; articulo primo rostri pone bucculas distinctissime extenso.

21 (22). Margine costali corii basi recto, dein subito rotundato-ampliato; membrana apicem abdominis paulo superante. — S. G. Anorthus Horv.
Oblongo-ovatus, griseo-albidus . . . . . .
Insulae Azores.
11. Atlantidum Horv.

22 (21). Margine costali corii toto recto; membrana apicem abdominis haud superante (1). — S. G. Ortholomus Stal.

23 (24). Antennis sexuum conformibus, mediocribus, articulo quarto secundo distincte breviore. M. F. Long. 4½—6 mm.
Europa septentrionalis et media, Italia superior, Sibiria etc. (Magdeburg, Barby, Heidelberg).
12. punctipennis H.-Sch.

24 (23). Antennis sexuum difformibus, longis . . . . . .
Algeria. 13. longicornis Put.

Cymus Hahn.

139) glandicolor Hahn.

Wahrscheinlich in ganz Deutschland anzutreffen. (Bayern: bei Bamberg mit den beiden folgenden Arten auf Wiesengräsern nicht selten. Funk. — Elsass-Lothringen: sumpfige Wiesen, Rheinufer, Lispacher See, Remilly etc.; ziemlich gemein; 5—8. Reiber-Puton. — Westfalen: im Münsterlande; liebt im allgemeinen ein etwas feuchteres und schattigeres Terrain als claviculus Fall.; vorzugsweise im Frühsommer. Westhoff. — Schleswig-Holstein; auf nassen Wiesen. Wüstnei. — Mecklenburg: 6—10 auf nassen

6) Nysius punctipennis H. Sch.

Fallen, Mon. Cim. Suec. 1807. p. 63. 3: Lygaeus Thymi.
Zetterstedt, Faun. lapp. 1828. I. p. 469. 2: Lygaeus Thymi.
Fallen, Hem. Suec. Cim. 1829. p. 49. 3: Lygaeus Thymi.
Zetterstedt, Ins. lapp. 1840. I. p. 262. 2: Lygaeus Thymi.
Schilling, Beitr. z. Ent. 1829. I. p. 85. 3, tab. 7, fig. 9: Heterogaster thymi.
Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV. p. 75, fig. 403: Heterogaster punctipennis.
Flor, Rhynch. Liv. 1860. I. p. 293. 3: Cymus (Artheneis) Thymi.
Fieber, Eur. Hem 1861. p. 170. 8: Nysius punctipennis.
Stal, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1862, p. 213. 2 et 1872, p. 43: Nysius punctipennis.
Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 24. 5: Nysius punctipennis.
Puton Synops. Hém. d. France. 1878. I. p. 17. 6: Nysius punctipennis.
Muls. et. Rey, Pun. d. France, Lyg. 1879, p. 52. 6: Nysius punctipennis.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 37. 4: Nysius punctipennis.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 190. 12: Nysius punctipennis.
Sahlberg, Not. Skpts. pr. Faun. et Flor. Fenn. Förh. 1868. IX. p. 170. 21: Nysius pubescens.
Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 182. 3: Lygaeus (Nysius) Thymi.

Cymus glandicolor Hahn, W. J., 1. p. 79, fig. 45; grössere Sandwanze; ist der kleinen Sandwanze (C. claviculus Fall.) zwar nahe verwandt, unterscheidet sich aber von derselben: 1. durch ihre bedeutendere Grösse; 2. durch den der kleinen Sandwanze immer mangelnden Längsstrich auf den Halbdecken am Unterrande der zweiten Längsnerve und den breiteren schwärzlichen oder braunen Hinterrand; 3. durch den verhältnismässig schmäleren und etwas länger gestreckten Kopf; 4. durch die verschiedene Erscheinungszeit und Aufenthalt. — Heterogaster claviculus var. major Schilling (Beitr. 1. Heft, p. 91).

Wiesen häufig. Raddatz. — Schlesien: nie an Pflanzenwurzeln im Sande, wie claviculus Fall., sondern immer auf Pflanzen selbst; erscheint auch etwas später, 7 und 8; auf Torfwiesen oft sehr zahlreich. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, an niederen Pflanzen; im Sommer häufig. Assmann.)

Deutschland: man findet diese Art nie so frühzeitig als claviculus Fall., sondern erst in den Monaten Juli und August und zwar selten im Sande unter den Pflanzen selbst, sondern immer auf denselben. Hahn.

In Deutschland und den Küstenländern auf Wiesen an Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: auf Carex-Arten in Sümpfen, an feuchten Stellen auf Wiesen und an Waldsäumen, von 5—8 oft massenhaft an einzelnen Orten. Frei-Gessner. — Tirol: auf feuchten Wiesen. Gredler. — Nieder-Österreich bei Gresten auf feuchten Wiesen; ziemlich selten. Schleicher. — Steiermark: auf Wiesen an Gräsern. Eberstaller. — Böhmen: an feuchten, sandigen Ufern, im Grase und unter verschiedenen Pflanzen. Duda. — Gemein in ganz Frankreich, auf sumpfigen Wiesen. Puton.)

140) melanocephalus Fieb.

Bayern (bei Bamberg auf Wiesengräsern nicht selten). Funk. — Lothringen (auf den Festungswerken von Metz). Reiber-Puton.

In Deutschland, Italien und Korsika. Fieber.

(Böhmen: bei Neuhaus und Wartenberg in feuchten Holzschlägen, auf Juncus nicht selten; 6—8. Duda. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, selten. Schleicher. — Steiermark: auf Wiesen bei Bruch a. M. Eherstaller. — Süd-Tirol: bei Levico; 8 und 9. Ferrari. — Gemein im südlichen und mittleren, selten im nördlichen Frankreich. Puton.)

141) claviculus Fall. Hah.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: überall

Laut schriftlicher Mitteilung Putons (vom 13. 4. 91) soll sich auch Cymus obliquus Horvath (Wien. Ent. Zeit. 1888) in Deutschland vorfinden.

Synonyme nach Put. Cat. 86: claviculus Fall. ? Reut. — (var. simplex Horv. 82, im Caucasus).

Flor, Rh. Liv. I. p. 299. 5; Cymus Hahn (Cymus) glandicolor Hahn.

Fieber, E. H. (G. 116), p. 203. 1: Cymus Hahn glaudicolor Hhn. $1^3/_4$—$2'''$.

Puton, Synops. I. p. 18. 1: Cymus Hah. glaudicolor Hah. Long. $4^1/_2$.

Cimex melanocephalus Fieber, Eur. Hemipt. 1861. p. 203. 2.

Puton, Synops. I. p. 19. 2: Cymus Hah. melanocephalus Fieb. Long. $3^1/_2$.

Lygaeus claviculus Fallen Mon. Cim. Suec. p. 64. Nr. 4). — Lygaeus Caricis Fall. (Hem. I. p. 51. 5). — Cymus Kolnti. — Sahlbg. — Am. — Lygaeus Germ. — Zett. — Heterogaster H. Sch. (Nom. ent p. 46). — Schillg. (Beitr. I. p. 90, tab. 8, fig. 6).

Synonyme nach Put. Cat. 86: Caricis Fall. — aridellus Reut.

auf niederen Gründen, in Sümpfen, auf Carex-Arten; gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: im Münsterlande von 5—10 auf Heiden, bewachsenen Triften und in lichtbestandenem Buschwerk überall häufig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: häufiger als glandicolor Hah.; auf nassen Wiesen und auch in Wäldern. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern und auf trockenen Wiesen überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: schon in den ersten Frühlingstagen sowohl in der Ebene als im Gebirge, sobald nur der Schnee geschmolzen ist, an sonnigen, gegen Mittag gelegenen Lehnen und Anhöhen an den Wurzeln verschiedener Pflanzen gemein, am häufigsten jedoch unter Weidengebüsch, überwintert unter Laub und Moos. Scholtz. — Das ganze Jahr hindurch, an Wurzeln und im Grase häufig. Assmann.)

Ziemlich gemein auf sandigen Feldern zeitig im Frühjahr. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); schon in den ersten Frühlingstagen, sobald der Schnee geschmolzen ist, an sandigen, auf der Mittagsseite liegenden Anhöhen an den Wurzeln verschiedener Pflanzen, ziemlich gemein. Hahn.

Durch ganz Europa nicht selten, in der Ebene bis in das Gebirge unter Laub, in Holzschlägen auf Gras, auf Wiesen. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen in Waldschlägen, besonders auf blühenden Gräsern, 8; an den Fundorten massenhaft. Frei-Gessner. — Tirol: bis 4000′ Seehöhe; Ratzes, an feuchten Punkten auf blühenden Gräsern; Hochsommer. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf nassen Wiesen, an Bächen, häufig. Schleicher. — Böhmen: an grasigen Waldblössen, unter Hypericum, Galium, Thymus, auch an sandigen Ufern unter Peplis, Illecebrum, Herniaria etc. überall verbreitet, hie und da häufig, von 4—9, 9 noch in copula. Duda. — Livland: vereinzelt auf trockenen Wiesen, Brachfeldern, an Feldrändern, 7, 8 und 10. Flor. In ganz Frankreich. Puton.)

Ischnorhynchus Fieb.

142, Resedae Pz.

mit ? var. flavicornis Duda.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern:

Burmeister, Hdb. I. p. 292. 3: Cymus Hahn claviculus. (Lividus, profunde punctatus, antennis apice nigris, elytrorum margine postico fuscescente. Long. 1¼‴).

Hahn, W., I. 1. p. 77, fig. 44: Cymus claviculus, kleine Sandwanze. (Glandicolor, variolosus; oculis antennarumque apice nigris; hemilytris margine depresso. Sch.)

Flor, Rh. L., I. p. 300. 6: Cymus (Cymus) claviculus Fall.

Fieber, E. H. (G. 116), p. 204. 3: Cymus Hahn. claviculus Fall. 1¾‴.

Puton, Synops. I. p. 19. 3: Cymus Hah. claviculis Fall. Long. 3¼.

Lygaeus Resedae Panzer, faun. germ. 40. 20; (flavus, capite scutello pedibusque sanguineis, elytris punctis duobus nigris). — Lygaeus didymus Zett. (Act. Holm. 1819. p. 71. 20). — Fall. (Hem. I. p. 50. 4). — Heterogaster resedae Schill. (Beitr. z. Ent.

bei Bamberg nicht selten an den Blütenzapfen der Birken. Funk. — Elsass-Lothringen: überall, liebt besonders die Birkenkätzchen; Bellevoye hat ihn mehrmals auf blühenden Fichten, ganz mit Blütenstaub bedeckt, gefunden. Reiber-Puton. — Westfalen: an den gleichen Orten wie Cymus claviculus Fall.; nicht selten aber auch auf Birken, sowohl in der Ebene wie im Gebirge; bei Münster an manchen Orten von 5—10 häufig. Westhoff. — Holstein: an Birkenkätzchen. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern unter Birken im Grase überall häufig, 5, und wiederum von 7 bis Ende 10. Raddatz. — Schlesien: auf den verschiedensten Pflanzen, nur gerade nicht auf Reseda; am häufigsten fand ich ihn auf Birken; überall gemein, überwintert. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, den ganzen Sommer hindurch, auf allerhand Gesträuch, im Grase; überwintert auch. Assmann).

Habitat in Reseda odorata L. Norimb. Panzer.

Im Frühjahr auf Birken, Fichten u. a. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet, meist an den grünen männlichen Blütenzapfen der Birken (auf Reseda wohl nur zufällig). Fieber.

(Schweiz; auf Gebüsch in jungen gemischten Laubholzwäldern 5 und 8 einzeln und ziemlich selten. Frei-Gessner. — Tirol: auf Birken. Gredler. — Steiermark: häufig an den Staubkätzchen der Birken. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Birken; gemein. Schleicher. — Böhmen: in lichten Waldungen und an sonnigen Anhöhen, auf Birken, überall verbreitet, gewöhnlich mit Elasmostethus interstinctus, 5—8; var. flavicornis mihi mit der typischen Form auf Birken in der Umgebung von Prag usw. ziemlich selten. Duda. — Livland: nicht selten im Grase schattiger Laubwälder, 7—10, doch auch schon 5. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

*geminatus Fieb.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Tirol: bei Brixen, Campen, an der Mendel, auf Birken und Luzula albida im Juli. Gredler. — Frankreich; cependant on peut le considérer comme distinct en raison de son habitat bien défini sur les bruyères [Heidekraut, Ginster]. Puton.)

I. 89. tab. 8, fig. 5). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46). — Cymus Sahlbg. — Kolti. — Dallas. — Clidocerus Am. — Kleidocerus Westw. — Lyctus Flor. — Ischnorhynchus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: didymus Zett. — puncticollis Fall. — franciscanus Stal. — geminatus Say. — var. flavicornis Duda, 85.

Burmeister, Hdb. II. p. 292. 1: Cymus Hahn Resedae. (Cinnamomeo-fuscus, corpore latiore, antennis basi apiceque nigris, elytris medio margineque postico nigro-punctatis. Long. $1^3/_4'''$.

Flor, Rh. L., I. p. 296. 4: Cymus Hahn (U. G. Lyctus Flor) Resedae Panz.

Fieber, E. H. (G. 111), p. 199. 1: Ischnorhynchus Fieb. didymus Zett. $2^1/_2'''$.

Puton, Synops. I. p. 19. 1: Kleidocerus Westw. (Ischnorhynchus Fieb.) didymus Zett. (Resedae Pz.), nebst Richtigstellung p. 239. Long. $5^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 187, Nr. 125: Ischnorhynchus Resedae Panz.

* var. flavicornis Duda (p. 170*) ist eine charakteristische Abart, bei welcher Fühlerglied 1 rostgelb, 2 und 3 ganz gelb sind, und die schwarze Farbe der typischen Form sich höchstens auf eine ganz schmale Zeichnung der Basis des 2. Gliedes beschränkt. Der I. geminatus Fieb. (Mus. Vien.) ist bedeutend kleiner und hat an dem weiss beschuppten Vorderteile des Pronotums nur die zwei S-förmigen Querfurchen schwarz, wogegen bei der Varietät, sowie bei der typischen Form von I. resedae an dieser Stelle ein schwärzliches Querband zu sehen ist. Duda.

Fieber, E. H. (G. 111), p. 200. 2: Ischnorhynchus Fieb. geminatus Fieb. (Mus. Vien.) $1^1/_2'''$. — (Heterogaster vitripennis Kunze. — H. geminatus Mus. Vien.)

Puton, Synops. I. p. 20. 2: Kleidocerus Westw. (Ischnorhynchus Fieb.) geminatus Fieb. Long. 4.

Ischnodemus Fieb.*)

143) sabuleti Fall.

Schleswig-Holstein (auf Elymus arenarius und andern Strandgräsern oft in grosser Menge, in den Dünen am Meeresstrande, 6—8; Stücke mit vollständig ausgebildeten Decken nur sehr vereinzelt). Wüstnei. — Mecklenburg (auf den Dünen bei Warnemünde zwischen den Dünengräsern sehr gemein). Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke. — Schlesien (unter Steinen und Moos, selten; bisher nur im Winterschlaf gefunden. Scholtz. — in hüglichen Gegenden auf Calluna vulgaris und unter Moos, selten; 6 und 7 von Heide geschöpft. Assmann.)

Bei Leipzig in Gräben häufig von Professor Kunze gefunden. Hahn (zu fig. 355).

(In Schweden, Frankreich, Italien, Sizilien): an feuchten Orten, Flussufern, auf Arundo Phragmites. Fieber.

(Tirol: auf Flussufern bei Sigmundskron — im März noch unausgebildet — und bei Trient. Gredler. — Böhmen: von Dr. Spott bei Jungfer-Teinitz angeblich gefunden. Duda. — Im ganzen südlichen Frankreich ziemlich gemein; bei Béziers „sur les Cistes“ [Felsenrosen]. Puton.)

144) Genei Spin.

Provinz Preussen nach Siebold. Brischke.

Aus Deutschland (und Frankreich). Fieber.

(In Frankreich viel seltener als sabuleti Fall.; Hyères, Agde, Toulouse. Puton.)

Dimorphopterus Stal.

145) Spinolae Sig.

Elsass (bei Strassburg, am Rheinufer, im Illkircher Wald;

*): Reuter »Ad cognitionem subfamiliae Blissina Stal« (Revue d'Entomologie. 1885. p. 207)!

Lygaeus sabuleti Fallen (Hemipt. Succ. 1829, p. 62, Nr. 23 und Suppl. Cim. Suec. p. 9: elongatus ater opacus: elytris luteo-griseis et membrana alba brunneo-striatis). — Ischnodemus quadratus Fieb. (Weit. Beitr. 1836, p. 338. 15, tab. 2, fig. 11). — Pachymerus parallelus Costa (Cim. Regn. Neapolit. Cent.) — Micropus Signoret (Annal. de la soc. ent. d. Fr. 1857, p. 29. 8, tab. 2, fig. 7 und 8). — Pachymerus brachypterus Ramb. (nach v. Baerensprung, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, p. 80 jedoch identisch mit Genei Spin.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: quadratus Fieb. — parallelus Costa. — brachypterus Ramb. — decurtatus H. S.

Hahn-Herr. Schäff. W. J., 4, p. 10, fig. 355*: Pachymerus decurtatus. (P. elongato-ovatus, niger, cinereo-velutinus, thoracis angulis posticis, elytrorum brevium marginibus et linea media basali, femorum apice, tibiis et tarsis luteis; femoribus inermibus.)

Fieber, E. H. (G. 68), p. 163. 2: Ischnodemus Fieb. sabuleti Fall. $1^3/_4$—2‴.

Puton, Synops. I, p. 21,1: Ichnodemus Fieb. (Micropus Spin.) sabuleti Fall. (quadratus Fieb. — decurtatus H. S.) Long. $4^1/_2$—6.

*Hahn-Herr. Schff., fig. 356 (Pachymerus sabuleti) ist, nach Fieber und Puton, identisch mit Plociomerus Say. Fieb. luridus Hah. (Hahn, ic. ad Mon. Cim. fasc. 1, Nr. 18, aus der Oberpfalz und von Passau). — Hahns fig. 201 (2. p. 120): Pachymerus sabuleti (ohne Zitat von Fall. Hem. Suec. 62. 23) gehört zu Nr. 172 (Tropistethus Fieb. holosericeus Scholtz).

Micropus Genei Spinola (Sign. Annal. de la soc. ent. d. France. 1857, p. 30. 9, tab. 2, fig. 9). — Micropus Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: decurtatus Fieb. — Championi Saund. 76.

Fieber, E. H. (G. 68), p. 164. 3: Ischnodemus Fieb. decurtatus (H. Sff.) Fieb. (ohne Herr. Schäff. W. J., fig. 355). $2^1/_4$—$2^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 21. 2: Ischnodemus Fieb. (Micropus Spin.) Genei Spin. (decurtatus Fieb.) Long. 4—6.

Micropus Spinolae Signoret (Ann. Soc. Ent. 1857, p. 30. 10, tab. 2, fig. 10).

Synonym nach Put. Cat. 86: var. geniculatus Horv. 82.

4—6; selten; makroptere und brachyptere Exemplare). Reiber.

Aus Frankreich. Fieber.

(In Frankreich sehr selten: Dünen von St. Quentin, Paris, Strassburg, île d'Oléron. Puton.)

Henestaris Spin.

146) laticeps Curt. 36.

Am Ufer des Salzsees bei Eisleben, Sülldorf bei Magdeburg, Artern bei Nordhausen. Breddin (Revue d'Ent. VIII. 1889. p. 328). — Lothringen (bei Metz, Saint-Symphorien; ein Exemplar im September von Bellevoye gefangen). Reiber-Puton.

Häufig an den Ufern des salzigen Sees in der Grafschaft Mansfeld, beim Dorfe Erdeborn. Burmeister.

Durch Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: südeuropäisches Insekt; in Bremi's Sammlung aus Basel, als Pachym. abbreviatus Fab. Frei-Gessner. Im südlichen Frankreich, sehr selten weiter nördlich, doch auch bei Metz und an den Küsten der Picardie gefunden. Puton.)

Geocoris Fall. 14.

147) grylloides Lin.

Bayern (bei Nürnberg am Duzenteich; am Lechfeld unter Steinen; bei Freising am Isarufer im Frühjahr. Kittel. — Bei Bamberg an sandigen Orten unter Thymus, Pulmonaria, Echium ziemlich häufig. Funk). — Württemberg (Kissenthal bei Ulm einmal gestreift). Hüeber. — Elsass (Wendenheimer und Illkircher Wald; sehr selten). Reiber. — Westfalen (einmal bei Gelmer, 7. 81, unter getrocknetem Kuhdung gefunden). Westhoff. — Schleswig-Holstein (auf Sandboden unter Haidekraut überall auf dem Mittelrücken). Wüstnei. — Mecklenburg (7 und 8 auf sandigem Boden, namentlich auf den Dünen bei Warnemünde häufig). Raddatz. — Schlesien (um Breslau an dürren sandigen Orten nicht

Fieber, E. H. (G. 68), p. 164. 4: Ischnodemus Fieb. Spinolae Sign. $1^3/_4'''$.

Puton, Synops. I. p. 21. 1: Dimorphopterus Stal. Spinolae Sign. Long. $4^1/_2$.

Heterogaster laticeps Curtis (Brit. Ent. tab. 547). — Henestaris Spinola (Ess. s. l. Ins. Hém. 1840. Gen. 117). — Henestaris Spinolae Costa (corr. zool. Nr. 9). — Am. Serv. — H. Genei Spin. (Ess. s. l. Ins. Hém. 1840, p. 230). — H. hispanus Ramb. (Faun. And. sp. 145).

Synonym nach Put. Cat. 86: Spinolae Costa. — Genei Spin. — hispanus Ramb. — halophilus Burm. 35.*

Burmeister, Hdb. II. p. 292. 4: Cymus Hahn halophilus*. (Luteus, profunde nigro-punctatus, elytris puncto ad marginem posticum nigro, membrana fusco-nebulosa, venis diaphanis. Long. 2'''.

Fieber, E. H. (G. 80), p. 174: Henestaris Spin. Spinolae Costa 2'''.

Puton, Synops. I. p. 22. 1: Henestaris Spin. laticeps Curtis (halophilus Burm.). Long. 5—6.

*Nach Horvath (Notes Synon., Revue d'Entomlg. VIII. 1889) ist H. halophilus Burm. nicht synonym zu laticeps Curt., sondern zu H. geocoriceps Antess. 85 (halophilus Horv.), welcher nach Putons Katalog 1886 nur in Frankreich, Russland und Ungarn vorkommen soll.

Cimex grylloides Lin. (Faun. Succ. 245. 910. — Syst. Nat. Ed. XII. p. 717, Nr. 13, partim). — Acanthia grylloides Fab. (Ent. Syst. IV, p. 69, Nr. 6). — Salda grylloides Fab. (nigra thoracis elytrorumque marginibus albis. Syst. Rhyng. p. 115, Nr. 7). — Geocoris grylloides Fall. (Hem. I. p. 70. 1). — Zett. (J. L. p. 266. 1). — H. Schff. (Nom. ent. p. 47). — Lygaeus grylloides Latr. — Ophthalmicus grylloides Schilling (Beitr. z. Ent. I. p. 62, Nr. 1, tab. 8, fig. 7: ater, impressopunctatus; thoracis hemilytrisque marginibus albidis; pedibus pallidis; clavus nullus). — Sirion Am.

Wolff, W, fig. 41, p. 44: Acanthia grylloides, die grillenartige Wanze; (an sandigen, der Sonne ausgesetzten Plätzen mit A. atra, welcher sie zwar an Gestalt gleich kommt, an Grösse aber sie übertrifft, da sie beinahe noch einmal so gross ist;

gerade sehr gemein, wenigstens läuft er sehr schnell, versteckt sich sehr behende und ist daher nicht leicht zu haschen. Auch in den Käscher gerät er, da er nur selten den Boden verlässt, selten. Scholtz. — in der Ebene und hüglichen Gegenden, von 4—8, besonders an sandigen Orten nicht häufig; des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr ist die Spezies am leichtesten mit dem Schöpfer von Pflanzen, nahe der Erde, wegzufangen; im Gebirge scheint keine Art dieser Gattung vorzukommen. Assmann). — Provinz Preussen. Brischke.

Hier und da auf Feldern, aber nicht häufig. Burmeister.

Deutschland (und Schweden) an sandigen Orten unter Gras und niedern Gebüschen, in manchen Gegenden gemein, bei Nürnberg aber nicht häufig. Hahn.

An sandigen, steinigen Orten, an Feldrändern, auf Hügeln unter Thymus, Herniaria, Erica und Juniperus, zuweilen mit O. ater. Fieber.

(Schweiz: auf kurzrasigem, sehr trockenem Boden, bei Genf, Basel; später einmal auch auf feuchtem Grund, im Hallwyler Seeried, in mehr als einem Dutzend Exemplaren in Sphagnum herumkrabbelnd gefunden. Frei-Gessner. — Tirol: streifte dies niedliche Tierchen den 16. 6. auf dem linken Etschdamm bei Sigmundskron. Gredler. — Böhmen: an trockenen Feldrainen und sonnigen Hügeln, unter Thymus, Potentilla, Wachholder, um Prag selten; um Eger auf Stellaria und Scleranthus etc. Duda. — In Frankreich selten: Norden, Dünkirchen, Paris, Vogesen. Puton.*)

*) Horvath schreibt (Revue d'Entomlog. VIII. 1889, p. 328) hiezu: Mon ami le Dr. C. Chyzer en a pris le 14. 7. 1889 dans la Hongrie centrale à Kecskemet une femelle macroptère. C'est le deuxième exemplaire macroptère connu de cette espèce; il répond exactement à la description que M. Fokker a faite du premier exemplaire macroptère, aussi une F., trouvé en 1886 en Hollande. V. Tijdschr. voor Entomologie, vol. XXX).

148) dispar Waga. 39.

Schlesien (einmal in einem einzelnen Exemplare erbeutet von) Scholtz. — Provinz Preussen. Brischke.

Aus Österreich, dem Banate und Polen. Fieber.

doch ändert sie sowohl in Ansehung der Grösse als auch des ganz schwarzen Kopfes ab; das Weibchen ist etwas grösser als das Männchen, und hat einen höckerigten Hintern.)

Burmeister, Hdb. II. p. 291. 1: Ophthalmicus Hahn grylloides. (Niger, pronoti elytrorumque marginibus pedibusque pallidis. Long. $1^1/_4'''$).

Hahn, W. J. 1. p. 86, fig. 48: Ophthalmicus grylloides, gesäumte Grosskopfwanze. (Die Grosskopfwanzen laufen sehr schnell, und halten sich an sandigen Orten mit niedern strauchartigen Pflanzen auf.)

Flor, Rh. L., I. p. 306. 1: Ophthalmicus Hahn grylloides Linn.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 175. 3: Ophthalmicus Schill. grylloides L. 2‴.

Fieb. Ent. Mon. p. 123. 17, tab. 10, fig. 7.

Puton, Synops. I. p. 24. 2: Geocoris Fall. (Ophthalmicus Schill.) grylloides Lin. Long. 4—5.

Reuter, Revis. synon. II. p. 189, Nr. 128: Geocoris grylloides Linn.

O. dispar Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 1839. VIII. pl. 18, tab. 1, fig. 2).

Synonym nach Put. Cat. 86: Ullrichii Fieb. 44.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 7. p. 16, fig. 696 und 697 (aus

(Böhmen: wahrscheinlich überall verbreitet, aber stets nur einzeln, 7 und 8. Duda.)

149) megacephalus Rossi.

Bayern. Kittel.

Aus Deutschland, um Aachen von Dr. Förster (aus Serbien und Italien). Fieber.

(Schweiz: echter Alpenbewohner; auf einem kurzrasigen Felsklotz beim Rhonegletscher; an der Trakuitalpwand im Annierthal. Frei-Gessner.)

150) pallidipennis Costa
mit ? var. semipunctatus Fieb.

Bayern (bei Augsburg, selten). Kittel.

Aus dem südlichen Europa und Schweden. Fieber.

Ums mittelländische Meer. Puton.

(Tirol: semipunctatus Pict. Meyer? unsicher, da der weisse Keilfleck auf der Pronotum-Vorderrandmitte stets fehlt; Bozen, am Südabhange des Calvarienbergs, im März unter Leontodon; bei Sigmundskron im September gestreift; an den trockenen Mauern der Ruine Runggelstein im August. Gredler. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

*siculus Fieb.

(Tirol: scheint bei Brixen, nach Dalla Torre, häufig zu sein. Das Tier ändert ab, bald mit ganz schwarzem Halsschilde, bald mit gelbem Vorder- **und** Hinterrande, oder blos gelbem Vorder- **oder** Hinterrande. Diese Veränderlichkeit mag erklären, warum

Warschau von Prof. Waga): O. niger, pedibus testaceis, capitis maculis duabus anticis, thoracis marginibus antico et lateralibus, elytrorum costali et scutelli apice flavoalbidis. Mas: elytrorum margine scutellari flavo-albido.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 175. 4: Ophthalmicus Schill. Ullrichi Fieb. $2^1/_2$‴. — Fieb. Entom. Monogr. 1844, p. 122, tab. 10, fig. 6 *Vergl. Reuter, Analect. entomlg. 1881, p. 168 (Beschreibung des seltenen Männchens).

Cimex megacephalus Rossi (Faun. Etr. 1790. 245, sp. 1332). — Ophthalmicus phaeopterus Germ. (Rev. Ent. 1837. 5. p. 136. 38). Synonyme nach Put. Cat. 86: lapponicus Zett. — albipennis Fall. Sahlb. — phaeopterus Germ. — (var. pubescens Jak. Rum.).

Fieber, E. H. (G. 81), p. 176. 6: Ophthalmicus Schill. megacephalus Rossi $1^1/_2$‴. — Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 121. 12.

Puton, Synops. I. p. 25 Obs. (2. Absatz).

Reuter, Revis. synon. II. p. 188, Nr. 126: Geocoris megacephalus Rossi.

Ophthalmicus pallidipennis Costa (Monogr. d. Ophthalm. del Regn. di Napoli. 1843). — O. albipennis Sahlb. (Monogr. Geocoris Fenn. 1848. p. 73,2, ohne Zitate!). — Dall. (C. p. 589. 3). Synonyme nach Put. Cat. 86: angularis Fieb. — var. semipunctatus Fieb.

Fieber, E. H. (G. 81) p. 177: Ophthalmicus Schill. pallidipennis Costa und semipunctatus Pict. Meyer. $1^3/_4$ bezw. $1^1/_2$‴.

Fieber, Ent. Monog. 1844. p. 118. 8, tab. 10, fig. 1: O. angularis.

Puton, Synops. I. p. 25. 4: Geocoris Fall. (Ophthalmicus Schill.) pallidipennis Costa (semipunctatus Fieb.) nebst Obs. (1. Absatz). Long. 3.

Ophthalmicus siculus Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 117. 7, tab. 9, fig. 27). — Dallas (Cat. 1850, p. 584. 4). — O. albipennis Costa (Monogr. degli Ophthalm. 1843). — O. pallidipennis L, Duf. (Am. Serv. Hemipt. 1843, p. 261. 3). — O. angularis Kol. (Mel. ent. 1845, fasc. 2, tab. 10, fig. 32). — Iracon Am.

Fieber selbst seine Art nicht erkannte. Verfasser aber verzeichnete diese Spezies seiner Zeit als: „semipunctatus Pikt.?“ Gredler. (Siehe unter Nr. 150! H.) — Böhmen: ein Exemplar dieser südlichen Art von Prof. Beranek aus Tabor erhalten, nach Dr. G. v. Horvath vielleicht irrtümlich für eine heimische Art gehalten, da die Stammform vorwiegend in den Mittelmeerländern vorkommt; die ungarischen und südrussischen Exemplare bilden eine besondere Abart: var. arenarius Jak. Duda. — Frankreich: Dünkirchen, Avignon, Tarbes, Landes, Corse. Puton).

151) ater Fab.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Nürnberg nicht selten. Kittel. — Bei Bamberg mit grylloides aber seltener. Funk. — Elsass: bei Colmar, im Überschwemmungsgebiet der Fecht, 12. 1860, zahlreich von Leprieur gefunden. Reiber. — Westfalen: einmal, 1882, bei Albersloh von Holtmann erbeutet. Westhoff. — Schleswig-Holstein: mit grylloides an gleichen Orten, auch unter Steinen nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigem Boden überall häufig von Ende Juni bis in den September; manchmal auch mit vollständig entwickelter Membran. Raddatz. — Schlesien: an gleichen Orten und zu gleicher Zeit wie grylloides Lin., nur häufiger. Scholtz. Assmann.)

An sandigen, der Sonne ausgesetzten Plätzen. Wolff.

Überall in Mittel-Europa und nirgends selten. Burmeister.

In Deutschland in manchen Gegenden, wie z. B. bei Nürnberg, an sandigen Anhöhen und andern sandigen Orten, welche an der Mittagsseite liegen, unter niedern Pflanzen sehr gemein. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (d. h. Europa) an sandigen, auch steinigen Orten unter niederen Pflanzen, Herniaria, Thymus, Juniperus, auch unter abgefallenem Laub. Fieber.

Schweiz: wie grylloides L. auf trockenem, kurzrasigem Boden, bei Zürich am Ütliberg, bei Genf auf den Festungswällen nicht selten. Frei-Gessner. — Böhmen: mit grylloides L. an ähnlichen Orten, aber mehr verbreitet, und auch häufiger; 6—8. Duda. —

Synonyme nach Put. Cat. 86: albipennis Costa. — pallidipennis Duf. — angularis Kol. — var. mediterraneus Put. 78. — (var. arenarius Jak. 66. Russ. Hung. — var. occipitalis Duf. Alg.)

Fieber, E. H. (G. 81), p. 176. 8: Ophthalmicus Schill. siculus Fieb. M $1^1/_2$, W $1^3/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 24,3: Geocoris Fall. (Ophthalmicus Schill.) siculus Fieb. Long $3^1/_2$—4 (Espèce assez variable comme coloration) mit var. mediterraneus, aus Korsika (der hintere Rand des Pronotum mit Ausnahme der Winkel gewöhnlich schwarz, wie bei semipunctatus).

Acanthia atra Fab. (Mant. Ins. 1787. 278. 3. — Ent. Syst. IV. 68. 4). — Lin. (Syst. nat. Ed. XIII. p. 2124, Nr. 123). — Salda atra Fab. (Syst. Rhyng. 1803, p. 114, Nr. 4). — Latr. — Lap. — Serv. — Geocoris atra Fall. (Hem. Suec. I. 71. 3). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 47). — Ophthalmicus Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 73. 1). — Holoscytus Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: niger Walk. — unistria Latr. — (var. albipennis F. Eur. mérid. — albovittatus Costa 64. — var. Steveni Lep.)

Wolff, W., fig. 40, p. 43: Acanthia atra, das weisse Komma (Wenn diese Wanze tot ist, so wird die weisse Linie des Bruststückes gelb. Bei einigen findet man auch noch zwei weisse Flecke an der Spitze des Kopfs. Auch die Grösse ist nicht immer dieselbe.)

Panzer, faun. germ. 92. 20: Salda atra, die schwarze Zirpen-Wanze: atra nitida thoracis linea dorsali alba F. — Habitat ad ripas aquarum, plantas aquaticas frequentans.

Schilling, Beitr. I. p. 62. 2: Ophthalmicus ater: aterrimus nitens; thoracis linea longitudinali media albida; tibiae pallidae.

Burmeister, Hdb. II. p. 291. 2: Ophthalmicus Hahn ater: ater nitidus, pronoto linea media alba. L. 1‴.

Hahn, W. J., 1. p. 88, fig. 49 und 50: Ophthalmicus ater, schwarze Grosskopfwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 308. 2: Ophthalmicus Hahn ater Fabr.

Livland: ziemlich selten, an trockenen, sandigen mit niedrigem Grase bewachsenen Stellen; 6, 7 und 8. Flor. — Frankreich: selten, Norden, Paris, Vogesen, Gray, Lyon: die var. albipennis Fab. sehr selten, Hyères. Puton.)

*albipennis Fabr.

In Putons Katalog 1886 als Varietät von G. ater Fab. aufgeführt, ist nach O. M. Reuter (Revis. synon. 1888. II. p. 191, Nr. 130. — Adnotat. hemipt. in der Revue d'Ent. 1890, p. 249): species propria, a. G. atro F. corpore distincte magis elongato, hemielytris brevioribus distinctus.

Aus Deutschland (Österreich: Wien. Kais. Nat.-C.), Frankreich, Italien, Sicilien, Rumelien und in Banate. Fieber.

(In Frankreich sehr selten: Hyères. Puton.)

Chilacis Fieb. 64.

152) Thyphae Perris.

Mecklenburg (bei Fürstenberg). Konow. — Sachsen (bei Halle; Mus. Berol.). Reuter (Anal. hemipt. 1888).

(Schweiz: in der Sammlung von A. Forel; 8 und 9 auf dem Kolben von Typha latifolia bisher in der Schweiz nur um Aarau und im Meyenmoos bei Burgdorf beobachtet; erscheint nicht jedes Jahr, auch nicht sehr zahlreich. Frei-Gessner. — In Frankreich sehr selten, auf Typha latifolia: Landes, Avignon, Lille. Puton.)

Heterogaster Schill.

153) rufescens H. S. 35.

Bayern (bei Regensburg, selten). Kittel.

In Böhmen, Österreich und im Kaukasus auf Labiaten, vorzüglich auf Nepeta-Arten in den abgeblühten Blumenrispen, auch in lockerer Erde unter denselben Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: bei Genf. Frei-Gessner. — bei Prag [siehe oben] nach Fieber; — bei Sobieslau einmal, 8, auf Lycopus europaeus gefunden. Duda. — In Frankreich selten: Digne, Briançon. Puton.)

Fieber, E. H. (G. 81), p. 177. 10: Ophthalmicus Schill. ater Fab. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴.

Fieber, Ent. Mon. 1844, p. 121. 13, tab. 10, fig. 5.

Puton, Synops. I. p. 26. 5: Geocoris Fall. (Ophthalmicus Schill.) ater Fab. Long. $3^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 190, Nr. 129: Geocoris ater Fabr.

Salda albipennis Fabr. (Syst. Rhyng. 1803, 114. 5). — Lygaeus albipennis Latr. — Salda Steveni Lep. et Serv.

Herr. Schäff., W. J., IV. 22, fig. 370: Ophthalmicus albipennis Fall. (O. niger elytris pedibusque testaceis), aus Rumelien.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 177. 11: Ophthalmicus Schill. albipennis Fab.

Fieb. Ent. Mon. p. 120. 11, fig. 4, sowie p. 122. 14 (O. albipennis bezw. Steveni).

Puton, Synops. I. p. 26. 6: Geocoris Fall. albipennis Fab. — Long. $3^1/_2$. — N'est peut-être qu'une variété du G. ater.

Reuter, Revis. synon. II. p. 191, Nr. 130: Geocoris albipennis Fabr.

Heterogaster Typhae Perris (Ann. Soc. Linn. Lyon 1857, p. 159). — Chilacis Typhae Fieber (Wien. Ent. Monatschr. 1864. VIII. p. 73, tab. 1, fig. 5). — Dougl. et Scott (Brit. Hem. 1865. I. p. 231. 1, tab. 8, fig. 6). — Saund. (Trans. Ent. Soc. 1875. II. p. 159. 1). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p 38). — Holocranum megacephalum Jak. (Trudy Russk. Ent. Obtsch. 1874. VII. p. 37. 5, tab. 1, fig. 4).

Synonym nach Put. Cat. 86: megacephalus Jakowl.

Puton, Synops. I. p. 27. 1: Chilacis Fieb. Typhae Perris. Long. $4^1/_2$.

Heterogaster rufescens mihi Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 137. 17: H. flavovirens, thoracis angulis posterioribus, scutelli et hemelytrorum apice, abdominis margine, femorum apice, tibiis tarsisque flavis, illis basi et apice, his apice nigris; antennarum art. 3 et 4 basi ferrugineis. — Cimex cathariae Geoff. (in Fourc. Ent. Par. 1785. 203. 27). — Cimex griseo-nigroque variegatus Goeze. — Cimex naevius Gmel. — Phygas Nepetae Fieb. (Weit. Beitr. 1836. 1. p. 348. 28, tab. 2, fig. 24). — Heterogaster bicolor Kol. (Melet. ent. 1845. 88. sp. 58, tab. 9, fig. 16). —

154) affinis H. S. 35.

Bayern (Nürnberg, ein Stück im Wäldchen bei der Herrnhütte unter abgefallenem Laube, September). Kittel. (Zwei Weiber bei Regensburg gefunden). Herr. Schäff.

In Deutschland und Korsika, in Hainen, auf trockenen sonnigen Hügeln unter Pflanzen und abgefallenem Laub. Fieber.

(Schweiz: auf üppigem Graswuchs und viel aromatischen Pflanzen, an sonnigen Weideplätzen, während der wärmern Jahreszeit; im Wallis gemein, seltener und einzeln in der übrigen Schweiz, bis über 3000' s. m. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen. Reuter [Anal. hemipt. p. 189]. — Steiermark: an sonnigen Stellen unter Laub bei St. Gotthard, nach Gatterer. Eberstaller. — Böhmen: laut Fieber. Duda. — In Frankreich selten, Yonne, Tarbes, Lamarche [Voges]. Puton.)

155) Artemisiae Schill.

Bayern (bei Regensburg und Vohenstrauss, selten). H. Schäff. Kittel. — Elsass-Lothringen (Sulzbach, Krüth, auf Ginster und besonders auf Wachholder der Gemeindeweiden, ziemlich häufig, 6; bei Metz Mont St. Blaise, St. Quentin). Reiber-Puton. — Schlesien (an den Wurzeln von Artemisia campestris, besonders, da er sich seinen Winteraufenthalt daselbst wählt, zur Herbstzeit. Scholtz. — nur in der Ebene usw., selten. Assmann.

In Schlesien, Böhmen, Österreich und dem Kaukasus auf sandigen Hügeln unter Artemisia, an Coronilla-Arten, auch in Holzschlägen auf Gras. Fieber.

(Schweiz: ein Stück, 8, bei Meyringen von Meyer, ein zweites, 10, am Jura von Frei-Gessner. — Tirol, nach Graber. Gredler.

Synonyme nach Put. Cat. 86: Nepetae Fieb. 36. — Cathariae Fourc. — naevius Gmel. — var. bicolor Kol. — var. cinnamomea Horv. 82.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 201. 1: Phygadicus Fieb. Nepetae Fieb. $2^1/_2$—$3'''$.

Puton, Synops. I. p. 28. 1: Heterogaster Schill. (Phygadicus Fieb.) Nepetae Fieb. (rufescens H. S.). Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 218, Nr. 168: Heterogaster catariae (Geoffr. in Fourcr.)

Heterogaster affinis mihi foem. Hahn-Herr. Schäff., W. J., 4. p. 76, fig. 404: H. nigroaeneus, testaceo-aut rubro-variegatus, hemelytrorum testaceorum solum margine postico nigro notato; ventre immaculato; trochanteribus femoribusque nigris, his solum apice pallidis. — Der auffallendste Unterschied dieser Art besteht darin, dass nur die 3 (nicht 4) letzten Bauchsegmente gespalten sind, was diese Art eigentlich von dieser Gattung ausschliesst. — Phygas semicolon Fieb. (Weit. Beitr. 1836. 1. p. 349. 29, tab. 2, fig. 25).

Synonym nach Put. Cat. 86: semicolon Fieb.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 2: Phygadicus Fieb. semicolon Fieb. $2^2/_3$—$3'''$.

Puton, Synops. I. p. 29. 2: Heterogaster Schill. (Phygadicus Fieb.) semicolon Fieb. (affinis H. S.). Long. 7.

Heterogaster Artemisiae Schilling (Beitr. 1829, p. 88, tab. 8, fig. 3). — H. Coronillae Kol. (Melet. ent. 1845, p. 59, tab. 9, fig. 17).

Synonym nach Put. Cat. 86: Coronillae Kol.

? Herr. Schäff. Panz. Dtsch. Ins. 121. 6: Heterogaster artemisiae Schill. (H. nigroaeneus obscure testaceo variegatus; antennarum articulo secundo omnino, 3 et 4 basi, femoribus basi apiceque ferrugineis; hemelytrorum margine postico puncto uno alterove fusco, ventris medio fuscoferrugineo.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 3: Phygadicus Fieb. Artemisiae Schill. $2^1/_3'''$.

Puton, Synops. I. p. 29. 4: Heterogaster Schill. (Phygadicus Fieb.) Artemisiae Schill. Long. 5—$5^1/_2$.

— Böhmen: bei Prag [siehe Fieber!]; bei Sobieslau, 8—9, unter Thymus auf Feldrainen, an trockenen Waldrändern auf Scabiosa, einzeln und ziemlich selten. Duda. — In ganz Frankreich und Korsika. Puton.)

156) Urticae Fab.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg und Nürnberg nicht selten. Kittel. — bei Bamberg auf trockenen Wiesen an Labiaten. Funk. — Elsass-Lothringen: auf der grossen Brennessel; überall, aber oft sehr lokalisiert. Reiber-Puton. — Westfalen: im Gestrüpp und Grase an sonnigen Plätzen, selten und stets einzeln. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf Nesseln an Schuttplätzen, in der Nähe der Häuser, überall nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: von 7 bis Ende 9 bei Rostock und in Dörfern neben Zäunen auf niederen Pflanzen nicht selten. Raddatz. — Schlesien: unter und auf allerhand Kräutern, besonders Nesseln, sehr häufig; auch unter Baumrinde überwinternd gefunden. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, 6—7, auf allerhand Pflanzen, besonders auf Nesseln und in der Nähe von Weiden im Grase, häufig; überwintert. Assmann.)

Überall häufig auf Nesseln und andern Kräutern. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); auf Nesseln und auch andern hochwachsenden Pflanzen. Hahn.

Durch ganz Europa, auf verschiedenen Pflanzen, vorzüglich auf Labiaten, an steinigen, grasigen Hügeln in Gärten, auf trockenen Wiesen. Fieber.

(Schweiz: auf üppigem Graswuchs an sonnigen Stellen, besonders der wärmeren Gegenden der Schweiz im Juni häufig; selten an rauheren Orten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Gries und Kaltern auf Labiaten, selten. Gredler. — Böhmen: von allen Arten dieser Gattung die gemeinste und gewiss überall verbreitet; man findet sie an trockenen unbebauten Orten unter verschiedenen Pflanzen, namentlich Nesseln und Labiaten, auch in Gärten; 7—9. Duda. — Livland: auf Nesseln, wo sie vorkommt nicht selten; im Juli. Flor. — In ganz Frankreich und Korsika, gemein. Puton.)

Cimex Urticae Fabr. (Syst. Ent. 1775. 723. 129). — Rossi (Faun. Etr. II. 244. 1329). — Lygaeus urticae Fab. (Syst Rhyng. p. 231, Nr. 137. — Ent. Syst. IV. p. 166, Nr. 106): niger, elytris griseis, alis albis: puncto nigro F. — Latr. — Fall. (Hem. Suec 49. 2). — Zett. (I. L. 262. 1). — Heterogaster urticae Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46). — Sahlbg. (Mon. Geoc. 52. 1). — Amyot. — Stal. (Gen. Lyg. 62). — Heterogaster urticae Schilling (Beitr. I. p. 84, Nr. 1, tab. VII, fig. 8: Griseus nigro maculatus; abdominis lateribus nigro albidoque alternantibus, tibiis nigris albido annulatis; membrana puncta nigro).

Burmeister, Hdb. II. p. 293. 1: Heterogaster Schill. Urticae: fusco-niger, pronoto postico elytrisque griseo-nigroque variis, abdominis margine griseo-punctato, tibiis griseis, fasciis tribus nigris. Long. 3‴.

Hahn, W. J., I. p. 73, fig. 43, a. A. B: Heterogaster urticae, Nessel-Bauchwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 302. 1. Phygadicus Fieb. (Heterogaster Schill.) Urticae Fabr.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 4: Phygadicus Fieb. Urticae Fab. 3‴.

Puton, Synops. I. p. 29. 3: Heterogaster Schill. (Phygadicus Fieb.) urticae Fab. Long. $6^1/_2$—7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 217, Nr. 167: Heterogaster Urticae Fabr.

Platyplax Fieb.

157) Salviae Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein; bei Weltenberg, Freising usw. an Salvia pratensis und verticillata; Juli. Kittel. — bei Bamberg nicht selten am Wiesensalbei. Funk.). — Württemberg (um Ulm nicht selten). Hüeber. — Elsass-Lothringen (oft sehr gemein auf den Salbeis der Rheindämme und des Illkircher Waldes, 4—7; bei Metz selten). Reiber-Puton. — Westfalen: bei Elberfeld von Cornelius gefunden. Westhoff. — Schlesien (bisher nur von Schilling auf den Blüten von Salvia pratensis bei Nimptsch aufgefunden und beschrieben). Scholtz. Assmann.

Hier und da auf Feldern, besonders auf Echium vulgare Burmeister.

Aus Deutschland, dem südlichen Europa und dem Kaukasus; auf Blüten der Salvia pratensis. Fieber.

(Schweiz: auf Salvia pratensis wohl über das ganze Land verbreitet, auf sonnigen Grasplätzen, 4—6, meist zahlreiche Kolonien bildend. Frei-Gessner. — Tirol: Süd-Tirol [sicher aber auch in Nord-Tirol] auf Salvia pratensis häufig; 5—7. Gredler. — Steiermark. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Salvia pratensis. Schleicher. — Böhmen: fehlt?! — In ganz Frankreich und Corsica, auf Salvia pratensis. Puton.)

Camptotelus Fieb.

158) lineolatus Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein). Kittel. — Württemberg. Roser. — Schlesien (um Breslau an sandigen Orten unter niedrigen Kräutern, z. B. Thymus Serpyllum etc.; im Frühjahr häufig, doch wegen seiner Kleinheit, grauen Färbung und stetem Aufenthalte am Boden leicht zu übersehen; überwintert auch. Scholtz. — in der Ebene, an sandigen Orten unter Pflanzen, z. B. Thymus Serpyllum etc., nicht häufig. Assmann).

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, Thymus, Herniaria, unter Blättern von Echium, hie und da häufig. Fieber.

(Schweiz: bei Basel, laut Meyers Verzeichnis schweizerischer Hemipteren, Manuskript. Frei-Gessner. — Böhmen: an sonnigen Anhöhen unter trockenem Moos und verschiedenen niedrigen Pflanzen,

Heterogaster Salviae Schilling (Beitr. 1829. I. 85. 2, tab. 3, fig. 3). — Heterogaster Waltli Kol. (Mel. ent. 1845. sp. 60, tab. 9, fig. 18. W.). — Neggechus Am.

Synonym nach Put. 86: Waltlii Kol.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 16: Heterogaster salviae Schill. (H. ovatus, testaceus, nigro aeneo-variegatus, antennarum articulo secundo ferrugineo, elytrorum nervis margineque postico parum fusco-adspersis, femoribus fusco adspersis, ventris lateribus ferrugineis, medio anoque testaceis.

Burmeister, Hdb. II. p. 293. 2: Heterogaster Schill. Salviae (Fusco-niger griseo-variegatus, pronoto postico elytris pedibusque griseis, femoribus medio tibiisque obsolete nigro-fasciatis. Long. $2^1/_2$‴.

Fieber, E. H. (G. 115), p. 203: Platyplax Fieb. Salviae Schill. (mit var. β, W., aus Spanien: alle Schenkel gelb usw.) $2^2/_3$—3‴.

Puton, Synops. I. p. 30. 1: Platyplax Fieb. Salviae Schill. (nebst Anmerkung betreffend Abänderung der südlichen Exemplare). Long. $6^1/_2$.

Heterogaster lineolatus Schilling (Beitr. d. Ent. Sect. I. p. 89, tab. 8, fig. 4, Umriss). — Stenogaster Herr. Schäff. (W. J., 9. p. 213—215, Anm. 11: Genus Stenogaster.) — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46).

Synonym nach Put. Cat. 86: costatus H. S. 42.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 6. p. 34, fig. 592: Heterogaster costatus mihi (von Dr. Rosenhauer in Erlangen): H. niger, antennarum articulo secundo tibiisque fulvis, omnibus apice, his etiam pone basin nigris; elytris testaceis, nigro nervosis, membrana nervis quinque, primo et quinto intra marginem conjunctis.

[Flor*, Rh. L. I. p. 283: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hahn) lineolatus Schill.]

Fieber, E. H. (G. 119), p. 205: Camptotelus Fieb. lineolatus Schill. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴.

wahrscheinlich überall verbreitet; bei Franzensbad unweit der Salzquelle zahlreich; 6. Duda. — Livland: auf trockenen grasarmen Hügeln ziemlich häufig, im Juli. Flor. — In Frankreich sehr selten, nach Signoret bei Prades, sollte sich in der Provence finden lassen, da er nach Dr. Ferrari bei Genua an der Wurzel von Eryngium campestre lebt. Puton.)

159) costalis H. S. Stal.

In Deutschland. Puton.

Microplax Fieb.

160) interrupta Fieb.

An sandigen Orten in Deutschland und im Kaukasus. Fieber.

(Böhmen: mit Camptotelus Fieb. lineolatus Schill. unter Thymus an sandigen Orten in der Umgebung von Prag. Duda. — Im südlichen Frankreich, selten: Hyères, Nice, Corse. Puton).

Metopoplax Fieb.

161) ditomoïdes Costa.

Elsass-Lothringen: Weiler Thal. Fettig. — bei Metz ein

Fieb. Weit. Beit. 1. p. 344. 2, tab. 2, fig. 18 (Halbdecke). Oxycarenus.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 42. 12.

Puton, Synopsis, I. p. 31. 1: Camptotelus Fieb. lineolatus Schill. Long. 3—3½.

*Flor zitiert hieher noch: Herr. Schäff. Panz. f. g. 121. 8 (Heterogaster lineolatus Schill.), der aber, nach Fieber und Puton, zu Microplax Fieb. interrupta Fieb. (Nr. 160) gehört; — lineolata Flor gehört — nach Puton, Katalog 1886, p. 24 — als Synonym zu Macroplax Fieb. Preyssleri Fieb. (siehe Nr. 163!).

Stenogaster costalis* Herr. Schäff. (Hahn, W. J., 9. p. 216: unterscheidet sich vielleicht nur durch die Farben von costatus. Fühlerglied 2 und 3 ist rostgelb, 4 etwas brauner; Schienen und Tarsen sind ganz rostgelb, die Spitze des Kopfes nicht geteilt. Von Dr. Rosenhauer).

Puton, Synops. I. p. 32 Obs. (Beschreibung der Unterschiede von C. lineolatus Schill.)

*Nach Fieber, E. H., 1861, p. 407 sind costatus H. Sff. und costalis H. Sff. identisch mit lineolatus Schill.

Oxycarenus interruptus Fieber (Weit. Beitr. z. Kenntn. d. Schn. 1836. 1. p. 315. 23, tab. 2, fig. 19, Halbdecke).

Synonym nach Put. Cat. 86: lineolata H. S. nec Schill.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 121. 8: Heterogaster lineolatus (Schill.): H. niger, hemelytris cum membrana albis, nervis punctisque inter hos longitudinaliter dispositis fuscis; antennarum articulo secundo medio, trochanteribus, femorum basi et apice ferrugineis; tibiis albis basi et apice fulvis.

?Fieber, E. H. (G. 124), p. 208. 2: Microplax Fieb. interruptus Fieb. 1½‴*.

Fieb., Rhynchotogr. 1851 p. 43. 13.

Puton, Synops. I. p. 33: Microplax Fieb. interrupta Fieb. Long. 3.

*Vergl. Anmerkung bei Nr. 161!

Stenogaster ditomoides Costa* (Cim. Neap. 2, tab. 3, fig. 8).

Fieber, E. H. (G. 123), p. 207: Metopoplax Fieb. ditomoides Costa 2‴.

Exemplar bei Voippy beim Käschern über kleinen Gänseblümchen; 5. Reiber-Puton.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Fast im ganzen südlichen Frankreich. Puton.)

Oxycarenus Fieb.

*Lavaterae F.

In den Küstenländern des Mittelmeers. Fieber.

(Schweiz: am Monte Salvadore bei Lugano, auf corylus avellana, Ende April eine Kolonie von über 100 Stück erbeutet. Frei-Gessner. — Tirol: Bozen, in Gärten im März unter Laub, im Sommer auf Althaea rosea massenhaft; zu Milliarden aber im Herbst an den Lindenstämmen der Loretto-Alm; Trient nach Bert; Toblino, ebenso zahlreich auf Linden nach Kriechbaumer. Gredler. — Südliches Frankreich. Puton.)

*hyalinipennis Cost. 38.

Aus Italien, Portugal, auch in Syrien und vom Kap (Germar). Fieber.

(Tirol, nach Graber. Gredler. — In Frankreich sehr selten: Hyères, Corse. Puton.)

Puton, Synops. I. p. 240. 1: Metopoplax Fieb. ditomoïdes Costa. Long. $3^1/_2$.

*Stenogaster ditomoides (Costa) Herr. Schäff., W. I. 9., p. 216, fig. 964, aus Ungarn, wird von Fieber hieher gezogen, ist jedoch nach Puton (Katalog 1886) identisch mit Metopoplax Fieb. Origani Kol. (Cymus Origani Kol. mel. sp. 61), sowie mit M. interrupta Fieb. 1861 nec. 1826.

Acanthia Lavaterae Fab. (Mant. Ins. 1787. 278. 8) — Lygaeus Lavaterae Fab. (Syst. Rhyng. p. 240. 186). — Stenogaster Am. — Am. Serv. — Aphanus tardus Costa. — Oxycarenus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: tardus Hah. — siculus H. S.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 122. 7: Pachymerus lavaterae F. P. niger, punctis profundis pilisque brevibus opacus; thorace immarginato; hemelytris abdomineque subtus et supra in medio sanguineis; tibiis posticis medio albidis; membrana lactea. Aus Portugal und Spanien.

Hahn, W. J., 3. p. 16, fig. 241: Stenogaster tardus, langsame Schnabelwanze, aus Sardinien, von Küster auf Malven und Geranien gesammelt.

Herr. Schäff., W. J., 9. 214: Stenogaster Lavaterae, und — [nach Puton] — 9. 217: Stenogaster siculus.

Fieber, E. H. (G. 120), p. 205. 1: Oxycarenus Fieb. lavaterae Fab. $2—2^1/_2'''$.

Fieb. Weit. Beitr. 1836. 1, p. 342. 19, tab. 2, fig. 15 (Halbdecke).

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 41. 7.

Puton, Synops. I. p. 35. 1: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hah.) lavaterae Fab. Long. 5—6.

Reuter, Revis. synon. II. p. 191, Nr. 131: Oxycarenus Lavaterae Fabr.

Stenogaster hyalinipennis Costa (Atti del reale . . . 1847). Synonyme nach Put. Cat. 86: leucopterus Fieb. — (cruralis Stal. Eg.)

Fieber, E. H. (G. 120), p. 206. 3: Oxycarenus Fieb. leucopterus Fieb. $1^3/_4—2'''$.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 42. 10.

Puton, Synops. I. p. 35: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hah.) hyalinipennis Costa (leucopterus Fieb.). Long. $4^1/_2—5$.

162) modestus Fall.

Württemberg. Roser. — Schlesien: nur einmal von Scholtz gefunden.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland, auf Erlengebüsch im Herbste. Fieber.

(Schweiz: auf sumpfigen Wiesen im Mai, bei Burgdorf, Chur, Basel; wahrscheinlich gesellschaftlich. Frei-Gessner. — Graubünden: liebt nasse Wiesen. Killias. — Tirol: bei Ratzes bis zu alpinen Höhen hinan; bei Kaltern usw. Gredler. — Böhmen: nach Della Torre im Egerthal auf Erlen, 10. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Paris, Murat [auf Erlen], Nizza etc. Puton.)

Macroplax Fieb.

163) Preyssleri Fieb.

Bayern (bei Bamberg selten, von Gräsern auf Sandheiden gestreift). Funk. — Elsass-Lothringen (Heiligenstein, Drei-Ähren, Sulzbach, Illkirch; dürre Wiesen, nach Süden gelegene Hänge, oft gar nicht selten; — Metz: Mont St. Blaise, 5—9). Reiber-Puton.

Aus Böhmen, Österreich, Bayern und Sizilien. Fieber.

(Schweiz. — Böhmen: an sonnigen Hügeln unter Moos; September 1834 bei Prag von Fieber zuerst entdeckt. Duda. — Frankreich: Paris, Alsace, Lyon etc. Puton.)

*fasciata H. S. in Panz.

Aus Sicilien, Corsica, dem südlichen Frankreich und Portugal. Fieber.

(Schweiz. — Im südlichen Frankreich: Fontainebleau, Avignon, Toulouse etc., gemein. Puton.)

Lygaeus modestus Fallen (Hemipt. Suec. 1829, p. 57. 14). Synonyme nach Put. Cat. 86: Spitzii Fieb. — Fallenii Sahl. — basalis H. S. — Schillingii Scholtz — quinquemaculatus M. R.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 18: Heterogaster basalis mihi. (H. fuscus, elytrorum et membranae basi alba; femorum apice et tibiis ferrugineis.)

Scholtz, Übers. d. Arbt. u. Verändrgn. 1846, p. 142. 9: Heterogaster Schill. Schillingii mihi; (hat in der Gestalt einige Ähnlichkeit mit H. lineolatus Schill., weicht jedoch von ihm auf den ersten Blick durch die Färbung ab).

Fieber, E. H. (G. 120), p. 206. 4: Oxycarenus Fieb. modestus Fall. $1^1/_2$‴.

Fieb. Weit. Beitr. 1836. 1, tab. 2, fig. 12.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 40. 6: (Oxycarenus Spitzyi).

Puton, Synops. I. p 36. 4: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hah.) modestus Fall. Long. $3^1/_2$—4.

Oxycarenus Preyssleri Fieber (Weit. Beitr. 1836, p. 313. 21, tab. 2, fig. 17: Halbdecke).

Synonyme nach Put. Cat. 86: fuscovenosa Dahlb. — lineolata Flor.

Flor, Rh. L., I. p. 283: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hahn) lineolatus (Schill.) Flor, laut Put Cat. 86, jedoch ohne Zitate!

Fieber, E. H. (G. 122), p. 207. 1: Macroplax Fieb. Preyssleri Fieb. $1^2/_3$‴.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 43. 14.

Puton, Synops. I. p. 36. 5: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hah.) Preyssleri Fieb. (fuscovenosus Dahlb.) Long. 3—4.

Heterogaster fasciatus Herr. Schäff. (Panz. f. g. 135. 19: H. elongatus, fuscus, elytris albis, summa basi, fascia media et membrana fusca: hujus apice albobimaculato; tibiis albis: apice cum tarsis et ant. art. 2 do fulvis, tibiis posticis annulo medio nigro. — Stenogaster insignis Costa (Cim. Neap. 1. tab. 1, fig. 7). — Oxycarenus Helferi Fieber (Weit. Beitr. 1836. 1., p. 343, tab. 2, fig. 16, Halbdecke).

Plociomerus Say. Fieb.

164) Luchsii Baer.

Mecklenburg (wenige Stücke im August in der Rostocker Heide im Kiefernwalde auf dem sandigen Boden gefangen von) Raddatz.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland; die Varietäten in einem Sumpfe bei Aachen nach Dr. Förster. Fieber.

(Tirol: bei Steinwend in Schalders und im Gebiete von Innichen; selten. Gredler. — Frankreich: P. sylvestris Lin., alpine Art: Hautes Alpes, Mont Cenis etc. Puton. — Livland: überall ziemlich häufig, namentlich in Nadelholzwäldern am Boden, 6—8. Flor.)

*Schon aus vorstehenden Fundorten wird ersichtlich, dass sylvestris Lin. und sylvestris Fieb. verschiedene Tiere sind! Zu ersterem sind wohl als Synonyme zu zählen Hahn-Herr. Schäff., W. J., 9. p. 209 (Pachymerus Lepell. Schill. Hahn sylvestris L.), sowie Flor, Rh. L., I. p. 231 (Pachymerus Le Pell [Plociomerus Say] silvestris Linn.) nebst den dortigen Zitaten (Fabr. Syst. Rhyng. 232. 138: Lygaeus. — Fall. Hem. I. p. 61. 22: Lygaeus. — Sahlbg. Mon. Geoc. p. 70. 2: Plociomerus. — Zett., J. L., p. 264. 12: Lygaeus.)

165) fracticollis Schill.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Nürnberg nach Hahn unter den Blättern von Verbascum; bei Freising selten. Kittel. — Bei Bamberg auf torfigen Wiesen am Hauptsmoor selten. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg auf den Carexarten der Rheinsümpfe, 5, selten. Reiber. — Westfalen: einmal 6. 77, bei Altenberge unter Steinen gefunden. Westhoff. — Holstein: auf Torfmooren unter Schilf und Blättern. Wüstnei.

Synonym nach Put. Cat. 86: Helferi Fieb. 36. — guttula H. S. 35. — insignis Cocta. — marmorata Lap. (Pedeticus).

Fieber, E. H. (G. 122), p. 207. 2: Macroplax Fieb. Helferi Fieb. $1^1/_3$‴.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 39. 4.

Puton, Synops. I. p. 36. 6: Oxycarenus Fieb. (Stenogaster Hah.) Helferi Fieb. (fasciatus H. S.) Long $3^1/_2$—$4^1/_2$.

Plociomerus Say (Hemipt. Am. 18. — Am. Serv. H. Gen. 214) Luchsi Baerensprung (Berlin. Ent. Zeitg. 1859, p. 330, tab. 6, fig. 2; mit erweiterten Halbdecken; Fühlerglied 3 oben schwarz, 4 oben gelb. Fieb.)

Synonym nach Put. Cat. 86: sylvestris Fieb. nec Lin.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 171. 1: Plociomerus Say. silvestris (L.) Fieb. — Fieb. zitiert hieher noch: Cimex silvestris L. [Faun. Suec. 965]. — Lygaeus Fall. [Hem. Suec. 61. 22]. — Plociomerus Sahlb. [Geoc. 70. 2].

Puton, Synops. I. p. 39. 1: Plociomerus Say. Fieb. sylvestris Lin. Long. $5^1/_2$.

* Vergleiche O. M. Reuter, Analect. hemipt. in Berl. Ent. Ztschrft. 1881, p. 168. 10 (Ligyrocoris Luchsii Baer. = Cimex [Plociomerus] aut. recent. nec Lin. nec Fabr.)

Pachymerus fracticollis Schilling (Beitr. d. ent. Sect. I. p. 82, Nr. 27, tab. 7, fig. 6 im Umrisse). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 44). — Plociomerus Sahlb. (Mon. Geoc. p. 70. 1). — Plociomerus collaris Baer.*) (Berl. Ent. Ztg. 1859, p. 332, tab. 6, fig. 4. — vergl. Fieb., E. H., p. 173.

---

*) Nach v. Baerensprung, Berl. Ent. Ztschrft. 1858, p. 80 identisch mit Pachymerus insectus Zetterstedt.

— Mecklenburg: bei Rostock, 5 und 6, und wiederum in den Herbstmonaten auf Torfmooren nicht selten. Raddatz. — Schlesien: nach Schilling an den Wurzeln von Verbascum Lychnitis; von Scholtz alljährlich häufig auf einer Torfwiese bei Nimkau, 6, gekäschert; bei Warmbrunn häufig auf den Deichdämmen in der Nähe der Wassergräben im Moose, nach Luchs; scheint sich nur, um den Winterschlaf einzugehen, unter niedrigen Pflanzen zu bergen, den Sommer über jedoch gern an Grashalmen und allerhand Pflanzen emporzukriechen, so dass man ihn oft in Menge in den Käscher bekommt. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, 5, 6 und 9, im moosigen Grase, einzeln und selten. Assmann.)

Deutschland; im Frühjahr unter den Blättern des Wollkrautes (Verbascum Linn.); selten bei Nürnberg. Hahn.

Durch Europa verbreitet, einzeln; auf Torfwiesen an Gras, sonst auf grasigen Hügeln, auf Dämmen an Wassergräben. Fieber.

(Schweiz: auf feuchten Wiesen und Torfmooren, auf Weiden und unter Gebüschen, im Frühjahr, nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: auf feuchten Wiesen bei Bozen im Mai, Gries und Oberplaning, 3500′ s. m., selten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten selten. Schleicher. — Böhmen: unter Gras und verschiedenen Pflanzen an Teichdämmen und Torfwiesen, selten; 7. Duda. — Livland: auf feuchten Wiesen ziemlich häufig, aber bisher nur an wenigen Orten gefunden; 6. 8, 9, 10. Flor. — In Frankreich nicht gemein, Nord, Yonne, Aube, Alsace. Puton.)

166) luridus Hah.

Bayern (bei Regensburg, sehr selten. Kittel. — Bei Bamberg mit fracticollis auf torfigen Wiesen, selten. Funk.) — Elsass-Lothringen (Rheinsümpfe bei Strassburg, 6, selten. Reiber.) — Holstein (mit fracticollis Schill., aber seltener. Wüstnei). — Mecklenburg (bei Ratzeburg, Fürstenberg, sehr häufig. Konow). — Schlesien (in der Ebene und im Gebirge, 5 und 6, auf feuchten Wiesen, besonders Torfwiesen, selten. Assmann).

In der Oberpfalz und bei Passau. Herr. Schäff.

Aus Deutschland. Fieber.

(Schweiz: auf feuchten Wiesen, im Meienmoos unter Thymus, bei Zürich nicht selten. Frei-Gessner. — Böhmen: von Dr. v. Stein

Synonyme nach Put. Cat. 86: insectus Boh. — (var. collaris Baer. Italien).

Hahn, W. J., 1. p. 66, fig. 40: Pachymerus fracticollis, bruchhalsige Dickarmwanze; niger; thorace transversim profunde sulcatus, lateribus sinuatus; fascia baseos pedibusque testaceis, hemilytro griseo postice fusco.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 9. p. 209. (Genus Pachymerus Lepell. fracticollis).

Flor, Rh. L., I. p. 229. 2: Pachymerus Le Pell. (Plociomerus Say) fracticollis Schill.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 172. 3: Plociomerus Say. fracticollis Schill. mit var. β (Membran schmutzig weiss, Färbung der Punkte in den Halbdecken verblichen). M. $2^1/_2$‴. — W. 3‴.

Puton, Synops. I. p. 40. 3: Plociomerus Say. Fieb. fracticollis Schill. Long. $5—5^1/_2$.

Pachybrachius luridus Hahn (Icones ad Monogr. Cimic. fasc. 1, n 18). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 44).

Syonym nach Put. Cat. 86: sabuleti H. S.

Herr. Schäff., W. J., 4. p. 11, fig. 356: Pachymerus sabuleti. P. thorace sulco medio transverso profundo, lateribus immarginatis; niger, opacus, hemelytris fuscis, pedibus ferrugineis: femoribus apice late nigris, membranae fuscae nervis albidocinctis.

Flor, Rh. L., I. p. 227. 1: Pachymerus Le Pell. (Plociomerus Say.) luridus Hahn.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 172. 4: Plociomerus Say luridus H. Sff. $2^1/_2$‴.

bei Chodau, 5, gefunden. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Vosges, Nord, Finistère. Puton.)

Rhyparochromus Curt.

167) antennatus Schill.

Bayern: bei Bamberg unter Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Lothringen: bei Metz, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Westfalen: bis jetzt nur im Gebirge gefangen, Elberfeld, Neviges; die Stücke von letzterem Fundorte gehören der f. brachypt. an. Westhoff. — Schleswig-Holstein: sehr selten. Wüstnei. — Mecklenburg: ein Stück mit abgekürzten Flügeldecken bei Malchin gefunden. Raddatz. — Schlesien: von Schilling zuerst in Waldungen bei Lissa unter abgefallenen Blättern im Juli und August aufgefunden. Scholtz. — um Warmbrunn an feuchten, moosigen Deichrändern, im Mai, sehr selten. Assmann.

Bei Nürnberg sehr zeitig im Frühlinge an sandigen auf der Mittagsseite gelegenen Anhöhen, wiewohl sehr selten, unter niedern Pflanzen. Hahn.

Unter abgefallenem Laube in Deutschland (Finnland, Frankreich). Fieber.

(Schweiz: an trockenen, kurzbegrasten Feldbördern, überwachsenen Steinhalden, unter Blattrosen und Steinen im Frühjahr und Sommer; einzeln hie nnd da. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Laub und Steinen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: mit R. chiragra Fab. vielleicht allgemein verbreitet, doch überall viel seltener. Duda. — Livland: sehr selten, von 5—10, auf Wiesen. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Grande-Chartreuse, Tarbes. Puton.

168) hirsutus Fieb.

Bayern: bei Bamberg unter Pflanzen. Funk. — Schleswig-Holstein: einmal, 7, ein W. mit unvollkommenen Halbdecken gefangen. Wüstnei.

Unter M. antennatus Schill. In Deutschland. Fieber.

(Bei Remiremont, französische Vogesen, selten. Reiber-Puton.)

(Schweiz: Vorkommen wie bei antennatus Schill., auf trockenen

Puton, Synops. I. p. 40. 4: Plociomerus Say. Fieb. luridus Hahn. Long. 5—5½.

Pachymerus antennatus Schilling (Beitr. I. p. 76, Nr. 18, tab. 8, fig. 10; — im Umrisse, aber das Rückenschild ist vorne zu schmal. Hahn): Niger; antennarum articulis primo et secundo, rostello, pedibusque rufis, hemilytro abbreviato fusco, basi dilutiore. Pachymerus Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 44). — Rhyparochromus Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 1848, p. 64. 16). — Bohem. (Nya Sv. Hem. 1852. 7. 9). — Caluthus Am.

Hahn, W. J., 1. p. 58, fig. 35: Pachymerus antennatus, grossfühlerige Dickarmwanze.

Flor, Rh. L., I. p. 252. 13: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) antennatus Schill.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 181. 1: Megalonotus Fieb. antennatus Schill. mit var. β (Halbdecken in der Hinterhälfte braun). 2⅓—2½‴.

Puton, Synops. I p. 49. 1: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) antennatus Schill. Long. 4⅔.

Megalonotus Fieb. hirsutus Fieber (Europ. Hemipt. 1861. Gatt. 87, p. 181). 2⅓—2½‴.

Synonym nach Put. Cat. 86: antennatus H. S.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 120. 7: Pachymerus antennatus Schill. Mas. — P. niger, pilosus, thorace punctulato, nitido, antice pulvinato, postice transversim profunde impresso, marginato; antennarum art. 1 et 2 pedibusque fulvoferrugineis;

Geröllhalden des Jura sowohl als in den bewachsenen Alluvionen des Aaarufers um Aarau, hie und da einzeln, nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Seefeld, 7; Condino im Vor-Frühling. Gredler. — Böhmen: mit den andern Arten, selten; bei Neuhaus an einem trockenen Waldrande unter Thymus nicht selten; 6, 8. Duda. — In Frankreich sehr selten: Vosges. Puton.)

169) praetextatus H. S.

Elsass-Lothringen (Weiler Thal, St. Marie; bei Metz ziemlich selten; mehrmals in Helix, im ersten Frühjahr. B.). Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: einmal, 7, ein M. bei Sonderburg gefangen. Wüstnei.

Durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: bei Genf sehr selten; bei Basel usw., im Winter in Schneckenhäuschen; zahlreicher im Wallis, bei Siders, 5, 7 und 8 unter verschiedenen Pflanzen. Frei-Gessner. — Tirol: um St. Pauls, Piné und Condino. Gredler. — Böhmen: nach D. T. um Eger nicht selten, auf Wiesen und Blumen, 6—7. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs: Nord, Paris, Landes, Pyrénées, Corse. Puton.)

170) dilatatus H. S.

Bayern (bei Bamberg unter Pflanzen). Funk. — Elsass (Drei-Ähren, Walburger Wald, Hettange, selten; 5—8). Reiber. — Westfalen (bei Elberfeld nach Cornelius). Westhoff. — Holstein (auf Sandboden, selten). Wüstnei. — Mecklenburg (Ende 6 in der Rostocker Heide, selten. Raddatz. — bei Ratzeburg. Konow.).

Von Herrn Dr. Märkel aus Stadt-Wehlen und Herrn Dr. Rosenhauer aus Erlangen. Herr. Schäff.

In Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Schweiz: März unter abgefallenem Laub. Frei-Gessner. — — Tirol: bei Missian in Valsugana und von anderen Stellen des tieferen Süd-Tirols. Gredler. — In einem grossen Teil Frankreichs, doch ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Corse etc. Puton).

171) chiragra F. Hah.

mit ?var. sabulicola Thoms. 70.

Allem Anscheine nach über ganz Deutschland verbreitet.

hemelytris testaceis, apice nigro maculatis, membrana fusca: maculis duabus baseos albis.

Puton, Synopsis, I. p. 49. 2: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) hirsutus Fieb. Long. $4^2/_3$; ordinaire brachyptère; p. 241: je ne considère cette espèce que comme une variété hispide de l'antennatus.

Pachymerus praetextatus Herr. Schäff. (Hahn. W. J., 4. p. 12, fig. 357), aus Spanien: P. niger, nitidus, antennarum articulis 1 et 2 apice pedibusque fulvis, femoribus anticis, excepto apice, nigris denticulatis; hemelytris testaceis, apice late fuscis, membrana fusca: basi et apice alba. — Pachymerus femoralis Boh. (Nya Sv. Hem. 1852). — Rhyparochromus Am. — Rhyp. maculipennis Curt.

Synonyme nach Put. Cat. 86: maculipennis Curt. — femoralis Boh.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 181. 3: Megalonotus Fieb. praetextatus H. Sff. mit var. β (Fühlerglied 2 gelb, Membran bleich bräunlich usw.). 2—$2^1/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 50. 3: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) praetextatus H. S. Long. $4^1/_2$—5.

Pachymerus dilatatus Herr. Schäffer (Hahn, W. I. 1840. 6. p. 33, fig. 591): P. fusconiger, elytris fuscis, nervis membranae basin versus obsolete albidis, femoribus anticis unidentatis, scutello magno. — P. obscurus Muls. (Ann. Soc. L. 1852. p. 97).

Synonym nach Put. Cat. 86: obscurus Mls. R.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 182. 6: Megalonotus Fieb. dilatatus H. Sff. $2^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 51. 6: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) dilatatus H. S. (obscurus Muls. R.) Long. 5—$5^1/_2$.

Lygaeus chiragra Fabr. (Ent. Syst. 1794. IV. 166. 113. — Syst. Rhyng. p. 233, Nr. 144): ater elytris griseo fuscoque variis, femoribus anticis incrassatis. — Latr. — Zett. — Fall. — Pachymerus

(Bayern: bei Augsburg nicht selten; bei Nürnberg sehr selten, im Frühjahr an sandigen an der Mittagsseite gelegenen Anhöhen. Hahn; bei Dinkelsbühl im Moos. Kittel; — bei Bamberg unter Pflanzen ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf berastem Boden, an Abhängen, Waldrändern u. dergl., von 5—10 verbreitet und nicht gerade selten; bei Paderborn Ende 9 unter Steinen und Laub. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden unter abgefallenem Laube und Gestrüpp überall. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Sandboden zwischen den Gräsern, namentlich auch auf den Dünen bei Warnemünde, aber nicht häufig; im Frühling und im Herbste. Raddatz. — Schlesien: gemein unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen; überwintert auch. Scholtz; — in der Ebene häufiger als im Gebirge, unter Haidekraut und anderen niederen Pflanzen und unter abgefallenem Laube, das ganze Jahr hindurch. Assmann.)

Überall nicht selten, unter Moos an Baumstämmen. Burmeister.

Deutschland (Schweden), am Fuss der Eichen unter Moos und losen Rinden. — P. tibialis: nicht selten bei Nürnberg am Fusse der Bäume unter Moos und an den Rinden. Hahn.

Gemein in fast allen Örtlichkeiten des freien Landes und in Gärten, unter Pflanzen, durch ganz Europa. Fieber.

(Schweiz: in Feld und Wald unter Steinen, im Moos, am Fusse von Bäumen und Mauern, das ganze Jahr hindurch über das ganze Land verbreitet bis in die Hochalpenregion hinauf; gemein aber stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: im Eggenthale, an Waldrändern unter Steinen, 4 und 5. Gredler. — Steiermark: unter Steinen und Pflanzen nicht selten. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten. Schleicher. — Böhmen: überall ziemlich gemein, auf Feldern, trockenen Triften und an Waldrändern zwischen Steinen, unter Moos und trockenem Laub; auch in Flussanschwemmungen recht häufig. Duda. — Livland: nicht häufig; 4, 5, 8 und 9. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

* Rh. sabulicola Thoms., bald als eigene Art, bald als Varietät von chiragra aufgeführt, findet sich nach Reiber-Puton, selten, bei Remiremont (westlicher, französischer Teil der Vogesen, der jedoch mit dem deutschen Teil gleiche Flora und Fauna aufweist).

Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 45). — Kohti. — Rhyparochromus chiragra Sahlbg. — Chironosus Am — Mehophus Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: ? tibialis Hah. — var. nigricornis Dgl. S. 75. — var. sabulicola Thms. 70.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 122. 8: Pachymerus chiragra F.: P. nigro-fuscus, subnitidus, dense pilosus, ant. art. secundo, tibiis tarsisque ferrugineis, hemelytrorum margine postico late nigro, maculis duabus pallidis.

Schilling, Beitr. d. ent. Sect. I. p. 75. 16, tab. 6, fig. 9, im Umrisse; Pachymerus chiragra: Niger, hemilytro griseo, postico nigro, maculis duabus in nigredine griseo-pallidis.

Burmeister, Hdb. II. p. 294. 2: Pachymerus St. Farg. Schill. Steph. (Lygaeus autor.) chiragra: Fusco-niger, antennarum articulo secundo tibiis elytrisque fulvis, his nubecula apicali fusca. Long. $2^1/_2$‴.

Hahn, W. J., 1. p. 56, fig. 34: Pachymerus chiragra, bezeichnete Dickarmwanze; sowie, nach H. Sch., als Varietät: W. I. 1. p. 23, fig. 14: Pachymerus tibialis. — (Anm.: Lepelletier de St. Fargeau und Serville sondern in der Encyclopédie méthodique, Abschnitt Pentatome, die Lygaeen mit aufgeschwollenen Vorderschenkeln von den übrigen mit den Gattungsnamen Pachymeres).

Flor, Rh. L., I. p. 254. 14; Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) Chiragra Fabr.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 182. 7: Megalonotus Fieb. chiragra Fab.; variiert sehr in der Grösse und in lichter Färbung des Corium und der Membran. $1^3/_4$—$2^3/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 51. 7: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) chiragra Fab. mit var. nigricornis Dgl. Sc. (zweites Fühlerglied schwarz), sowie, mit gänzlich ziegelroten Schienen: [p. 52,8] Rh. sabulicola Thoms. Nord, Vosges, Tarbes etc.). Long. 5.

Reuter, Revis. synon. II. p. 192, Nr. 133: Rhyparochromus chiragra Fabr.

Anm.: Anormale, pelorische Fühlerbildung bei dieser Art erwähnen: (Costa), Westhoff, Gredler.

Tropistethus Fieb.

172) holosericeus Schltz. 45.

Bayern: bei Augsburg selten; bei Freising, 4, im Moos nicht selten. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten, unter Pflanzen, ziemlich verbreitet. Funk. — Elsass-Lothringen: überall, unter Moos, auf den verschiedensten Pflanzen; oft ziemlich gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: von Cornelius bei Elberfeld gefunden. Westhoff. — Mecklenburg: bei Feldberg. Konow. — Schlesien: unter Moos, Laub und Steinen in der Ebene, wie auch im Hügellande und Gebirge nicht selten, nur wegen seiner Kleinheit vielleicht bisher oft übersehen; gewöhnlich gesellig, überwintert auch; zuerst unter Haidekraut auf einem trockenen Hügel gefunden. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, das ganze Jahr hindurch, gewöhnlich gesellig. Assmann.

(Schweden,) Deutschland; bei Nürnberg unter Quendel an sandigen Feldrainen, im Herbste äusserst selten. Hahn.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen durch Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: auf trockenem, schlecht bewachsenem Boden unter Büschen von Thymus und andern niedrigen Pflanzen, an Felshängen unter den kleinen Grasstellen, über die ganze kolline Schweiz verbreitet bis zu 4000′ s m. das ganze Jahr hindurch; häufig und gewöhnlich in kleinen Gesellschaften. Frei-Gessner. — Graubünden: an sterilen Plätzen. Killias. — Tirol: bei Bozen, Februar, an der Unterseite der Steine, einzeln; bei Brixen. Dalla Torre. Gredler. — In Österreich, mit Formica rufa. Mus. Vienn. Reuter (Not. Geogr. in Revue d'Ent. 1890). — Böhmen: an trockenen Feldrainen unter Thymus und an Graswurzeln, 7—9. Duda. — In ganz Frankreich und auf Corsica, oft in Ameisenhaufen. Puton.)

Pterotmetus Am. S.

173) staphylinoïdes Bur.*)

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern:

*) Burmeister (Hdb. d. Ent. 1835. II. p. 294) zitiert P. staphyliniformis Schill. (Beitr. I. 77. t. 3, f. 4); demnach scheint Schilling — (abweichend von Putons Angabe, und in Übereinstimmung mit jener Fiebers) — doch wohl der Erst-beschreibende zu sein? H.

Pachymerus St. Farg. Schill. Steph. holosericeus Scholtz (Verhandl. d. schles. Gesellschaft f. vaterld. Klt. f. d. I. 1845, p. 53). — Psammophilus Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: ochropterus Fieb. — sabuleti Hah. nec Fall. — spinigerellus Boh. — obscurus Garb. — (var. majusculus Horv. 82. Caucasus).

Hahn, W. I. 2. p. 120, fig. 205: Pachymerus sabuleti (ohne die Zitate Fallens).

Fieber, E. H. (G. 91), p. 184: Tropistethus Fieb. ochropterus Fieb. 1¼—1½‴. — p. 388: Die Membran variiert: entweder ganz schmutzig gleichfarbig bräunlich, oder auf der Hinterhälfte braungelb mit zwei Ausläufern nach vorn, oder braungelb mit hellen Rippen und hellem Grundstreif.

Puton, Synops. I. p. 44. 1: Tropistethus Fieb. holosericeus Scholtz (sabuleti Hah. nec Fall.). Long. 2½.

Pachymerus (St. Farg. Schill. Steph.) staphylinoides Burmeister (Handb. d. Ent. II. p. 294. 3): Totus niger, aeneo-micans, elytris rubris abbreviatis, margine postico membranaceo albo. Long. 3‴. — Pterotmetus Am. Serv. — Plociomerus brachypterus Bohem.

Synonyme nach Put. Cat. 86: staphyliniformis Schill. — brachypterus Boh. — (var. dimidiatus Fieb. Spanien, Frankreich, Algier).

bei Bamberg unter Erica nicht selten. Funk. — Elsass-Lothringen: trockene, steinige, südlich gelegene Wiesen; auf den verschiedensten Pflanzen; manchmal in Ameisenhaufen, manchmal ziemlich häufig. 6—8. Reiber-Putou. — Westfalen: bisher nur im Gebirge aufgefunden, Elberfeld, Siegen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in der Haidegegend auf Calluna, unter Holzstücken, nicht häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Ratzeburg. Konow. — Schlesien: unter Erica vulgaris in der Ebene wie im Gebirge, meist nur vereinzelt; zuerst von Schilling gefunden; scheint auch zu überwintern und läuft, wie die übrigen Arten mit abgekürzten Flügeldecken, sehr schnell. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, durchs ganze Jahr, unter Calluna vulgaris und andern niederen Pflanzen, auch an Nadelholzstämmen; selten. Assmann.)

Im Vorgebirgslande, zwischen Heidekraut unter Steinen; ich fing diese Art auch bei Halle in Steinbrüchen. Burmeister.

Gebirgige Gegenden Deutschlands, in Wäldern unter Heidekraut (Erica Linn.); bei Tegernsee am Fuss des bayerischen Hochgebirges. Hahn.

In Deutschland (Frankreich und der Schweiz) unter Erica. Fieber.

(Schweiz: unter Steingeröll und trockenen Grasbüschen an sonnigen Felshalden; im Sommer und Herbst, meist mit verkürzter Membran; selten, doch an den Fundstellen meist in Mehrzahl vorhanden. Frei-Gessner. — Steiermark: selten; Plabutsch. Eberstaller. — Böhmen: bei Blatna gefunden, mit vollkommen entwickelter Membran. Duda. — Livland: vereinzelt, aber nicht besonders selten, auf Haidekrautflächen, von 6—9. Flor. — In ganz Frankreich, ziemlich selten. Puton.)

Ischnocoris Fieb.

174) hemipterus Schill. 29.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. H. Schff. — bei Bamberg an sonnigen sandigen Plätzen unter Sedum acre. Funk. — Lothringen: Metzer Festungswerke und Mont St. Blaise, ziemlich gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: selten, nur bei Elberfeld gefangen. Westhoff. — Holstein: auf sandigem Boden. Wüstnei. — Mecklenburg: bei

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 121. 4: Pachymerus staphyliniformis Schill.: P. angustus, subcylindricus, niger, nitidus, punctulatus; hemelytris trochanteribusque brunneis; membrana nigra margine omni albo.

Schilling, Beitr. I. p. 77. 19, tab. 3, fig. 4: Pachymerus staphyliniformis: niger, corpore lineari; hemilytro abbreviato testacco, membranae rudimento lacteo.

Hahn, W. I. 1. p. 226, fig. 118*): Pachymerus staphiliniformis.

Flor, Rh. L., I. p. 259. 17: Pachymerus (U. G. Pachymerus) staphylinoides Burm. a und b (ungeflügelt und mit entwickelten Decken und Flügeln).

Fieber, E. H. (G. 88), p. 183. 2: Pterotmetus Am. Serv. staphylinoides Schill. $2^1/_2'''$.

Puton, Synops. I. p. 47. 1: Ptertometus Am. Serv. staphylinoides Burm. Long. 5—$5^1/_2$.

Pachymerus hemipterus Schilling (Beitr. I. p. 77, Nr. 20, tab. 6, fig. 11): Niger, thoracis fascia baseos, hemilytronque abbreviatum grisea; antennis pedibusque pallido variegatis. — Pachymerus Kolnti (Mel. 2. 81. 48). — Tynopterix Amyot.

---

*) Assmann (p. 72) zitiert hieher auch Hahns fig. 37 (Pachymerus staphiliniformis), der — (nach Hahn, W. I. 1. p. 226, Anm., sowie nach Fieber, E. H. p. 180) — jedoch identisch mit Pachymerus hemipterus Schill. (siehe Nr. 174!) ist. H.

Ratzeburg und Feldberg. Konow. — Schlesien: Vorkommen wie bei P. hirsutulus, doch häufiger; überwintert auch. Scholtz. Assmann.)

Deutschland; bei Nürnberg an sandigen Abhängen, welche gegen Mittag liegen, im April häufig unter niederm Gesträuche, sie läuft ausserordentlich schnell. Hahn.

In ganz Europa verbreitet, nicht selten; auf sonnigen grasigen Hügeln unter Artemisia campestris, Sedum acre u. dergl. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen an sonnigen Halden, stellenweise häufig an kurzbegrasten sonnigen Felsabhängen; 4—8. Frei-Gessner. — Livland: ziemlich häufig auf trockenen mit Haidekraut bewachsenen Anhöhen; 7, 8, 9. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Vosges etc. Puton)

175) angustulus Boh. 52.

Schleswig-Holstein: ein Stück bei Husum, 7, gefangen von Wüstnei.

(Böhmen: bei Sobieslau im Spätherbst unter Moos in Wäldern, nicht gemein; auch aus Blatna. Duda. — Livland: Segewald, Ende Juli. Flor.)

176) punctulatus Fieb.

Lothringen: bei Metz, ein Individuum. Reiber-Puton.

In Deutschland, auf sonnigen Hügeln unter Erica, unter Grasbüscheln und Juniperus. Fieber.

Synonyme nach Put. Cat. 86: sinuatocollis Reut. 80. — staphyliniformis Hah. 31. — pallidipennis H. S. 53.

Hahn, W. I 1. p. 61, fig. 37: Pachymerus staphiliniformis, kurzdeckige Dickarmwanze — (mit rudimentären Halbdecken), und Hahn-Herr. Schäff., W. I. 9. p. 210: Pachymerus pallidipennis (entwickelt): niger, thoracis fascia postica, antennarum art. secundo, pedibus et hemelytris testaceis, harum costis e serie simplici punctorum compositis, tenue et apice fuscis, femoribus ante apicem nigris.

Flor*), Rh. L. I. p. 261. 18: Pachymerus Le Pell. (S. G. Pachymerus) hemipterus Schill. a und b (ungeflügelte und geflügelte).

Fieber, E. H. (G. 84), p. 180. 2: Ischnocoris Fieb. pallidipennis H. Sff. $1^1/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 48. 1: Ischnocoris Fieb. hemipterus Schill. (forma brachyptera und f. macroptera), — [nebst var. nigricans Put., auf Corsica, welche nach Put. Cat. 1886, p. 26 jedoch als Varietät zur folgenden Art, angustulus Boh., zu ziehen ist.]. — Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$

Reuter, Oefv. Finska Vet. Soc. Förh. XXII. p. 9: Ischnocoris sinuaticollis Reut.

Pachymerus angustulus Bohemann (Nya Svenska Hemipt. 1852. sp. 10. — Oefv. Vet. Ak. Förh. 1853. p. 56. 10).

Synonyme nach Put. Cat. 86: intermedius Horv. 80. — oculatus Flor 60. — (var. nigricans Put. 71. Corsica).

Flor, Rh. L. I. p. 257. 16: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) oculatus Flor.

Horvath, Bull. Soc. Ent. Fr. 1880: Ischnocoris intermedius.

*Nach v. Baerensprung (Berl. Ent. Ztschrft. 1858. p. 80) identisch mit P. hemipterus Schill. — Von Fieber noch als synonym zu pallidipennis H. Sff. (d. h. Nr. 174) bezogen. — Vergl. Reuter, Analect. hemipt. p. 169 13.

Ischnocoris Fieb. punctulatus Fieber (Europ. Hemipt. 1861. p. 180. 1). $1^1/_4$‴.

*) Der von Flor hieher zitierte Rhyparochromus micropterus Curt. gehörrt zu Nr. 177 (Macrodema Fieb. micropterum Curt.).

(Schweiz: unter Steinen an sonnigen Halden im Mai bei Visp im Wallis, einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen, unter Wachholder und Heidekraut; mit ganz schwarzen Fühlern bei Schloss Ried, 4, unter Steinen; sehr flüchtig. Gredler. — Böhmen: bei Sobieslau im Spätherbst unter Moos im Walde, selten; bei Wartenberg und Neuhaus auf Heidekraut nicht gemein, 6—8. Duda. — Frankreich: Provence, Montpellier, Toulouse, Metz, Corse. Puton.)

Macrodema Fieb.

177) micropterum Curt.

Bayern: bei Dinkelsbühl von Pfarrer Wolff gefunden. Kittel; bei Bamberg an steinigen Abhängen unter Juniperus. Funk. — Elsass-Lothringen: Drei-Ähren, Walburger Wald, Krüth, sous les bruyères, Metz; 5—8. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: wie Pterotmetus staph., überall auf Haide nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: in der Rostocker Heide unter Heidekraut, 8, einigemal gefunden. Raddatz; — bei Fürstenberg und Ratzeburg. Konow. — Schlesien: an Pflanzenwurzeln und unter Steinen, wo er auch überwintert; von Sch. zuerst auf dem Pitschenberge, dann aber auch um Salzbrunn, unter Erica vulgaris gemeinschaftlich mit P. hemipterus aufgefunden; selten. Scholtz. Assmann.

In Deutschland verbreitet, auf trockenen steinigen Lehden unter Juniperus. Fieber.

(Schweiz: Aargau, auf lockerem Torfgrund unter Erica-Büschen, 5 und 9. Frei-Gessner. — Böhmen: bei Wartenberg und Neuhaus unter Haidekraut, 7 und 8, ziemlich häufig. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs: Nord, Paris, Rouen, Vosges, Tarbes. Die macroptere Form (subaeneum H. S.) ist ausserordentlich selten; P. hat hievon nur zwei Exemplare aus den Vogesen gesehen. Puton.)

Pionosomus Fieb.

178) varius Wolff.

Vielleicht über ganz Deutschland verbreitet. — Bayern: bei Regensburg sehr selten; bei Nürnberg und Bamberg. Kittel. Funk. — Württemberg. Roser. — Schleswig-Holstein: gesellig auf dürren Böden, unter Haidekraut und anderen Pflanzen. Wüstnei. —

Synonym nach Put. Cat. 86: flavipes Sign. 65.

Puton, Synops. I. p. 48. 2: Ischnocoris Fieb. punctulatus Fieb. (flavipes Sign. Klauen ganz gelblich). Long. $2^1/_2$—$2^3/_4$.

Rhyparochromus micropterus Curtis (Brit. Entom. Vol. 13. 612. 2). — Pachymerus gracilis Boh. (Nya. Sv. H. 1852. p. 5. 6). — Macrodema lathrobioides Fieb. (Missc.). — Hypnophilus et Hypnobius Dgl. Sc.

Synonyme nach Put. Cat. 86: hirsutulum Scholtz. — gracile Boh. — Menetriesi Kouschak. — lathrobioides Fieb. — nigrum Sign. — subaeneum H. S. (f. macr.).

Scholtz, Arb. u. Veränderg. 1846, p. 147, sp. 29: Pachymerus St. Farg. hirsutulus Scholtz (Beschreibung nebst Angabe der Unterschiede von verwandten Arten).

Hahn-Herr. Schäff., W. I. 6, p. 36, fig. 594: Pachymerus subaeneus mihi (von Dr. Rosenhauer in Erlangen): P. niger, subaeneo-micans, antennarum articulo secundo pedibusque testaceis, illo apice et pone basin, horum femoribus et tibiis medio nigris; elytris testaceis, macula costali postica fusca; membrana nigricante, maculis quinque albis.

Fieber, E. H. (G. 85), p. 180: Macrodema Fieb. hirsutula Schltz. — Die Männchen gewöhnlich mit unvollkommener Membran, dieWeibchen meist vollkommen entwickelt. — $1^1/_2$—$2'''$.

Puton, Synops. I. p. 47. 1: Macrodema Fieb. micropterum Curt. (form. micropt. und macropt.). Long. 3.

Lygaeus varius Wolff (W. 1804, fig. 142, a. b, p. 146), die scheckige Würgwanze: L. thorace aeneo postice maculis duabus pallidis, elytris griseis fusco-maculatis; membrana abbreviata fusca albo-punctata. (Zuweilen fliessen die beiden graugelben Flecken des Brustst ückes zusammen). — Pachymerus varius Schill. (Beitr. 1829. I. p. 78. 21, tab. 6, fig. 12). — Lygaeus bimaculatus Fall.

Mecklenburg: in Kieferwäldern auf dem Boden zwischen Gräsern und Haidekraut, 7 und 8, überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten, auch wohl, im Spätherbst und zeitigen Frühjahr, im Sande; unter niedrigen Pflanzen, häufig; läuft sehr rasch und weiss sich auch bei Nachstellungen sehr behende in den Sand einzugraben. Scholtz. — Prov. Preussen: nach Prof. v. Siebold. Brischke.

An sonnenreichen Gegenden unter dem Quendel (Thymus Serpyllum) im Junius bis September nicht selten. Wolff.

Deutschland; schon im März und April an sandigen Orten unter niedern Pflanzen allenthalben anzutreffen. Hahn.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, nicht selten unter Herniaria durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: tummelte sich Anfangs Mai lebhaft und zahlreich unter Thymus, Medicago, Ajuga u. dergl. auf einem sogenannten Kleeacker auf einem der Burghügel bei Siders herum; an andern Stellen dann wieder im Juli fand ich ihn entweder nur einzeln oder gar nicht. Frei-Gessner. — Livland: auf trockenen mit Haidekraut bewachsenen Anhöhen, 7 und 8. Flor. — Frankreich: Dunkerque, Paris, Landes. Puton.)

Lamprodema Fieb.

*maurum Fab.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber

(Böhmen: unter Haidekraut und abgefallenem Laube in Wäldern und Holzschlägen, sehr selten; aus Blatna. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Avignon, Toulouse. Puton.)

— Zett. — Heterochromus Amyot. — Pionosomus Fieb. — Macrodema Stal.

Hahn, W. I. 1. p. 69, fig. 42: Pachymerus varius, bunte Dickarmwanze: Niger, ovalis, thorace subaeneo; hemilytron griseum, vitta maculis nigris pallidisque alternantibus composita; membrana pustulis duabus albidis.

Flor, Rh. L. I. p. 256. 15: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) varius Wolff.

Fiebor, E. H. (G. 93), p. 185: Pionosomus Fieb. varius Wlf. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 48. 1: Pionosomus Fieb. varius Wolff. Long. $2^1/_2$—3.

Reuter, Revis. synon. II. p. 193, Nr. 134: Pionosomus varius Wolff.

Lygaeus maurus Fab. (Syst. Rhyng. 1803. 238. 180). — Lamprodema Fieb.

Synonym nach Put. Cat. 86: nitidulum H. S.

Hahn-Herr.-Schäff., W. J. 4. p. 96, fig. 438: Pachymerus nitidulus mihi, aus Ungarn: P. fuscus, nitidissimus, thoracis angulis posticis, elytris extus et intus, geniculis, tibiis et tarsis testaceis, membrana hyalina, medio dilute fusca. (Die Färbung und Zeichnung der Halbdecke ist zu grell und der Strich nicht so auffallend wie er dargestellt ist. Die M. ähneln dem Plinthisus bidentulus, sind aber leicht an dem kürzeren Pronotum usw. zu erkennen. Fieber.)

Fieber, E. H. (G. 92), p. 185. 1: Lamprodema Fieb. maura Fab. mit var β und γ. $1^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 46. 1: Lamprodema Fieb. maurum Fieb. Long. 4—$4^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 194, Nr. 135: Lamprodema maurum Fabr.

Plinthisus Fieb.

179) pusillus Schltz.

Bayern: bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen. Funk. — Elsass: Bitsch, Collect. Fairmaire. Reiber. — Westfalen: ein Stück durch de Rossi von Neviges bekannt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf trockenem Boden unter Moos bei Elmshorn gefunden. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Rostock unter Heidekraut, 8 bis Ende 10, selten. Raddatz. — Schlesien: scheint mehr der Ebene anzugehören; ich fand ihn stets nur an sandigen Orten um Breslau unter niedrigen Pflanzen, namentlich dürren Flechten, stets gesellig. Scholtz.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, Thymus, Herniaria, Erica und Cenomyce, in Schlesien, Böhmen, Österreich. Fieber.

(Schweiz: Mitte 10 im Gras am Fuss einer Föhre an den Südhalden der Gysulafluh. Frei-Gessner. — Tirol: unter niedrigen Pflanzen auf sandigem Boden im Gebiete von Bozen und Condino. Gbz. Gredler. — Böhmen: an sandigen Feldrainen unter Thymus, Potentilla, in Holzschlägen und trockenen Wäldern unter Moos und Haidekraut, wohl überall verbreitet, an manchen Orten häufig; — forma macroptera (= P. latus Reut.) bisher nur in Finnland beobachtet, in einem Exemplar unter einer Menge von brachypteren Individuen, bei Königgrätz unter angeschwemmtem Röhricht nach dem Frühjahrshochwasser gesammelt. Duda. — In Frankreich sehr selten: Dünkirchen, Paris, Bitsch. Puton.)

180) brevipennis Latr.

Möglicherweise in ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg mit pusillus Schlz. Funk. — Holstein: auf trockenem, sonnigem Boden, häufiger als pusillus. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Rostock, 7 und 8, selten auf Sandboden. Raddatz. — Schlesien: an sonnigen und steinigen, besonders mit Haidekraut bewachsenen Orten, ziemlich vereinzelt; auf mit Haidekraut und Nadelholz bewachsenen Hügeln unfern Ober-Salzbrunn; überwintert auch. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, auf Calluna vulgaris, 6 und 7, einzeln. Assmann.)

Deutschland (und Frankreich); unter niedern Pflanzen an sandigen Anhöhen, bei Nürnberg sehr selten (brevip.). Hahn. — P. bidentulus H. S. von Dr. Rosenhauer aus Erlangen. Herr. Schäff.

Pachymerus pusillus Scholtz (Arb. u. Ver. 1846, p. 145. 20). Rhyparochromus coleoptratus Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848, p. 60. 10). —

Synonyme nach Put. Cat. 86: coleoptratus Sahlb. — Mellae Ferr. — latus Reut. (macropt.).

Fieber, E. H. (G. 82), p. 178. 1: Plinthisus Latr. pusillus Schlz. $^3/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 44. 1: Plinthisus Westw. pusillus Scholtz. Long $1^3/_4$—2. Die forma macroptera (latus Reut.) ist ausserordentlich selten und in Frankreich noch nicht aufgefunden; sie ist viel grösser, $2^1/_2$ m.

Lygaeus (Plinthisus) brevipennis Latreille (Genera Crustac. et Insect. 1807. p. 123).

Synonyme nach Put. Cat. 86: bidentulus H. S. — longipennis Ferr. — bidenticulatus Costa.

Schilling, Beitr. I. p. 75, Nr. 16, tab. 6, fig. 10, im Umrisse: Pachymerus brevipennis. Ater, thorace subquadrato, antennis filiformibus, hemilytro abbreviato. (Der Körper ist im Verhältnis zu dem Rückenschild zu breit, und an den Seiten zu gewölbt. Hahn.)

Hahn, W. I. 1. p. 59, fig. 36: Pachymerus brevipennis, kurzflügelige Dickarmwanze, sowie:

Hahn-Herr. Schäff. W. I. 6, p. 31, fig. 588: Pachymerus bidentulus mihi. P. thorace marginato, planiusculo, femoribus anticis

Brevip. Lat.: unter Laub, niederen Pflanzen, an Feld- und Waldrändern, und auf sandigen Orten, einzeln; — bidentulus H. Sff. in Deutschland (und Frankreich). Fieber.

(Schweiz: bidentulus H. S. auf trockenen Grashalden am Fusse von Föhren im ersten Frühling und Spätherbst, im Jura bei 2500′ s. m. — brevipennis Latr. (? Varietät von bidentulus H. S.) an den nämlichen Lokalitäten, 4 und 11; einzeln und nicht häufig. Frei-Gessner. — Tirol: brevipennis Latr. am Fusse der Föhren, Bozen; Salurn im April; Condino. Gbz. Gredler. — Böhmen: bidentulus H. S. selten, mir bisher nur von Podiebrad und Tabor bekannt; die brachyptere Form, P. brevipennis Latr., im Frühjahr unter trockenem Laub bei Prag gefunden. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica, ziemlich gemein. Puton.)

Lasiosomus Fieb.

181) enervis H. S.

Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: St. Odilienberg, Sulzbach, Metz; selten. Reiber-Puton.

In der Schweiz und Österreich. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen und unter Steinen, wenigstens über die nördliche Schweiz verbreitet, im Frühling und Sommer; einzeln und selten. Frei-Gessner. — In Frankreich selten: Nord, Rouen, Vosges, Alsace, Metz. Puton.)

Acompus Fieb.

182) rufipes Wolff.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg; entwickelte Exemplare sind selten. Herr. Schäff.; — bei Augsburg, Kobel, gemein. Kittel; — bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: überall und nicht selten; Rheinsümpfe; am Fusse der Bäume bei Wendenheim im Herbst. Reiber. — Westfalen: im Gebirge selten; in der Ebene auf Heiden, Wiesen und in lichten Waldungen an nicht zu feuchten Orten unter Kraut und Rasen überall nicht selten; sowohl im Frühling wie im Herbst zu finden, im Winter im Genist der Flüsse. Sämtliche Stücke gehören der form. brachypt. an; die var. β Fieb. unter der Stammform, aber wenig ausgeprägt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf

crassissimis, bidentatis, elytris tibiis et tarsis fuscis, membrana flavida (Fast möchte ich glauben, dass gegenwärtige Art der vollständig entwickelte P. brevipennis ist, welcher in Grösse, Farbe und Umriss des Thorax ziemlich abändert. H. S.)

Fieber, E. H. (G. 82), p. 178. 3: Plinthisus Latr. brevipennis Latr. und P. bidentulus H. Sff. (als zwei verschiedene Arten). $1^1/_2$—$1^3/_4$‴, bezw. $1^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 45. 3: Plinthisus Westw. brevipennis Latr. Long. $2^3/_4$—$3^1/_3$.

Forme macroptère = bidentulus H. S.

Forme brachyptère = brevipennis Latr.

Pachymerus (Aphanus) enervis Herr. Schäff. (Hahn, W. I. 6. p. 57, fig. 618 (undeutlich nach Fieber): P. niger, nitidus, longe pilosus; rostro, antennarum articulis 1—3, thoracis dimidio postico, pedibus maculis sex pectoris, hemelytrisque ferrugineo-testaceis, membrana testaceo-hyalina, nervis obsoletis. (Ein Exemplar aus Gysselen's Sammlung, eines von Herrn Meyer in Burgdorf.)

Fieber, E. H. (G. 94), p. 186: Lasiosomus Fieb. enervis H. Sff. 2‴.

Puton, Synops. I. p. 52. 1: Lasiosomus Fieb. enervis H. S. Long. 4.

Lygaeus rufipes, die rotfüssige Würgwanze, Wolff (W. fig. 145, a. b, p. 149): L. niger, elytris griseis apice fusco maculatis, pedibus ferrugineis; antennis subclavatis. (Das M. ist etwas kleiner als das W., im übrigen aber eben so). — Ophthalmicus Lonicerae Schill. (Beitr. p. 63, tab. 2, fig. 3). — Pachymerus dubius Ramb. (Faun. And. 152. 11). — P. bisignatus Boh. — Beosus clavatus Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 67. 4). — Tallus Am. — Aphanus H. S. — Acompus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: pallipes H. S. — Lonicerae Schill. — dubius Ramb. — bisignatus Boh. — clavatus Sahlb. — tessela Costa.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 121. 2: Pachymerus pallipes mihi. — P. niger, punctulatus; alutaceus, antennis pedibusque

feuchten Wiesen bei Sonderburg nicht selten, aber meist mit verkümmerter Membran. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Ratzeburg und Feldberg. Konow. — Schlesien: in hüglichen Gegenden und im Gebirge, von 6—9, einzeln. Assmann.*)

Man trifft sie im Junius auf verschiedenen Pflanzen an. Wolff.

Ziemlich durch das ganze Gebiet (Europa) verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Wiesen, Blumen, Gebüschen, unter Steinen, an feuchten und an trockenen Orten, über das ganze Land verbreitet bis zu wenigstens 3000' s. m., das ganze Jahr hindurch; grösstenteils mit verkürzter Membran, doch sind Exemplare mit ausgebildeten Flugorganen durchaus keine Seltenheit; gemein und stellenweise gesellschaftlich vorkommend. Frei-Gessner. — Tirol: das ganze Jahr hindurch an den verschiedensten Lokalitäten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf nassen Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: in den Festungswerken von Königgrätz, unter Weidengebüschen in lockerem Boden und unter abgefallenem Laube, einzeln. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein; sehr gemein bei Lille auf den Blüten des grossen Baldrian; Paare am 20. Juni. Puton.)

Stygnus Fieb.

183) rusticus Fall.

Über ganz Deutschland verbreitet. — Bayern: bei Augsburg usw. gemein. Kittel; bei Bamberg unter Laub an sandigen Orten. Funk. — Elsass-Lothringen: selten, an wenigen Orten. Reiber-Puton. — Westfalen: f. brachypt., wohl Stammform für dortige Gegend, überall mit St. sabulosus Schill., aber nicht ganz so häufig; f. macroptera (= incanus Fieb.) viel seltener, einzeln bei Münster gefangen; var. agricola („toto corpore castaneo" = var. β Fieb.) selten, einmal bei Münster, einmal bei Neviges gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in den Wäldern unter Laub, auf niederen Pflanzen, bei Sonderburg, nicht selten und oft gesellschaftlich, namentlich im Herbste. Wüstnei. — Mecklenburg: in Kieferwäldern und auf

*) Nach Assmann (p. 75) ist Scholtzs Pachymerus (Lyg.) rufipes Wolf. (Prodr. p. 146. 22) falsch bestimmt; möglicherweise auch der hieher gezählte Ophthalmicus Lonicera Schilling (Beitr. p. 63). — Scholtz bringt auch P. rufipes Wolff und Aphanus pallipes H. S. als zwei verschiedene Arten!

fulvo-ferrugineis, elytris testacco-ferrugineis; apice late fusco variis; membrana fusca, nervis albo cinctis.

Flor, Rh. L. I. p. 244. 8: Pachymerus (Pachymerus) clavatus Sahlbg. (membrana dilute fusca, macula antica interna nervisque albidis).

Fieber, E. H. (G. 95), p. 186. Acompus Fieb. rufipes Wlf. (mit var. α und β). 2—2 1/3‴.

Puton, Synops. I. p. 53. 1: Acompus Fieb. rufipes Wolff. Long. 4.

Reuter, Revis. synon. II. p. 194, Nr. 136: Acompus rufipes Wolff.

Lygaeus rusticus Fallen (Hemipt. Suec. p. 64, Nr. 25. — Monogr. Cim. Suec. p. 70. 17): ater opacus, supra impresso-punctatus; elytris coriaceis, immaculatis; pedibus piceis muticis. — Lygaeus Zett. (J. L. p. 262. 4). — Pachymerus Kolnti (Mel. II. 83. 53). — Aphanus Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46). — Beosus Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 67. 3). — Dall. Cat. p. 558. — Stygnocoris Dgl. Sc. — Stethotropis Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: rusticus Fall. (form. brachypt.): Europa. — incanus Fieb. (f. macropt.): Frankreich und Grossbritannien.

Schilling, Beitr. I. p. 81, Nr. 26, tab. 7, fig. 5 im Umrisse: Pachymerus rusticus. Niger, alutaceus; hemilytris fusces-centibus; membrana albida, antennis pedibusque rufescentibus.

Hahn, W. I. 1. p. 223, fig. 116: Pachymerus rusticus, ländliche Dickarmwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 241. 6: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) rusticus Fall. (Flor zitiert hieher auch Hahns fig. 27: P. arenarius).

Sandboden unter Heidekraut überall häufig von 7 bis Ende 10. Raddatz. — Schlesien: nicht selten, unter Steinen und Erica vulgaris; überwintert. Scholtz; — nur im Gebirge an Nadelholz und unter Heidekraut, obwohl durchs ganze Jahr, doch nur immer einzeln. Assmann.

Deutschland (und Schweden); unter niedern Gesträuchen, auch im Grase auf Anhöhen, die auf der Mittagseite liegen, auf der Erde im Frühlinge und Herbst; bei Nürnberg nicht gemein. Hahn.

Unter Laub im ganzen Gebiete, auch an sandigen grasigen Hügeln an Feldrainen. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde zwischen Pflanzen, z. B. Erica, Steinen und trockenen Orten, im Spätsommer und Herbst; meist einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an Feldrändern auf dem Boden, im Sommer und Herbst. Gredler. — Nieder-Österreich bei Gresten auf Wiesen nicht selten. Schleicher. — Böhmen: auf trockenen sandigen Feldern und Feldrainen, unter Potentilla, Thymus und verschiedenen trockenen Pflanzen, überall verbreitet, hie und da gemein, 6—10; in der Regel brachypter, einige macroptere Exemplare Ende 7 bei Teplitz. Duda. — Livland: häufig auf trockenen Hügeln und mit Heidekraut bewachsenen Flächen, 7, 8 und 9. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

184) pedestris Fall. 1807.

Über ganz Deutschland verbreitet. — (Bayern: bei Bamberg unter Laub an sandigen Orten. Funk. — Elsass-Lothringen: stellenweise gemein; 7. Reiber-Puton. — Westfalen: überall an berasten Orten häufig, sowohl in der Ebene als auch im Gebirge; besonders zur Herbstzeit reichlich entwickelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: mit rusticus, und ebenfalls nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: an gleichen Orten wie rusticus Fall. Raddatz. — Schlesien: unter abgefallenem Laube und unter Heidekraut, durchs ganze Jahr, ziemlich gemein, auch unter Steinen; überwintert. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); auf sonnigen Anhöhen im Frühjahre unter Quendel und anderen niedrigen Pflanzen; bei Nürnberg selten. Hahn.

Im ganzen Gebiete (d. h. Europa) verbreitet, mit rusticus Fall. an gleichen Orten. Fieber.

Fieber, E. H. (G. 96), p. 186. 1: Stygnus Fieb. rusticus Fall. 2‴.
Puton, Synops. I. p. 53. 1: Stygnus Fieb. rusticus Fall. — Sehr selten finden sich in England und Finnland Exemplare mit vollständigem Corium und desgl. Membran (incanus Fieb.); diese haben dann einen etwas rötlichen Corium-Rand. Long. $3^1/_2$—4.

Lygaeus pedestris*) Fallen (Hem. Succ. p. 64, Nr. 26. — Monogr. Cim. Succ. p. 71. 18): ater nitidus, elytris brunescentibus: antennis pedibusque luteis. — Zett. (J. L. p. 263. 5). — Aphanus Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46). — Rhyparochromus sabulosus Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 58. 7). — Rhyp. pubescens Curts. (Brit. Ent. Vol. XIII. 612. 24).

Synonyme nach Put Cat. 86: sabulosus Schill. — pubescens Curt. — rufipes Garb.

Schilling, Beitr. I. p. 81, 25: Pachymerus sabulosus. Niger, pilosus; hemilytro fusco, antennis pedibusque luteis.

Hahn, W. I. 1. p. 224, fig. 117: Pachymerus sabulosus, gelbfüssige Dickarmwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 243. 7: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) sabulosus Schill.

*) Nicht zu verwechseln mit L. pedestris Panz.!

(Schweiz: an trockenen Halden, z. B. auf Erica, zwischen kurzem Gras und unter Steinen im Herbst; stellenweise gesellschaftlich. Frei-Gessner. — Tirol: wie St. rusticus, bis über 4000' s. m. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: wie rusticus Fall., doch viel seltener. Duda. — Livland: häufig auf trockenen Anhöhen, namentlich solchen, die mit Heidekraut bewachsen sind; 6, 7, 8. Flor. — Gemein in ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

185) arenarius Hah.

Bayern (in Gärten und Waldungen. Schrank; bei Nürnberg an sandigen Plätzen, selten; 3 und 4. Kittel; bei Bamberg an sandigen Orten unter Laub. Funk.). — Lothringen (bei Metz ziemlich gemein. Reiber-Puton). — Westfalen (viel seltener als die beiden vorhergehenden. Westhoff). — Schleswig-Holstein (bei gleichem Vorkommen seltener als die beiden ersten Arten. Wüstnei). — Mecklenburg (bei Fürstenberg. Konow). — Provinz Preussen. Brischke.

Um Nürnberg schon im März und April an sandigen, auf der Sommerseite gelegenen Anhöhen unter Beifuss, Quendel und Ginster ziemlich häufig und öfters in Begattung. Hahn.

In Deutschland (Frankreich und Italien), unter niederen Pflanzen, Thymus, Genista, Artemisia und Erica. Fieber.

(Schweiz: wie sabulosus Schill., doch weiter verbreitet und häufiger, von 5—10. Frei-Gessner. — Tirol: unter Halbsträuchern; wenig verbreitet, wie es scheint; Torcegno. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: vom Frühjahr bis in den Winter an trockenen Feldrainen, unter Thymus, Potentilla und ähnlichen Pflanzen, überall nicht selten, an manchen Orten sogar häufig. Duda. — Gemein in ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

186) pygmaeus F. Sahlbg.

In Sachsen bei Elster von Dr. O. Schneider gefunden (Horvath, Revue d'Entomlg. VIII. 1889. p. 329).

(Tirol: bei Altrei im südtirolischen Cembrathale auf einem kleinen Hügel wenige Minuten unterhalb der Kirche, unter Calluna vulgaris in Mulm zahlreich, Ende 8; auch im Gebiete von

Fieber, E. H. (G. 96), p. 187. 2: Stygnus Fieb. sabulosus Schill. 1—1⅓‴.

Puton, Synops. I. p. 54. 3: Stygnus Fieb. pedestris Fall. Zett. (sabulosus Schill.). Long. 3.

Pachymerus arenarius Hahn (W. I. 1. p. 43, fig. 27), sandliebende Dickarmwanze. (Ich würde diese Wanze für Lyg. rusticus Fallen halten, allein sie hat nicht membrana albida, fusco-nervosa. Hahn). — Cimex fuligineus Geoffr. in Fourcr. (Ent. Par. 1785. 205. 32). — Cimex atro-fuscus punctatus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 266. 69). — Cimex punctatus Gmel. — Rhyparochromus arenarius Sahlb. (Mon. Geoc. p. 59. 8). — Pachymerus curtulus Costa. — Ophthalmicus arenarius Stal. — Stygnocoris Dougl. — Ammethus Am. — Rhyparochromus obtusus Curt. — Stygnus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86; ? fuligineus Fourc. — curtulus Costa. — obtusus Curt. — ? punctulatus Gmel.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 187. 3: Stygnus Fieb. arenarius Hhn. 1½‴.

Puton, Synops. I. p. 53. 2: Stygnus Fieb. arenarius Hah. Long. 2½—3.

Reuter, Revis. synon. II. p. 195, Nr. 137: Stygnocoris fuligineus (Geoffr. in Fourcr.).

* Wird von Flor mit zu P. rusticus Fall. gezählt.

Rhyparochromus pygmaeus Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 60. 9).

Synonym nach Put. Cat. 86: pilosulus Thms. — cimbricus Gredl. 70.

Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 188. 19: Lygaeus (Stygnus) pilosulus.

Deutschnoven einmal erbeutet. Gredler. — Krain: auf Calluna, nach Prof. Mayr. Reuter, Anal. hem. p. 189. — Österreich: bei Gloggnitz. P. Loew. — Böhmen: auf und unter Heidekraut, bei Wartenberg und Neuhaus nicht selten; stets mit dem recht häufigen St. pedestris Fall., 6—9. Duda.)

Peritrechus Fieb.

187) angusticollis Sahlb.

Bayern: bei Bamberg an sandigen Orten unter Artemisia, Erica usw., sehr selten. Funk. — Elsass: ein Exemplar auf den Drei-Ähren gefunden, 6. Reiber.

In (Schweden, Finnland) Deutschland. Fieber.

(In Frankreich ausserordentlich selten; Puton selbst besitzt diese Art nicht, und kennt hievon nur 3 Exemplare: du Nord, de Strassbourg et de La Teste).

188) geniculatus Hah.

Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: gesellig unter Moos am Fusse der Baumstämme nicht gerade selten bei Sonderburg. Wüstnei.

Ich entdeckte diese neue, noch nirgends beschriebene Art auf dem St. Hans-Georgenberg bei Hersbruck, 3 Meilen von Nürnberg, im April unter Heidekraut (Erica herbacea L.) in etlichen Exemplaren; sie läuft ausserordentlich schnell. Hahn.

(Süd-Tirol: bei Fiemme zwei Stück von Ecchelli gefunden. Ferrari. — Böhmen: mit nubilus Fall., aber selten und einzeln, 4—7, unter trockenen Pflanzenresten. Duda. — Frankreich: Nord, Vosges, Paris, Murat etc. Puton.)

*gracilicornis Put. 77.

Süd-Tirol: bei Levico, 7 und 8. Ferrari.

(Frankreich: Rouen, Yonne, Tarbes, Ile d'Oléron, Corse. Puton.)

189) nubilus Fall. Thm.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Vohenstrauss. Herr. Schäff.; — bei Bamberg an sandigen Orten. Funk.

Gredler, Verh. zool. bot. Ges. Wien. 1870. XX: Rhynchot. Tirolens. p. 84. 2: Stygnus cimbricus.

Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 63. 3: Stygnocoris pygmaeus.

Puton, Synops. I. p. 54. Obs. (zu S. arenarius Hah.).

Beosus angusticollis Sahlberg (Monogr. Geocoris. Fenn. 1848. p. 66. 2). — Pachymerus Boh. (Nya Sv. Hem. 1852. sp. 7). — Rhyparochromus crassicornis Dall. (Cat. 1852. p. 57. 31).

Synonym nach Put. Cat. 86: crassicornis Dall.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 183. 1: Peritrechus Fieb. angusticollis Sahlb. 2‴.

Puton, Synops. I. p. 56. 4: Peritrechus Fieb. angusticollis Sahlb. Long. 4.

Pachymerus geniculatus Hahn (W. I. 1.p. 68, fig. 41): Gelbknieige Dickarmwanze, Länge fast 3‴, Breite beinahe $1^1/_4$‴.

Synonym nach Put. Cat. 86: punctipes Thms.

Puton, Synops. I. p. 55. 1: Peritrechus Fieb. geniculatus Hah. (punctipes Thoms.). Long. 5—$5^1/_2$.

* Ist nach Scholtz (p. 145. 13) eine unwesentliche Abart der Normalform P. nubilus Fall.; — wird auch noch von Flor und Fieber zu P. nubilus Fall. gezogen.

Peritrechus gracilicornis Puton (Petites nouvelles ent. 1877. Nr. 117).

Puton, Synops. I. 55. 2: Peritrechus Fieb. gracilicornis Put. Long. 5—$5^1/_2$.

Lygaeus nubilus Fallen (Hem. I. p. 54. 10). — Zett. (J. L. p. 263. 8). — Beosus Sahlb. (Mon. Geoc. p. 65. 1). — Pachymerus Schill. (Beitr. I. p. 68. 7, tab. 7, fig. 2). — Odontobrachium Am.

— Elsass-Lothringen: seltener als geniculatus Hahn; bei Remilly auf Salzwiesen, gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf grasreichen Triften, Wiesen und Heiden am Boden zur Herbstzeit, selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: unter gleichen Verhältnissen wie geniculatus, aber seltener. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern und auf Wiesen vom Juli bis Ende September nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an Pflanzenwurzeln, besonders an sandigen Orten, gewöhnlich in ziemlicher Anzahl; überwintert unter Heidekraut und andern niedrigen Pflanzen. Scholtz. Assmann.)

An sandigen Orten unter verschiedenen Pflanzen, Erica, Artemisia etc. durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Wiesen und Feldbördern, in Holzschlägen auf verschiedenen Pflanzen vom Frühjahr bis in den Herbst, sowohl an sonnigen als an schattigen Orten und überall häufig. Frei-Gessner. — Tirol: nicht selten; lebt unter niedrigem Gesträuch. Gredler. — Steiermark: einzeln; sandige Stellen hinter Gösting. Eberstaller. — Böhmen: an sandigen Feldern, in Gärten unter Laub, Chenopodium und andern ruderalen Pflanzen, überall nicht selten. Duda. — Livland: sehr selten, auf Wiesen im Juli. Flor. — Fast in ganz Frankreich, besonders im nördlichen und mittleren. Puton.)

190) luniger Schill.

Möglicherweise in ganz Deutschland zu finden. (Bayern: bei Vohenstrauss. Herr. Schäff.; bei Bamberg an sandigen Orten unter Artemisia, Erica etc. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg am Fuss der Bäume des Wendenheimer Waldes, oft sehr gemein; bei Metz gemein, 6—10. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: mit den beiden vorhergehenden Arten nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Sandboden unter Heidekraut nicht selten vom Juli bis September. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten, doch nicht überall; bei Breslau im zeitigen Frühjahr häufig unter abgefallenen Blättern von Salix repens, unter denen er überwintert. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, besonders im Frühjahr und im Herbst, unter abgefallenem Laube und im Moose, einzeln. Assmann.)

An sandigen Orten; im nördlichen und mittleren Europa. Fieber.

(Schweiz: an verschiedenen Pflanzen und am Fusse von Bäumen; einzeln und selten. Frei-Gessner. — Böhmen: um Sobieslau

Synonyme nach Put. Cat. 86: irroratus Curt. — (var. tibialis Horv. 82 in Frankreich, Russland und Griechenland).

Herr. Schäff. Panz. faun. ger. 121. 5: Pachymerus nubilus Fall. P. niger, alutaceus, thorace postice, lineis duabus in apice scutelli confluentibus, hemelytrisque obscure griseis, tibiis nudis, foemine anticis, maris etiam reliquis (apice basique exceptis) ferrugineis; membrana fusca nervis tenuissimis fuscis, latius albo cinctis.

Flor, Rh. L. I. p. 246. 9: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) nubilus Fall.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 184. 2: Peritrechus Fieb. nubilus Fall. $2^2/_3$—$3'''$.

Puton, Synops. I. p. 55. 3: Peritrechus Fieb. nubilus Fall. Long. $5—5^1/_4$.

Pachymerus luniger Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829, p. 67. 5, tab. 3, fig. 1). — Cimex sylvestris Fabr. (Spec. Ins. II. 1781. 368. 181). — Lygaeus Sahlbergi Fall. (Hem. Suec. 1829. p. 56. 13). — Lygaeus sylvestris Fab. (Syst. Rhyng. 232. 138). — Cimex Lundii Gmel. — Pasatus Am. — Stal. — Peritrechus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: G. Pasatus Stal. — Sahlbergi Fall. — ?sylvestris Fab. Reut. — Lundii Gmel. — ?denigratus Gmel. — sylvanus Turt.

Herr Schäff. Panz. f. g. 121. 1: Pachymerus luniger Schill.: P. niger, pubescens, thoracis marginibus lateralibus antice, maculisque 6 pectoris albis; thorace postice hemelytrisque griseis, nigro adspersis; antennarum articulo secundo basi, trochanteribus, tibiisque anticis fulvis; membrana fusca macula apicali, basique in nervos excurrente albis.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 184. 3: Peritrechus Fieb. luniger Schill. $2^1/_3$—$2^1/_2'''$.

in Wäldern unter Moos und abgefallenem Laube, ziemlich selten; bei Neuhaus, 20. April, an einem Waldrande gestreift. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica; ziemlich gemein. Puton.)

Microtoma Lap. *)

191) atrata Goeze 78.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: in den monströsen Blüthen von Echium nach Schrank. Kittel; — bei Bamberg an steinigen Hügeln unter Laub. Funk. — Elsass-Lothringen: unter Echium, Hoh-Königsburg, Illkircher Wald, Metz; selten. Reiber-Puton. — Schlesien: unter Echium vulgare, jedoch sehr selten. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen; auf und unter Echium vulgare und Calluna vulgaris, sehr selten. Assmann.)

Sie ist nicht allein in Frankreich einheimisch, sondern man trifft sie auch in Franken auf dem Natterkopf (Echium vulg.), der Ochsenzunge, auch auf andern Gewächsen im August und September an sonnenfreien sandigen Orten in Menge an. Wolff.

Hier und da auf Feldern unter Echium vulgare. Burmeister.

Deutschland (Italien); an unfruchtbaren sandigen Orten unter den untern Blättern der gemeinen Hundszunge (Echium vulgare L.) im Sande, zuweilen auch auf der Pflanze selbst. In hiesiger Gegend (Nürnberg) manches Jahr im Herbste sehr gemein, auch trifft man in den ersten Frühlingstagen überwinterte Exemplare an den Wurzeln der genannten Pflanze im Sande an. Hahn.

An steinigen sonnigen Hügeln unter Laub, an Grasbüscheln, unter Steinen, nicht selten im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Feldern und Bördern unter Thymus, Echium, Thapsus und dergl. an sonnigen Stellen der ganzen Schweiz bis wenigstens zu 3000' s. m., häufiger in der südlichen, als in der nördlichen. 5—8. Frei-Gessner. — Tirol: an sonnigen Plätzen, vorzüglich im Süden; 7 und 8. Gredler. — Steiermark: bei Fischerau auf Cynoglossum; ziemlich häufig. Eberstaller. — Böhmen: an trockenen, steinigen Anhöhen, zwischen Steinen, an Graswurzeln, unter trockenem Laub und verschiedenen Pflanzen, namentlich

*) Nr. 191 (Microtoma) bis 203 einschl. (Beosus) behandelt die Nova generum dispositio (ad cognitionem divisionis Beosaria Stal.) von O. M. Reuter in der Revue d'Entomologie, 1885, p. 217—220.

Puton, Synops. I. p. 56. 6: Peritrechus Fieb. luniger Schill. Long. $4^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 196, Nr. 138: Peritrechus sylvestris Fabr.

Cimex atratus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 268. 80). — Cimex carbonarius Rossi (Faun. Etr. 1790. II. p. 244, Nr. 1320, tab. 7, fig. 7). — Lygaeus Echii Fabr. (Syst. Rhyng. 1803. p. 235, Nr. 160: ater immaculatus, femoribus anticis tridentatis). — Latr. — Lygaeus aterrimus Fab. (S. R. 229. 124). — Cimex atratus Schrank. — Coquebert (Ic. ill. 1. 37. t. 9, f. 10). — Pachymerus carbonarius Kol. (Mel. ent. II. 77. 43). — Ramb. (Faun. And. 148. 2). — Polyacanthus Am. — Microtoma Lap. (1832).

Synonyme nach Put. Cat. 86: atramentaria Fourc. 85. — carbonaria Rossi. 90. — aterrima F. 98. — Echii F. 03. — atra Thnbg. 29.

Wolff, W. fig. 192, p. 192: Lygaeus aterrimus, die kohlschwarze Würgwanze. (Anm.: Die ganze Wanze ist gleichsam wie von Rauch angelaufen; die Larve. . . .)

Panzer, faun. germ. 72. 22: Lygaeus Echii Mihi, die Natterkopf-Wanze: ovatus ater opacus, pedibus omnibus spinuloso-ciliatis, femoribus anticis aculeatis. Habitat in Echio vulgari L. — Corpus totum atrum opacum laeve. Caput protensum acuminatum. Thorax quadratus antice emarginatus. Scutellum triangulare. Elytra striis tribus ad apicem vix excurrentibus. Tibiae omnes spinuloso-ciliatae. Femora antica incrassata aculeis tribus.

Schilling, Beitr. I. p. 73. 13: Pachymerus Echii: Ater, membrana fusca, tibiis spinosis; femoribus anticis subtus dentatis.

Burmeister, Hdb II. p. 297. 10: Pachymerus St. Farg. Echii: Totus niger, immaculatus, opacus Long. 4‴.

Hahn, W. I. 1. p. 137, fig. 70: Pachymerus Echii, kohlenschwarze Dickarmwanze. Lg. $3^3/_4$‴, breit $1^1/_2$‴.

Fieber, E. H. (G. 103), p. 193: Microtoma Lap. carbonaria Rossi. $3^1/_3$—4‴.

Puton, Synops. I. p. 60. 1: Microtoma Lap. carbonaria Rossi (Echii Panz.). Long. 8.

Reuter, Revis. syn. II. p. 197, Nr. 140: Microtoma atrata Goeze.

Echium, ziemlich selten; häufiger nur in wärmeren Lagen. Duda. — Fast in ganz Frankreich, mit Ausnahme des Nordens; oft auf Echium. Puton.)

Trapezonotus Fieb.

*anorus Flor.

Auf grobsandigen sterilen Hügeln unter Thymus, Erica und anderen niederen Pflanzen, in Böhmen und Österreich. Fieber.

(Livland: sehr vereinzelt, von Ende April bis zum September, auf Wegen und trockenen Anhöhen. Flor.)

192) agrestis Fall.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein; überwintert oft in grosser Gesellschaft im Moos. Reiber-Puton. — Westfalen: in der Ebene auf sandigem Terrain verbreitet, aber meistens nicht häufig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden überall häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: überall auf Sandboden, namentlich in lichten Kieferwäldern den ganzen Sommer hindurch äusserst gemein. Raddatz. — Schlesien: fast überall und ungemein zahlreich unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen, woselbst er auch überwintert. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden), unter Moos und an den Rinden der Bäume, auch unter Pflanzen. Hahn.

Nicht selten durch das ganze Gebiet (Europa), an den verschiedensten Örtlichkeiten. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde zwischen Gras uud Steinen, am Fuss von Bäumen, im Frühjahr und Sommer, zerstreut über die ganze Schweiz verbreitet bis zu 7000′ s. m.; nimmt von der Ebene nach den Alpen zu an Grösse ab, dagegen mit dem Höhersteigen an schwarzer Färbung zu, wie das auch an einigen Käfern beobachtet wird. Frei-Gessner. — Tirol: zwischen Gras und Steinen am Boden, bis ans Hochgebirge. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, selten. Schleicher. — Steiermark: unter Plantago. Eberstaller. — Böhmen: mit nebulosus Fall. überall gemein. Duda. — Livland: überall sehr häufig, auf Wegen und trockenen Anhöhen, von Ende 4 bis Ende 9. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) anorus Flor (Rhynch. Livld. I. 1860, p. 263. 19). — S. G. Gnopherus Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: nigripes Fieb.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 2: Trapezonotus Fieb. nigripes Fieb. 2½‴.

Puton, Synops. I. p. 60. Obs.

Lygaeus agrestis Fallen (Hem. Suec. 1829. I. p. 55. 12. — Mon. Cim. 66. 8). — Zett. (J. L. 263. 9). — Rhyparochromus agrestis Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 56. 4). — Pachymerus agrestris Schilling (Beitr. I. p. 70. 9, t. 6, f. 6). — Jassarus Am. — Mosur Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: sylvaticus Pz. — psamnobius Garb.

Panzer, faun. germ. 93. 16: Lygaeus sylvaticus, mas (Fabr.), die Forst-Schmahlwanze (ohne Zitate!): thorax antice niger, maculis in ipsa nigredine obscurioribus; postice elytris concolor, maculis tribus posticis marginalibus nigris. Scutellum nigrum. Elytra punctata.

Hahn, W. I. 1. p. 25, fig. 15: Pachymerus agrestis.

Flor, Rh. L. I. p. 265. 20: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) agrestis Fall. Long. 4—4½ mm.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 3: Trapezonotus Fieb. agrestis Fall. 2—2½‴.

Puton, Synops. I. p. 59. 2: Trapezonotus Fieb. agrestis Fall. (nebst einer alpinen Varietät). Long. 4—5.

Reuter, Revis. synon. II. p. 196, Nr. 139: Trapezonotus agrestis Fall.

193) dispar Stal. 72.

Elsass-Lothringen (seltener als agrestis Fall.). Reiber-Puton.

(Fast in ganz Frankreich: Nord, Paris, Orléans, Vosges, Charente. Puton.)

194) Ullrichii Fieb. 36.

Lothringen (Metz, Jouy, am Fuss von Pappeln. B.). Reiber-Puton.

Aus Deutschland (Italien und Corsica). Fieber.

(In ganz Frankreich. Puton.)

195) distinguendus Flor.

Schleswig-Holstein (sehr selten bei Sonderburg, ausschliesslich unter Seegras am Wenningbund gefangen, im Frühling und dann wieder im Spätsommer). Wüstnei.

(Livland: sehr selten, auf sandigen Stellen, Anfang Juli. Flor.)

Sphragisticus Stal.

196) nebulosus Fall.

Bayern (bei Regensburg gemein). Kittel. — Schleswig-Holstein (auf sandigem Boden unter Pflanzen, auch unter Steinen). Wüstnei. — Mecklenburg (unter Heidekraut auf Sandboden den ganzen Sommer häufig). Raddatz. — Schlesien (an Pflanzenwurzeln nicht ganz gemein; bei Breslau besonders um alte Weidenstöcke, wo er auch überwintert. Scholtz. — einzeln. Assmann).

Deutschland (und Schweden); sie pflegt sich gewöhnlich unter staudenartigen Pflanzen an sandigen Orten aufzuhalten, ist aber ziemlich selten. Hahn.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland. Fieber.

(Schweiz: zwischen Gras und Steinen an trockenen Berglehnen im Mai. Frei-Gessner. — Tirol: bei Brixen nicht selten am Fusse der Pappelbäume, März. Gredler. — Böhmen: mit nebulosus Fall. überall gemein. Duda. — Livland: häufig auf trockenen mit

Trapezonotus dispar Stal (Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1872, p. 56). — Leth. (Cat. des Hém. du Nord. 1874. Ed. 2. p. 21). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 69. 3).

(Synonym nach Put. Cat. 86: var. seductor Horv. 83. aus Syrien.)

Puton, Synops. I. p. 59. 3: Trapezonotus Fieb. dispar Stal. Long. 5—5½.

Pachymerus Ullrichii Fieber (Weit. Beitr. 1836. p. 347, tab. 2, fig. 23). — P. discors Costa (Cimic. Regn. Neapolit. Cent.)

Synonym nach Put. Cat. 86: discors Costa. 47.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 4: Trapezonotus Fieb. Ullrichii Fieb. 2½—3‴..

Puton, Synops. I. p. 59. 4: Trapezonotus Fieb. Ullrichii Fieb. Long. 5½—6.

Pachymerus (Pachymerus) distinguendus Flor (Rh. Livld. 1860. I. p. 266, Nr. 21). — Thomson (Opusc. entom. p. 192, Nr. 28).

Synonyme nach Put. Cat. 86: distinctus Dgl. S. 63. — convivus Thoms. nec Stal. — ?arenarius Lin.

Laut Putons Katalog 1886 bisher nur in Scandinavien, Finnland, Russland und Gross-Britannien gefunden.

Lygaeus nebulosus Fallen (Hemipt. I. p. 54. 11. — Mon. Cim. Suec. p. 65, Nr. 7). — Zett. (J. L. 263. 7). — Rhyparochromus Sahlberg (Mon. Geoc. p. 56. 3). — Nassir Amyot.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 121. 7: Pachymerus nebulosus Fall. P. niger, thoracis marginibus omnibus (postico late), lineis duabus in scutelli apice confluentibus, hemelytrisque griseis, horum margine postico maculisque mediis, albidis alternantibus, nigris; membrana pallida punctis numerosis confluentibus, nervisque anguste fusco cinctis; pectoris marginibus maculisque 6 albidis, genubus, tibiisque anticis ferrugineis.

Schilling, Beitr. I. p. 69. 8, tab. 6, fig. 5, im Umriss: Pachymerus nebulosus. Thoracis fascia baseos pallida, nigro-punctatissima; hemelytron griseum, vitta pallido nigroque alternante; macula anguli interioris rhombea nigra.

Hahn, W. I. 1. p. 46, fig. 29: Pachymerus nebulosus, nebelfleckige Dickarmwanze.

Heidekraut bewachsenen Anhöhen und Flächen, von Mai bis zum September. Flor. — Ausserordentlich selten in Frankreich: Gray. Puton.)

Calyptonotus Dgl. S. Reut.

197) Rolandri Lin.*)

Bayern: bei Regensburg selten, nur Männer H. Schff. Kittel; — bei Bamberg mit den folgenden meist an trockenen sonnigen Orten unter Laub und niederen Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: bei Metz ziemlich selten; oft in kleinen Gruppen am Fusse von Bäumen bei Wendenheim; 6—10. Reiber-Puton. — Schlesien: unter niedrigen Pflanzen, sehr selten; bisher nur von Schilling und Schummel gefunden. Scholtz. Assmann.

Sowohl in Gärten als Waldungen in den Sommermonaten (bei Erlangen? H.) gar nicht selten. Wolff.

An sonnigen steinigen Hügeln unter Steinen und Gesträuch. Fieber.

(Schweiz: an verschiedenen Orten, aber nicht häufig; kommt im Süden Europas häufiger vor. Frei-Gessner. — Tirol: obwohl im Süden häufiger, doch auch bis zu 6000′ aufsteigend. Gredler. — Steiermark: einzeln unter Steinen und Gesträuch. Eberstaller. — Böhmen: unter Laub und Steinen, zwischen verschiedenen niederen Pflanzen, wohl überall verbreitet, jedoch nur einzeln. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica: ziemlich gemein. Puton.)

Aphanus Lap.

*adspersus Mls. R.

Auf trockenen Anhöhen in Österreich, dem südlichen Frankreich und vom Ural. Fieber.

*) C. Rolandri Linn. variat »opacus«, solum capite nitidulus, vel »nitidulus« totus. Membrana variat nigra macula basali fulva (var. typica) vel tota albida (= Microtoma angustula Reut.) vel rarissime tota nigra (var. morio Gradl. Ent. Nachr. VII. p. 308) — siehe O. M. Reuter in der Revue d'Entomologie, 1885. p. 221.

Flor, Rh. L. I. p. 268. 22: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) nebulosus Fall. Long. M. $4^1/_2$—5, W. 5—$5^1/_4$ mm.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 190. 1: Trapezonotus Fieb. nebulosus Fall. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 58. 1: Trapezonotus Fieb. nebulosus Fall. Long. $4^1/_2$—5.

Cimex Rolandri Linne (Syst. nat. Ed. X. 1758. 448. 66. — Faun. Suec. 255. 957). — Lygaeus Rolandri Fab. (S. Rh. 230. 127). — Fall. — Schäff. — Sulz. — Goetz. — Rhyparochromus Am. Serv. — Rhombospilus Am. — Pachymerus Schill. (Beitr. p. 72). — Calyptonotus Reut.

Synonyme nach Put. Cat. 86: fulvomaculatus de G. — var. morio Gradl. 81.

Wolff, W. fig. 193, p. 193: Lygaeus Rolandri, die Rolandrische Würgwanze.

Herr. Schäff. Pz. f. g. 118. 13: Pachymerus Rolandri F. P. aterrimus, membrana macula magna baseos flava.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 3: Rhyparochromus Curt. Rolandri L. $3^3/_4$—4‴.

Puton, Synops. I. p. 60. 1: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) Rolandri Lin. Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 198, Nr. 141: Calyptonotus Rolandri Linn.

Pachymerus adspersus Mulsant (Ann. Soc. Lin. 1852. p. 96). — P. sordidus Eversmann (in lit.) — S. G. Graptopeltus Stal. Synonym nach Put. Cat. 86: sordidus Eversm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 4: Rhyparochromus Curt. adspersus Muls. 3—$3^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 61. 3: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) adspersus Mls. R. Long. $6^1/_2$.

(Schweiz: an sonnigen Stellen der bewaldeten Berglehnen unter Laub und Steinen im Sommer und Spätjahr; im Ganzen selten, stellenweise zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: Sigmundskron in Auen und an Gräben am Fusse der Bäume, Februar, September. Gredler. — Steiermark: unter Steinen, Gipfel des Plabutsch. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Anhöhen. Schleicher. — In Frankreich sehr selten, aber gleichwohl weit verbreitet. Puton.)

198) lynceus F.*)

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: an Baumstämmen. Schrank; — bei Regensburg selten. Herr. Schäff.; — bei Nürnberg, Dillingen. Kittel; — bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: Hoh-Königsburg, auf Echium; bei Wendenheim am Fuss von Bäumen, in Gesellschaft von P. Pini L., selten. Reiber-Puton. — Westfalen: einmal bei Neviges gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: stellenweise auf Sandboden unter Steinen, Holzstücken nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut 7 und 8 nicht selten. Raddatz. — Schlesien: am Boden unter Pflanzen, nicht selten, doch stets nur vereinzelt; erscheint auch nicht alle Jahre gleich häufig. Scholtz. — nur in der Ebene und in hüglichen Gegenden, das ganze Jahr hindurch, auf und unter niederen Pflanzen an der Erde, auch unter Rinde von Kiefern ziemlich häufig Assmann.)

Deutschland (und Schweden); sie hält sich gewöhnlich an den Wurzeln verschiedener Pflanzen in sandigen Gegenden auf, ist aber nirgends gemein. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, unter Gesträuchen, besonders Wachholder und Erica, auf sonnigen Hügeln. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Waldrändern und Berglehnen, auf Waldwiesen unter Steinen und niedern Pflanzen mehr in der südlichen Schweiz; 5 einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: unter Heidekraut und andern Sträuchern einzeln in Süd-Tirol. Gredler. — Steiermark: sonnige Stelle, Plabutsch. Eberstaller. — Böhmen: an

*) Über Subgen. Graptopeltus Stal. adsperus M. et R. und lynceus Fabr. siehe O. M. Reuter, Revue d'Entomologie 1885, p. 223.

Cimex lynceus Fabr. (Syst. ent. 1775. 722. 128). — Cimex collinus Schrank. — Lygaeus lynceus Fabr. (S. Rh. p. 231, Nr. 137. — Ent. Syst. 4. p. 166, Nr. 107): niger elytris griseis apice macula nigra: puncto albo. — Pachymerus Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 45). — Lep. — Physancalus Am. — Pachymerus Subgenus Graptopeltus Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: collinus Schr.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 118. 10: Pachymerus lynceus F. P. ater, thorace lateribus posticeque late, hemelytris, lineis 2 postice convergentibus scutelli, marginibus maculisque 6 pectoris, genubus omnibus, tibiisque anticis testaceis; hemelytro macula ad angulum ani rhombea nigra; membrana fusca: nervis basi, maculis intra nervos apice albis.

Schilling, Beitr. I. p. 63. 3, tab. 5, fig. 7: Pachymerus St. Farg. Lynceus Schilling (Umriss): Niger, thoracis lateribus pallido marginatis; fascia baseos grisea. Hemilytron griseum, macula majore nigra, adjuncta minore alba.

Hahn*, W. I. 1. p. 44, fig. 28: Pachymerus lynceus, luchsfarbige Dickarmwanze, mit Abänderung β (auch die Schienen der Vorderfüsse schwarz). Länge $3^1/_2$‴, Breite $1^1/_2$‴.

Flor*, Rh. L. I. p. 273. 24: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) lynceus Fabr.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 6: Rhyparochromus Curt. lynceus Fab. $3^3/_4$—$4^1/_3$‴.

*) Von Hahn wird: Fallen, Mon. Cim. Suec. p. 64. Nr. 5 (Lygaeus Pini Var. β), — von Flor: Fallen, Hem. I. p. 52. 7 (Lygaeus) hierher gezogen.

sonnigen Waldrändern unter Heidekraut und verschiedenen Pflanzen, an Feldrainen in trockenem Grase und zwischen Steinen, überall gemein, 6—8. Duda. — Livland: im Juli auf einer trockenen Bergwiese. Flor. — In einem grossen Teil Frankreichs, oft auf Echium: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

199) quadratus F.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. Herr. Schäff.; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen: Drei-Ähren, Sulzbach, Illkirch, auf Auen und trockenen sonnigen Hängen; bei Metz: Mont. St. Blaise, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Holstein: auf Heideboden. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigen Feldern und in lichten Kiefergehölzen überall einzeln, in den Barnstorfer Tannen häufig. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten nicht selten, doch, da er sehr schnell läuft und sich meist nur am Boden aufhält, schwer zu erlangen; des Abends häufig an Grashalmen emporkriechend. Scholtz. — auf sandigen Hügeln in der Ebene, durchs ganze Jahr, ziemlich häufig. Assmann.)

Deutschland (Frankreich und Schweden); an sandigen Waldrändern und andern sandigen Orten unter niedern Pflanzen schon im Mai und April in manchen Gegenden gemein. Hahn.

An sandigen Orten auf sonnigen Hügeln; in ganz Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: an dürren Stellen unter Steinen und niedern Pflanzen im Mai und Juni in der südlichen Schweiz häufig, seltener in der nördlichen. Frei-Gessner. — Tirol: ziemlich einzeln, bei Bozen an dürren Halmen und auf Wiesen gestreift, Mitte Mai bis Juli. Gredler. — Böhmen: bei Eger auf Verbascum, 7, selten. Duda. — Fast in ganz Frankreich, ziemlich gemein: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

*Reuteri Horv. 85.

Gallia meridionalis; Hungaria; Fiume, Dalmatia etc.

Cette espèce méridionale a été confondue jusqu' à présent avec le P. quadratus Fabr., dont elle diffère par les mêmes caractères

Puton, Synops. I. p. 60, 2: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) Lynceus Fab. — Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II. p. 200, Nr. 143: Pachymerus lynceus.

Lygaeus quadratus Fabr. (Suppl. Ent. Syst. 1798. 541. 110—111. — Syst. Rhyng. p. 232, Nr. 141): thorace cinereo; macula antica atra; elytris cinereis; macula postica nigra; tibiis rufis. — Coquebert, Illustr. 1799—1804. I. p. 37, tab. 9, fig. 12. — Rhyparochromus quadratus Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 55. 2). — Xanthochilus Am — Pachymerus S. G. Xanthochilus Stal.

Herr. Schäff. Pz. f. g. 118. 9: Pachymerus quadratus F. P. niger, thorace lateribus posticeque late, hemelytrisque flavogriseis; marginibus maculisque 6 pectoris albidis; antennarum articulo secundo, genubus tibiisque fulvis; elytris macula anguli interni elongata nigra, membrana pallida; nervis vittaque longitudinali media fuscis.

Schilling, Beitr. d. Ent. Sect. I. p. 66, Nr. 4, tab. 5, fig. 6, im Umrisse: Pachymerus quadratus: Niger, thoracis lateribus fasciaque baseos pallidis. Hemilytron griseum, macula nigra; tibiis rufis.

Hahn, W. I. 1. p. 50, fig. 31: Pachymerus quadratus, viereckigschildige Dickarmwanze. Länge $2^1/_4$‴, Breite $^3/_4$‴.

Fieber, E. H. (G. 106), p. 196. 2: Beosus Am. Serv. quadratus Fab. $2^1/_2$—$2^3/_4$, mit var. β (Pachymerus adspersus Sign.).

Fieb. Weit. Beit. I. p. 346. 26, tab. 2, fig. 22 (Halbdecke).

Puton, Synops. I. p. 63. 9: Pachymerus Lep. Serv. quadratus Fab. Long. $5^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 201, Nr. 145: Pachymerus quadratus Fabr.

Vergl. weiterhin: Reuter, Revue d'Entomologie. 1885, p. 227, Subg. Xanthochilus Stal.

Pachymerus (Xanthochilus) Reuteri Horvath, Revue d'Entomologie, IV. 1885, p. 321: P. quadrato Fabr. maxime affinis et simillimus, differt seriebus punctorum duabus exterioribus clavi haud parallelis, sed serie interiore a serie exteriore medio magis remota

qui séparent les P. saturnius Rossi et minusculus Reut. de l'ancienne espèce de Fabricius . . . . . .

200) pineti H. S. Reut.

Württemberg (bei Blaubeuren, 6. 82, zwei Exemplare gefangen). Hüeber.

Aus dem südlichen Europa. Fieber.

Schweiz: Basel, Morges, Siders im Wallis im Juni; an letzteren Orten nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen im Juli; wohl noch anderwärts, da er mit dem sehr verwandten Rh. vulgaris zu leicht verwechselt wird. Gredler. — Steiermark: am Andritz-Ursprung nach Gatterer. Eberstaller. — In Frankreich selten: Digne, Apt, Pyrénées, Charente-Inférieure. Puton.)

201) pedestris Pz. 91.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern, an alten

Über diese und die nächst folgenden Arten (201—204) vergleiche: O. M. Reuter: Ad cognitionem specierum ♂ Subg. Pachymerus m. in der Revue d'Entomologie, 1885, p. 228.

quam versus basin et apicem; limbo scutellari clavi usque ad hanc seriem interiorem nigro, tantum basi spatio inter limbum nigrum et seriem punctorum curvatam cuneiformi griseo-testaceo; macula nigra prope angulum internum corii distincte rhomboidali; membrana albida, macula magna oblonga discoidali nigro-fusca notata, apud feminam nonnihil abbreviata, apicem abdominis haud attingente; tibiis posticis maris totis nigris. M. F. — Long. $5^1/_2$—$6^1/_2$ mill.

? [Pachymerus Pineti Hoffmannsegg Herr. Schäffer, W. I. 4. p. 95, fig. 438 (aus Portugal): P. thorace lateribus et postice, elytrorum et membranae nigrae apice albo; macula angulorum posticorum thoracis et anguli interni elytrorum nigris.] — Cimex triguttatus Fabr. (Syst. Ent. 1775. 724. 1399. — S. Rh. 1803. 239. 183): C. oblongus, niger, elytris alisque apice puncto albo. Habitat in Germania. — Punctum niveum in elytris et alis ita, ut complicatis alis puncta tria nivea apparent. — Pachymerus (Raglius) pineti Stal. (Gen. Lyg. 1872. 57). — Pachymerus pineti Horv. (Mon. Lyg. 1875. 76. 8). — Reut. (Ad. cogn. Lyg. 1885. 228). — Taenidionotus Am.

Synonyme nach Put. Cat 86: (pineti H. S. Reut. Spanien, Portugal, Algier). — Putoni Saund. 76. — var. confusus Reut. 86. — pineti Fieb. Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Russland. — var. nigripes Put. 86, Algier.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195. 9: Rhyparochromus Curt. pineti Hoffg. $3^1/_3$—$3^1/_2$‴; (schmäler als vulgaris Schill.)

Puton, Synops. I. p. 64. 11: Pachymerus Lep. Serv. pineti H. S. L. $7^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 205, Nr. 149: Pachymerus confusus mihi. — Non est P. pineti H. Sch., Nom. Ent. p. 44, cujus latera thoracis omnino alba describuntur. Obs. etiam: „Ant. art. 1—2 apice anguste albis.“ Haec species in Wanz. Ins. IV. p. 95, f. 438 accuratius descripta sine dubio = Calyptonotus Putoni Saund., Ent. M. Mag. XII. p. 221. Nomen a Herrich-Schaeffero dato huic speciei retinendum.

Lygaeus pedestris Panzer (Faun. Germ. 92. 14), die gelb und weissbunte stachlichtschenklichte Schmalwanze: ater albo flavo varius: thorace antice nigro postice flavo, alis fuscis apice puncto albo, femoribus anticis dentatis. — Legi in campis arenosis. — Cimex

Baumstämmen häufig. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: in der ganzen Gegend, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Westfalen: auf trockenem Heideboden zwischen Heidegekräut in der Ebene selten. Westhoff. — Mecklenburg: bei Malchin einmal gefunden von Dr. Rudow. Raddatz. — Schlesien: gesellig im Frühjahr unter Baumrinde, bei Breslau unter Kastanienrinde; überwintert wohl auch auf solche Weise. Scholtz; — in der Ebene, im Frühjahr in kleinen Gesellschaften unter Baumrinde, sonst ziemlich selten. Assmann.)

Deutschland; in sandigen Gegenden an den Wurzeln strauchartiger Pflanzen, nicht gemein. Hahn.

Überall gemein in Nadelwäldern. Burmeister.

Oft gesellig im Frühling unter Rinde von Aesculus, sonst einzeln an steinigen grasigen Hügeln unter Laub und Strauchwerk; in Mittel-Europa. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Grasplätzen unter Steinen am Fusse von Bäumen, auf Blumen und Gebüschen an sonnigen Abhängen über das ganze Land verbreitet; variiert in Grösse und Färbung, besonders auffallend in der Alpenregion, mit überwiegendem schwarz; vom frühen Frühjahr bis in den späten Herbst gemein, doch stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: auf trockenen Grasplätzen, unter Steinen usw., auch im Winter am Fusse der Weidenbäume; es finden sich nicht selten blässer (zimmtbraun) gefärbte Exemplare, oder variieren in Grösse. Ein Individuum ermangelt an einer Antenne des 3. Gliedes. Gredler. — Steiermark: unter Steinen; Plabutsch. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Steinen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: mit vulgaris Schill. überall nicht selten, um Prag öfters in alten hohlen Weiden und anderen Bäumen, brachyptere Exemplare kommen seltener vor. Duda. — Livland: nicht häufig, an faulen Baumstämmen, Ende April, Anfang Juli, läuft sehr rasch. Flor. — In ganz Frankreich. Puton.)

202) vulgaris Schill.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall

alboacuminatus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 266. 66). — Cimex apicaris Geoffr. — Cimex cinereus Gmel. — Cimex Bardanae Preyssl. — Raglius Am. — Pachymerus pedestris H. Sch. (Nom. ent. p. 44). Aphanus pedestris Lap. — Kolnt. (Mel. II. 80. 47). — Melandiscus et Raglius Stal. — Rhyparochromus mundulus Dohrn (Stett. Ent. Ztg. 1860. p. 160. 17). — Pachymerus insignis Boh. (Nya Sv. Hem. p. 53. 5). — Pachymerus (Raglius) caffer Stal. (Gen. Lyg. 1872. 57).

Synonyme nach Put. Cat. 86: Bardanae Preyssl. 91. — ?alboacuminatus Goez. 78. — apicaris Fourc. 85. — cinereus Gmel. — caffer Stal. nec Thbg. — mundulus Dohrn. — insignis Boh. — (var. funereus Put. Medit. — var. flavatus Horv. 82 Rm.)

Schilling, Beitr. I. 70, Nr. 10, tab. 6, fig. 7 (im Umrisse): Pachymerus pedestris: Niger; thoracis fascia baseos testacea; hemilytron griseo pallidum, macula nigra ante apicem album; antennis pedibusque rufo variegatis.

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 7: Pachymerus St. Farg. pedestris: corpore nigro, antennis basi pedibus pronoto postico elytrisque rufis, his apice nigro, macula alba. L. $2^1/_3$‴. Ein Fühler öfters nur mit 3, aber dann viel grösseren Gliedern.

Hahn, W. I. 1. p. 62, fig. 38: Pachymerus pedestris; Länge 3‴, Breite $^3/_4$‴.

Flor, Rh. L. I. p. 275. 25: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) pedestris Panz. — Long. M. $5^1/_2$, W. 6—$6^1/_5$ mm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195, 11: Rhyparochromus Curt. pedestris Pz. $2^3/_4$—3‴.

Puton, Synops. I. p. 64. 12: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) pedestris Pz. (caffer Thunb.?). Long. 6, — (mit der Varietät funerea Put., Provence, Corse, littoral de la Méditerranée, woselbst alle rötlichen Partieen schwarz geworden sind, so dass das Insekt schwarz mit weisser Zeichnung erscheint; davon alle Übergänge).

Reuter, Revis. synon. II. p. 205, Nr. 150: Pachymerus alboacuminatus Goeze.

Pachymerus vulgaris Schilling (Beitr. I. p. 65, Nr. 2, tab. 5, fig. 8, im Umrisse): niger; thoracis fascia baseos grisea, pallido

gemein. Kittel; bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg an Mauern und am Fuss der Bäume, besonders im ersten Frühjahr und im Herbst, gemein; bei Metz selten. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Triften und in Gebüschen am Boden unter Steinen und im Grase verbreitet, aber im Allgemeinen selten. Westhoff — Mecklenburg: bei Feldberg. Konow. — Schlesien: mit Pini L., doch weniger gemein; scheint mehr der Ebene anzugehören, als ersterer, den man auch im Gebirge antrifft; überwintert auch. Scholtz; — nach Assmann, der hieher irrtümlich Hahn fig. 27 (vergl. Nr. 185!) zitiert, nur in der Ebene, besonders im Frühjahr in hohlen Bäumen und unter der Rinde, fast so häufig wie pini L.)

Vorkommen wie bei P. pini, sie ist aber fast noch häufiger. Hahn.

In Deutschland (Italien und Frankreich) an verschiedenen Örtlichkeiten wie R. pini nicht selten. Fieber.

(Schweiz: rechtfertigt seinen Namen bei uns durchaus nicht; es sind mir nur drei schweizerische Exemplare bekannt. Frei-Gessner. — Tirol: Brixen, Bozen, noch im Winter heraus im Freien, an dürren Grashalmen, nicht zu gemein. Gredler. — Steiermark: wie R. Pini, nicht selten. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten. Schleicher. — Böhmen: überall gemein. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica, ohne gemein zu sein. Puton.)

203) Pini Lin.

In ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall gemein. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Heiden, Triften, an Abhängen usw. überall häufig und verbreitet. Exemplare mit schönen, rotbraunen Hemielytren fand ich bei Paderborn auf dem Haarstrang unter Steinen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: häufig auf leichtem Boden. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut in Kieferwäldern überall gemein, namentlich in den Herbstmonaten. Raddatz. — Schlesien: überall gemein; einzelne Individuen überwintern auch. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, 5 und 9, oft auch im Winter, unter der Rinde alter Bäume und unter Heidekraut, häufig. Assmann.)

Häufig in den europäischen Fichtenwäldern. Wolff.

Fast in ganz Europa; in Deutschland ist sie sehr gemein,

marginata, hemilytron griseum macula appendiculata anguli interioris nigra; tibiis anterioribus rufis. — Rhyparochromus vulgaris Dall. Cat. — Pachymerus Stal.

Wolff, W. p. 74, fig. 71, a, b: Lygaeus Pini, die Fichten-Würgwanze.

Hahn, W. I. 1. p. 41, fig. 26: Pachymerus vulgaris, gemeine Dickarmwanze. Länge $3^1/_2$‴, Breite kaum $1^1/_4$‴. (Lygaeus tibialis Megerle in litt.)

Flor, Rh. L. I. p. 272 (Unterschied von Pach. Pini Lin.).

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195, 10: Rhyparochromus Curt. vulgaris Schill. $3^1/_2$—4‴.

Puton, Synops. I. p. 62. 6: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) vulgaris Schill. Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II. p. 204, Nr. 148: Pachymerus vulgaris Schill.

Cimex Pini Linné (Syst. Nat. Ed. X. 1758. 448. 65. — Faun. Suec. 255. 956). — Deg. — Schäff. — Lygaeus Fabr. — Latr. Fall. — Schellbg. — Zett. — Cimex crucifer Geoffr. — Cimex circulus Gmel. — C. collium Gmel. — Rhyparochromus Sahlbg. — Dall. — Cimex collinus Schrank. — Scop. — Xanthochilus Am. — Pachymerus Stal.

Synonyme nach Put. Cat 86: collinus Scop. — crucifer Fourc. — circulus Gmel. — collium Gmel.

Wolff, W. fig. 71, p. 74: Lygaeus Pini, die Fichten-Würgwanze. (Anm.: Bei einigen fällt die graugelbe Farbe mehr ins rostfärbige, bei andern haben die Hinterschenkel einen kleinen Zahn.)

Schilling, Beitr. z. Ent. I. p. 64, Nr. 1, tab. 5, fig. 3 (im Umrisse): Pachymerus pini Niger, thoracis fascia baseos hemilytroque griseis; macula anguli interioris subrhombea nigra.

und kommt in den ersten Frühlingstagen schon zum Vorschein. Sie lebt nicht allein, wie Fabricius etc. angibt, in Fichtenwaldungen, sondern ist allenthalben in Gärten, Feldern, Wiesen, Wäldern etc. an sonnigen Orten anzutreffen. Hahn.

Ziemlich häufig in Fichtenwäldern, in Gesellschaft der dieser so ähnlichen Arten P. vulgaris, lynceus und quadratus, Hahn fig. 26, 28, 31. Burmeister.

An den verschiedensten Örtlichkeiten, durch ganz Europa, doch nur einzeln. Fieber.

(Schweiz: wie phoeniceus Rossi und mit demselben an den nämlichen Lokalitäten, dann auch auf Föhren und andern Nadelhölzern, nur noch viel häufiger und noch mehr verbreitet. Frei-Gessner. — Tirol: horizontal und vertikal fast noch mehr verbreitet als phoeniceus Rossi etc. Gredler. — Steiermark: allenthalben gemein unter Laub auf der Erde, vom ersten Frühling an. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten vorzüglich an sonnigen Abhängen, häufig. Schleicher. — Böhmen: überall gemein, besonders in Nadelholzwäldern. Duda. — Livland: häufig am Boden in Nadelholzwäldern und auf Heidekrautflächen von 5—9. Flor. — Sehr gemein in ganz Frankreich, auf trockenem und warmem Boden. Puton.)

204) phoeniceus Rossi.

Bayern (bei Regensburg selten. Herr. Schäff.; — bei Augsburg selten. Kittel; — bei Bamberg. Funk. — Württemberg. Roser; (bei Ulm, Blauthal, auf kahlen Kalkbergen unter Steinen). Hüeber. — Elssas-Lothringen (Vogesen-Region, in bergiger Gegend). Reiber-Puton. — Mecklenburg (bei Feldberg). Konow.

Mit lynceus Fab. an gleichen Orten, in Deutschland, Italien und wahrscheinlich noch weiter verbreitet. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Berglehnen unter Steinen, am Fusse von Bäumen, unter niedern Pflanzen, über die ganze Schweiz verbreitet bis zu 7000′ s. m.; das ganze Jahr hindurch, nirgends selten. Frei-Gessner. — Tirol: Aufenthalt wie bei lynceus F., wohl das ganze Jahr hindurch und vielleicht bis zu 5000′ s. m. allverbreitet. Gredler. — Steiermark: in einem Hohlweg auf der Erde. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf sonnigen steinigen Höhen, selten. Schleicher. — Böhmen: wie lynceus F. und pini L., überall

Hahn, W. I. 1. p. 38, fig. 25: Pachymerus pini, Fichten-Dickarmwanze; Länge $3^1/_2'''$, Breite $1^1/_4'''$; (ater elytris fuscis, macula rhombea atra. F.) nebst Abänderung β (die Grundfarbe der Halbdecken braunrot und die drei weisslichen Fleckchen auf den Halbflügeln fehlen ganz).

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 9: Pachymerus St. Farg. Pini. Niger nitidus, pronoto postico elytrisque luridis, his macula rhomboidea nigra; membrana fusca, apice albido-punctata. Long. $3^1/_3'''$.

Flor, Rh. L. I. p. 269. 23: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) Pini Linn. Long. M. 7, W. $7^1/_2$—$7^3/_4$ mm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195. 8: Rhyparochromus Curt. pini L. $3^3/_4$—$4'''$.

Puton, Synops. I. p. 61. 4: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) Pini Lin. Long. $7^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 202, Nr. 146: Pachymerus Pini Linn.

Cimex phoeniceus Rossi (Fauna E. Mantissa. 1792, Nr. 54, 508). — Cimex horologium rubrum Goeze. — Cimex insignitus Gmel. — Rhyparochromus phoeniceus Dall. Cat. — Pachymerus Stal. Synonyme nach Put. Cat. 86: ?horologium-rubrum Goez. — (var. sanguineus Dougl. S. 68. Syrien.)

Herr. Schäff. Panz. f. g. 118. 15: Pachymerus phoeniceus Rossi. P. niger, thorace postice, marginibus pectoris, punctis sex ad radicem pedum hemelytrisque badiis, his macula irregulari nigra anguli interioris; membrana tenuissime albo cincta.

Flor, Rh. L. I. p. 272 (Unterschied von P. Pini L.).

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195. 7: Rhyparochromus Curt. phoeniceus Rossi. $3^3/_4$—$4'''$.

Puton, Synops. I. p. 62. 5: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) phoeniceus Rossi. Long. $7^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 204, Nr. 147: Pachymerus phoeniceus Rossi.

nicht selten. Duda. — Frankreich: scheint bergige Gegenden zu lieben: Vosges, Alpes, Pyrénées; weit seltener in der Ebene: Lille, Beaune. Puton.)

Beosus Am. S.

205) luscus Fab.

Bayern (bei Regensburg selten; bei Nürnberg im Stadtgraben. Kittel; — bei Bamberg unter abgefallenen Blättern an Baumwurzeln. Funk). — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (Wendenheimer Wald, in Gesellschaft, am Fuss der Bäume; bei Metz gemein auf trockenen Hängen, unter Steinen, 6—10). Reiber-Puton. — Mecklenburg (bei Fürstenberg und Ratzeburg). Konow. — Schlesien (unter abgefallenen Blättern an den Wurzeln von Kräutern und Bäumen nicht selten; überwintert. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, durchs ganze Jahr, unter abgefallenem Laube und an Pflanzenwurzeln, nicht selten). Assmann.

Deutschland, wo man sie am Fusse der Bäume, unter abgefallenem Laub und unter niedern Gesträuchen antrifft. In hiesiger (Nürnberger) Gegend ist sie ziemlich selten. Hahn.

In Deutschland ziemlich überall, aber nirgends häufig. Burmeister.

Unter abgefallenen Blättern an Pflanzen und Baumwurzeln, fast in allen Örtlichkeiten, nicht selten durch das ganze Jahr; wohl nur im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und dürrem Laube in Gehölzen, 5; in der südlichen Schweiz häufig. — I. sphragidimium Amyot: S. Prex, sehr selten. Frei-Gessner. — Tirol: in Gehölzen unter trockenem Laub, nicht gemein. Gredler. — Böhmen: an Feldwegen und Waldrändern unter Laub und Steinen, an Wurzeln alter Bäume, wohl überall verbreitet, hie und da ziemlich gemein. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

Lygaeus luscus Fabr. (Ent. Syst. IV. 1794. 165. 103. — Syst. Rhyng. p. 231, Nr. 133): niger scutello punctis tribus albis; elytris griseis apice atris, macula alba. — Beosus Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: quadratus Pz. Am. — ?maritimus Scop. — var. sphragidimium Fieb.

Wolff, W. fig. 139, p. 144: Lygaeus luscus, die einäugige Würgwanze.

Panzer, faun. germ. 92. 11: Lygaeus quadratus (Fabr.) ohne die Zitate von Fabr. und Coqueb., vergl. Nr. 199! Pedes flavescentes nigro fasciati. Femora antica dente acuto armata. Scutellum apicis margine, apiceque ipso pallido.

Schilling, Beitr. I. p. 67, Nr. 6, tab. 6, fig. 4 (im Umrisse): Pachymerus luscus. Niger, thoracis fascia baseos pallida, utrinque tuberculo nigro. Hemelytron griseum macula tridentata albida in apice nigro. Antennis pedibusque pallido variegatis.

Hahn, W. I. 1. p. 48, fig. 30: Pachymerus luscus, schmale Dickarmwanze. Länge $3^1/_2$‴, Breite $^3/_4$‴.

Burmeister, Hdb. II. p. 295. 6: Pachymerus St. Farg. luscus: Corpore nigro, sericeo-micante, antennis pedibus pronoto postico elytrisque pallidis, his apice nigro, macula alba. Long. 3‴.

Fieber, E. H (G. 102), p. 192. 4: Ischnotarsus Fieb. luscus Fab. 3—$3^1/_4$‴.

Puton, Synops. I, p. 65,1: Beosus Am. Serv. (Ischnotarsus Fieb.) luscus Fab. (quadratus Pz. Am.), Long. 7, — mit var. sphragidimium Am. (Chez les exemplaires méridionaux la coloration noire prend plus de développement sur les élytres, la membrane et les fémurs.)

Reuter, Revis. synonym. II. p. 207, Nr. 152: Beosus luscus Fabr.

*I. sphragadimium Am. (Méthod. monon. 1848. sp. 131) aus dem südlichen Frankreich und Spanien ist bei Fieber (E. H. p. 192. 3) selbstständige Art: Ischnotarsus sphragadimium (= Cimex cinerus Poda Ins. Gr. 1761. 59. 20 = Cimex maritimus Scop. Ent. Carn. 1763. 129. 374 = Beosus sphragadimium Stal. Gen. Lyg. 1872. 58 = Beosus luscus var. sphragadimium Reuter, Revis. synon. II. p. 208).

Emblethis Fieb.

206) Verbasci Fab. Stal.

Württemberg (bei Ulm, am Lautertopf auf kahlem Kalkfels, Ende Mai). Hüeber. — Elsass-Lothringen (auf der Erde, Weilerthal, Markirch; Metz, auf kalkigen Hügeln bei St. Quentin, St. Blaise, ziemlich gemein unter Steinen). Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein (auf Heideboden, dürrem Sande, sehr selten). Wüstnei. — Mecklenburg (September ein Männchen unter Heidekraut in den Barnstorfer Tannen). Raddatz.

Auf begrasten steinigen sandigen Hügeln in Deutschland, mehr im südlichen Europa. (Mit dem folgenden verwechselt.) Fieber.

(Schweiz: findet sich in den Schweizerischen Sammlungen überall als Pachymerus marginepunctatus H. S., da der eigentliche Gonianotus marginepunctatus Wlf. bei uns zu fehlen scheint. — Auf Brachfeldern, an Feldbördern, an sonnigen trockenen Stellen unter Pflanzenabfällen, unter Steinen, Thymus, Erica u. dergl. wohl über die ganze Schweiz verbreitet und im Frühjahr und Sommer nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: an begrasten Abhängen unter Steinen, Thymian etc. bei Missian, St. Pauls und Torcegno. Gredler. — Steiermark: an trockenen sandigen Hügeln. Eberstaller. — Böhmen: bei Prag von Dr. R. v. Stein gefunden. Duda. — Fast in ganz Frankreich. Puton.)

207) griseus Wolff.*)

Bayern (bei Nürnberg. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen). Funk.

Auf grasigen steinigen Hügeln in Holzschlägen und an sandigen Orten unter niederen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: im obersten Rhonethal. Frei-Gessner. — Steiermark: Holzschlag; sandige, sonnige Stellen hinter Gösting. Eberstaller. — Böhmen: an trockenen steinigen Hügeln und in Holzschlägen in der Umgebung von Prag ziemlich selten. Duda. — In Frankreich selten: Beziers, Avignon. Puton.)

---

*) Vergl. Reuter, Analect. hemipt. (Berl. Ent. Ztschrft. XXV. 1881. Heft II), p. 170. Nr. 14.

Lygaeus Verbasci Fabr. (Syst. Rhyng. 1803. 235. 161). — Miris verbasci Latr. — Lygaeus pilifrons Zett. (Act. Holm. 1819, p. 71. 2). — Fall. — Emblethis Fieb. — Gonianotus pilifrons Stal. (1862).

Synonyme nach Put. Cat. 86: pilifrons Zett. — margine-punctatus H. S. — platychilus Fieb. — var. bullans Put.

Herr. Schäffer Panz. f. g. 118. 7: Pachymerus margine-punctatus (Wolff). P. ovatus, depressus, antennis pilosis, tibiis spinosis, grisco-ferrugineus, punctis numerosis impressis, ad latera majoribus, nigris; subtus nigricans, marginibus maculisque 6 pectoris pallidis; membrana nervis fuscis, late albo cinctis, interstitiis punctis crebris albis.

Fieber, E. H. (G. 108), p. 197. 1: Emblethis Fieb. platychilus Fieb. $3^1/_2$—4‴.

Puton, Synops. I. p. 66. 1: Emblethis Fieb. Verbasci Fab. (platychilus Fieb.); Long. 6—7, mit der an Form und Grösse des Pronotum sehr unbeständigen var. bullans.

Reuter, Revis. synon. II. p. 208, Nr. 155: Emblethis Verbasci Fabr.

Lygaeus griseus Wolff (W. 1802, fig. 107, a, b, p. 113), die graue europäische Würgwanze: L. griseus, punctatus, antennis tibisque testaceis, his spinulosis. — Pachymerus margine-punctatus Ramb. — Rhyparochromus griseus Baer. — Brachyolmus Am. — Emblethis Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: arenarius Fieb. — var. bullatus Fieb.

Fieber, E. H. (G. 108), p. 198. 2: Emblethis Fieb. arenarius (Lin.) Fieb. (ohne die Zitate von Lin. — Fab. — Fall.), 3—$3^1/_2$‴, nebst var. bullatus Fieb., 3—$3^1/_3$‴, letztere von Dr. Helfer aus Sicilien.

Puton, Synops. I. p. 67: Emblethis Fieb. arenarius Lin. Long. 5—6, mit var. bullatus Fieb.

208) denticollis Horv. 78.
Bei Magdeburg, nach Horvath.
(Ungarn, Russland. Puton, Cat. 86.)

*ciliatus Horv. 76.
(Ungarn und südliches Russland. Puton, Synops. I. p. 67.)

Gonianotus Fieb.

209) marginepunctatus Wolff.

Bayern (bei Regensburg selten. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen). Funk. — Württemberg. Roser. — Westfalen (im Gebiete nur einzeln beobachtet). Westhoff. — Schleswig-Holstein (mit Emblethis Verbasci, aber häufiger). Wüstnei. — Mecklenburg (nur ein W. anfangs September in den Barnstorfer Tannen gefangen). Raddatz; — (bei Fürstenberg und Feldberg). Konow. — Schlesien (an sandigen Orten nicht selten; läuft ungemein schnell; überwintert auch). Scholtz;*) — in der Ebene und in den Vorbergen, an sandigen Orten, das ganze Jahr hindurch, ziemlich häufig). Assmann.*). — Prov. Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke.

An sonnenreichen sandigen Orten in Europa. Wolff.

Deutschland; in sandigen Gegenden unter niedern Pflanzen im Frühlinge an manchen Orten sehr gemein. Hahn.

Auf sandigen Orten, auf Hügeln unter niederen Pflanzen, Thymus, Erica; einzeln; aus Deutschland, Frankreich, Italien und Sizilien. Fieber.

(Schweiz: aus dem Wallis. Frei-Gessner. — Tirol: Castelbell im Vinschgau, auf dürren Böden unter Steinen. Gredler — Böhmen: wie die 2 Emblethis-Arten, ziemlich selten; in der Umgebung Prags und vielleicht auch anderswo verbreitet. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs, aber nicht gemein: Nord, Fontainebleau, Dax, St. Baume. Puton.)

Reuter, Revis. synon. II. p. 209, Nr. 156: Emblethis griseus Wolff.

Emblethis arenarius var. denticollis Horvath (Schneider, Naturw. Beitr. zur Kennt. d. Kaukas. 1878. p. 79). — Emblethis denticollis Horvath (Term. Füzet. 1884. VIII. p. 12. 6).

Emblethis ciliatus Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 81. 2, fig. 14).

Puton, Synops. I. p. 67. 2. Obs. (Il a la marge du pronotum fortement dilatée et non rétrécie en avant comme dans le Verbasci, mais ciliée comme dans l'Arenarius et même plus longuement et plus visiblement. Sa taille est de 5 à 6 m.)

Lygaeus margine-punctatus Wolff (W. fig. 144. a. b. p. 148), die graue, am Rand punktierte, Würgwanze: L. griseus, thoracis clytrorumque margine nigro punctato, alis nebulosis; antennis clavatis. (Anm.: Zuweilen ist der Hinterleib ganz schwarz; der häutige Teil der Halbdecken beinahe ungefleckt und weisslich). — Lygaeus littoralis Zett. — Fall. — Rhyparochromus marginatus Dahlb. — Nevelus Am. — Gonianotus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: derelictus Costa. — littoralis Zett. — marginatus Dahlb.

Schilling, Beitr. 1829. I. p. 71, Nr. 11, im Umrisse: Pachymerus marginepunctatus. Griseus, ovalis; thorace hemelytrique marginibus lateralibus depressis, nigro maculatim punctatus.

Hahn*, W. I. 1. p. 52, fig. 32: Pachymerus marginepunctatus, randpunktige Dickarmwanze, Länge 3‴, Breite $1^1/_4$‴, mit Abänderung a, b, c, d, e (auf Grund der Farbe der Halbflügel); von allen den Abänderungen finden sich die sanftesten Übergänge.

Fieber, E. H. (G. 107), p. 197. 1: Gonianotus Fieb. marginepunctatus Wlf. mit var. β (Schenkel braun, die Punkte braun durchscheinend). $2^1/_4$—$2^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 67. 1: Gonianotus Fieb. marginepunctatus Wolff. Long. 5—$5^1/_2$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 209, Nr. 157: Gonianotus marginepunctatus Wolff.

*Hahn zitiert hieher: Schilling, p. 71, Nr. 11; — Wolff fig. 97!

*) Scholtz (1846) zitiert hieher: Wolff, fig. 97. — Fab. E. S. 4. 170. 119. — Hahn, fig. 32. — Schilling, p. 71, fig. 8. — Assmann (1854) hiegegen: Wolff, fig. 144. — Schill. p. 71, fig. 8. — Hahn, fig. 32. — Panzer 118. 7. — Wolff, fig. 107. — pilifrons Fall. — arenarius Fab. Rh. 233. 146; hieraus erhellt wohl, dass die vorstehenden Arten (Nr. 206, 207, 209) von den verschiedenen Autoren vielfach verwechselt werden.

Eremocoris Fieb.

Dr. G. v. Horvath (Budapest) hat in der Revue d'Entomologie, (publiée par la société française d'entomologie), 1883, p. 1—12 eine Revision der Gattung Eremocoris Fieb. gegeben. Von dieser Gattung kennt man neuerdings mehrere Arten als seinerzeit Fieber; wegen ihrer grossen Einförmigkeit und wegen der Abwesenheit auffallender Merkmale sind dieselben jedoch schwierig zu unterscheiden. Diese hiedurch in der Beschreibung sowohl wie in den verschiedenen Sammlungen herrschende Verwirrung versucht Horvath durch Aufstellung anderer, guter und ständiger Unterscheidungsmerkmale zu heben, die er am Mesosternum, an den Vorderschenkeln und den hinteren Schienen und Tarsen fand. (Näheres siehe a. a. O.!)

Durch diese plastischen Merkmale lässt sich die Gattung Eremocoris in sieben Arten zerlegen, deren sechs die paläarktische Region bewohnen, während eine Art dem Norden Amerikas angehört. — Sie sind leicht zu erkennen mittelst der nebenstehenden Tabelle.

— Fab. S. R. 233. 146. — Ent. Syst. 170. 119 und Wolffs Lygaeus arenarius.

Bestimmungstabelle der Eremocoris-Arten.

1 (4). Fémurs antérieurs avec deux grandes dents, la dent interne située au milieu ou le plus souvent encore un peu avant le milieu du fémur et aussi éloignée de la dent externe que celle-ci de l'extrémité du fémur; premier article des tarses postérieurs seulement d'un tiers plus long que les deux derniers réunis.

2 (3). Mésosternum mutique; tibias postérieurs hérissés de longs poils mous, perpendiculairement érigés.

E. plebejus Fall.

3 (2). Mésosternum bituberculé devant les hanches; tibias postérieurs densément hérissés de longs poils mous demi-couchés.

E. podagricus Fabr.

4 (1). Fémurs antérieurs avec une seule grande dent, la petite denticulation s'étendant vers la base au delà du milieu du fémur, ou avec deux grandes dents, mais alors la dent interne étant située au delà du milieu du fémur et plus éloignée de la dent externe que celle-ci de l'extrémité du fémur; premier article des tarses postérieurs plus de deux fois plus long que les deux derniers réunis.

5 (12). Mésosternum mutique; tibias postérieurs garnis de poils mous demi-couchés, qui sont quelquefois très-courts et rares.

6 (7). Fémurs antérieurs armés de deux grandes dents.

[E. fraternus (nov. spec.). Transcaucasien.]

7 (6). Fémurs antérieurs avec une seule grande dent.

8 (11). Tibias postérieurs garnis partout de poils longs ou assez longs.

9 (10). Taille grande (8 mill.); pronotum . . . . .

[E. maderensis Woll. Insel Madeira.]

10 (9). Taille petite (5½ mille); pronotum . . . . .

[E. ferus Say. Nordamerika.]

210) plebejus Fall.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg auf waldigen Hügeln unter Gestrüpp. Funk. — Elsass-Lothringen: Vogesen-Region, besonders auf Wegen in Tannenwäldern; bei Metz; selten. Reiber-Puton. — Westfalen: nur im gebirgigen Teile der Provinz. Westhoff. — Schleswig-Holstein: wie erraticus, selten. Wüstnei. — Schlesien: an sandigen Orten, namentlich gern, wie es scheint, unter Erica vulgaris, wo er auch überwintert. Scholtz; — wie es scheint nur in hüglichen Gegenden und im Gebirge, besonders an sandigen Orten, durchs ganze Jahr, da er auch überwintert; unter Pflanzen, besonders Calluna vulgaris. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); in Wäldern am Fuss der Bäume unter Moos und in den Ritzen der Rinden. Hahn.

In Wäldern nicht selten. Burmeister.

An sandigen Orten, auf Triften unter Erica. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und am Fusse von Bäumen an Waldrändern der kollinen Schweiz vom März bis Juni; ziemlich selten und einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an trockenen Waldrändern unter Steinen usw. Gredler. — Steiermark: unter Laub; 4. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Anhöhen, selten. Schleicher. — Böhmen: an sandigen Feldrainen und Waldrändern unter Laub und Moos, auch an Baumwurzeln und in Ritzen der Rinde. Duda. — Livland: sehr selten, 7, 8. Flor. — Wahrscheinlich in ganz Frankreich, ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Lyon, Digne, Pyrénées. Puton.)

11 (8). Tibias postérieurs presque glabres, couverts seulement vers leur extrémité de poils très-courts et rares.

E. erraticus Fabr.

12 (5). Mésosternum obtusément bituberculé devant les hanches; tibias postérieurs, outre de très-courts poils demi-couchés, garnis de longues soies raides et presque perpendiculairement érigées.

E. fenestratus H. Sch.

Lygaeus plebejus Fallen (Mon. Cim. Suec. 1807. p. 67, Nr. 11. — Hem. Suec. 1829, p. 59. 18). — Rhyparochromus plebejus Sahlbg. (Mon. Geoc. 1848, p. 61. 11). — Thoms. (Opusc. Ent. 1870. II. p. 200. 50). — Eremocoris Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: sylvestris Pz. — sylvaticus Hah. — var. gibbicollis Horv. 83. — (var. caucasicus Horv. Caucasus.)

Panzer, faun. germ. fasc. 92, tab. 10: Lygaeus sylvestris (Fabr.), die Wald-Schmahlwanze (ohne die Zitate Fabr.).

Schilling, Beitr. I. 73. 14, tab. 6, fig. 1 (im Umrisse): Pachymerus sylvestris. Niger, pilosus; hemilytron brunneum, basi dilutius; membrana fusca, pustulis duabus albidis.

Hahn, W. I. 1. p. 54, fig. 33: Pachymerus sylvestris, Wald-Dickarmwanze. Länge $3^1/_4$‴, Breite 1‴; auf der Tafel (IX. 33) „P. sylvaticus“ benannt!

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 8: Pachymerus St. Farg. silvestris. Niger, elytris tibiisque fuscis, illis puncto medio nigro, membrana fumata, utrinque puncto albido. Long. 3‴. (Anm.: Die von Linné und Fabricius unter demselben Artnamen beschriebene Wanze ist eine ganz andere Art; welche indess jene Naturforscher so benannten, lässt sich wegen der Kürze ihrer Beschreibungen nicht ermitteln.)

Assmann, Ztschr. f. Ent. 1854, p. 65. 8: Pachymerus Schill sylvestris Schilling (nebst einer $3^1/_2$ Seiten langen kritischen Besprechung.)

Flor, Rh. L. I. p. 249. 11: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) plebejus Fall. Long. $6^1/_4$—$6^1/_2$ mm.

Fieber, E. H. (G. 98), p. 188. 2: Eremocoris Fieb. plebejus Fall. $2^3/_4$—$3^1/_4$‴.

211) podagricus F.
nebst var. alpinus Garb.

Elsass (ein Exemplar von einer jungen Fichte im Illkircher Wald, 4, geklopft). Reiber. — Im Harz (Eremocoris alpinus Garb. var. icaunensis Pop. Mus. Berol. nach Reuter, Analect. hemipt. p. 189).

(Böhmen: ein Exemplar aus Blatna. Duda. — In Frankreich selten: Nancy, Alsace, Corse; die Var. icaunensis Populus bei Yonne, Rouen. Puton.)

212) erraticus F.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. Kittel; — bei Bamberg an gleichen Orten wie plebejus Fall. Funk. — Elsass-Lothringen: selten, in grossen Ameisenhaufen, Nideck, Metz; eine gelbliche Spielart bei Wendenheim im Moos und in einem grossen Ameisenhaufen gefangen. Reiber-Puton. — Westfalen: nur in der Ebene auf Heideboden, aber immer einzeln. Westhoff. — Holstein: in trockenen Wäldern auf Sandboden, selten. Wüstnei. — Mecklenburg: in Nadelholzwäldern im Moos und unter abgefallenen Zweigen nicht häufig; 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: nach Schilling zur Herbstzeit unter Eichenrinde; von Scholtz an Häusern in Breslau, vor dem Oderthore, wiewohl stets vereinzelt, gefunden; bei Warmbrunn an Kiefern. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, im Mai, an Baumstämmen; einzeln. Assmann.)

Auf waldigen Hügeln unter Laub und Gesträuch; durch ganz Europa, einzeln. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen in Lärchenwäldern der Hochalpen, 5 und 6; überall um Pontresina im Oberengadin, 6—7000′ s. m.;

Puton, Synops. I. p. 72. 2: Eremocoris Fieb. plebejus Fall. (sylvestris Pz.) Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 210, Nr. 158: Eremocoris plebejus Fall.

Cimex podagricus Fabr. (Syst. Ent. 1775. 723. 130). — Lygaeus podagricus Fabr. (Ent. Syst. IV. 167. 111). — Latr. — Eremocoris icaunensis Populus (Cat. des Hém. de l'Yonne. 1874 p. 28). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 89. 2, fig. 15).

Varietät: Rhyparochromus alpinus Garb. 1869. (Bull. Soc. Ent. Ital. I. p. 118.) — Eremocoris alpinus Put. (Ann. Soc. Ent. Fr. 1874, p. 215. 4).

Synonyme nach Put. Cat. 86: icaunensis Popul. — var. alpinus Garb.

Puton, Synops. I. p. 73. 3: Eremocoris Fieb. alpinus Garb. mit Var. icaunensis Populus. (Cette espèce devra, je crois, être réunie à l'E. plebejus.)

Reuter, Revis. synon. II. p. 211, Nr. 159: Eremocoris podagricus Fabr.

Lygaeus erraticus Fab. (Ent. Syst. 1794. IV. 167. 109. — Syst. Rhyng. p. 232. 139). — Fall. (Hem. Suec. 1829. I. p. 60. 19). — Zett. (J. L. 1840. 264. 11). — Pachymerus Germ. (Ahrens, Faun. Ins. Eur. 1834. fasc. 16, tab. 14). — Schilling (Beitr. 1829. I. p. 74. 15). — Rhyparochromus erraticus Sahlberg (Mon. Geoc. 1848. p. 62. 12). — Dall. Cat. — Sahius Am. — Hyalostactus Am. — Eremocoris Fieb.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 121. 3: Pachymerus erraticus F. P. nudus niger; pedibus, marginibus pectoris thoracisque (postico lato) hemelytrisque rufotestaceis; membrana fusca: nervis, macula ad apicem appendicis, plerumque altera ad angulum ani albis; tibiis vix spinulosis. (Nach Fieber zu rot!)

Flor, Rh. L. I. p. 279. 27: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) erraticus Fabr. Long. $5^1/_2$—$6^3/_4$ mm.

Fieber, E. H. (G. 98), p. 188. 1: Eremocoris Fieb. erraticus Fab. — $2^3/_4$—$3^1/_4$‴.

Puton, Synops. I. p. 72. 1: Eremocoris Fieb. erraticus Fab. Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 211, Nr. 160: Eremocoris erraticus Fabr.

zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber; lebt in subalpinen Lärchenwäldern unter Steinen. Gredler. — Böhmen: wie plebejus Fall., nicht gemein; bei Eger auf Heracleum Sphondylium, 7, selten. Duda. — Livland: nicht selten im Moose der Nadelholzwälder, von Ende 4—10. Flor. — In ganz Frankreich, nicht gemein; manchmal in grossen Ameisenhaufen. Die schwärzesten Spielarten besonders auf Corsica, fehlen aber auch anderwärts nicht. Puton)

*fenestratus H. Sch.

Peu commun dans l'Europe centrale et méridionale. J'en ai vu des exemplaires d'Angleterre (Douglas), de France, Vosges, Vaucluse, Marseille, île d'Oléron, Corse (Puton), d'Italie, Stazzano (Ferrari), d'Autruche (Mus. Vienn.), de Dalmatie, Raguse (P. Loew) et de Hongrie, Budapest, Varanno, Grebenacz! M. le Dr. Puton me l'indique aussi d'Algérie.

Cette jolie espèce a été réunie par Fieber à l'erraticus et confondue depuis ce temps dans les collections avec ce dernier; mais elle s'en distingue surabondamment par sa forme générale plus allongée, sa couleur plus foncée, sa pubescence plus longue et moins dense, le lobe antérieur du pronotum luisant, le premier article des antennes et les fèmurs noirs, les antennes et les pieds plus grêles et surtout par son mésosternum pourvu de deux grands tubercules obtus et ses tibias postérieurs garnis de longues soies raides érigées. La plupart de ces caractères la séparent en même temps de toutes les autres espèces de ce genre dont elle devrait former peut-être un sous-genre à part. Horvath.

Drymus Fieb.

*pilipes Fieb.

Aus der Steiermark und Unteröstereich. Fieber.

(Tirol: bei Torcegno von Costesso zahlreich gesammelt. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Waldwiesen. Schleicher. — In Frankreich sehr selten: Provence, Corse. Puton.)

213) pilicornis Mls. R.

Elsass (ein Exemplar auf einer Fichte bei Illkirch gefunden). Reiber. — Schlesien: Hahn. (Reuter, Not. geogr. in Revue d'Ent. 1890.)

Pachymerus fenestratus Herrich-Schäffer (W. I. IV. p. 95, fig. 437), aus Ungarn: P. thorace postice ferrugineo, lateribus medio albo, elytris fuscis macula media quadrata nigra, membranae nervis et maculis binis hyalinis; tibiis et tarsis ferrugineis. — Eremocoris erraticus Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 177. 1, tab. 6, fig. 7). — Eremocoris podagricus Dougl. (Ent. Monthl. Mag. 1875. XI. p. 265). — Saund (Trans. Ent. Soc. 1875. p. 143. 1).

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 90. 3: Eremocoris podagricus.

Puton, Synops. 1878. I. p. 72. 1: Eremocoris erraticus Variet. (Antennes et cuisses noires, la dernière moitié des cories brune.)

Horvath, Revue d'Ent. 1883, p. 11: Eremocoris fenestratus H. Sch.

Long. 6—7½ mill.

Drymus pilipes Fieber (Europ. Hemipt. 1861, p. 179). 2‴.

Puton, Synops. I. p. 70: Drymus Fieb. pilipes Fieb. Long. 5½.

Pachymerus pilicornis Mulsant et Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon. 1852. p. 99). — Rhyparochromus pilicornis Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 202. 1). — Drymus latus Dougl. et Scott. (Ent.

(Schweiz: wie brunneus Sahlb., doch nicht so selten, im April, August und September; einzeln hie und da. Frei-Gessner; — bei Nasswald in Österreich gefunden von Prof. Mayr [Reuter, Analect. hemipt. p. 189]. — Böhmen: bei Neuhaus 1. September unter Thymus an einem Waldrande gefunden. Duda. — In Frankreich selten: Bugey, Yonne, Vosges, Hautes-Pyrénées. Puton.)

214) sylvaticus F.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Vohenstrauss selten. H. Sch.; — bei Bamberg auf waldigen Hügeln unter Laub. Funk. — Elsass-Lothringen: überall in Waldungen gemein, unter pflanzlichem Abfall. Reiber-Puton. — Westfalen: an schattigen Stellen vorkommend, aber mehr im Gebirge als in der Ebene heimisch. Westhoff. — Schleswig-Holstein: nicht selten, überall in Wäldern unter Laub usw. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern am Boden nicht häufig. Raddatz. — Schlesien: sehr häufig unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen; überwintert. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, das ganze Jahr hindurch, besonders aber im Frühjahr unter abgefallenem Laube, im Gebirge unter Binsengräsern, nicht selten. Assmann.)

Deutschland (Schweden): im Frühlinge und Herbst an den Hecken unter abgefallenem Laube, auch unter niedern Gesträuchen. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (Europa) nicht selten auf waldigen Hügeln in Hainen unter Laub, Moos, Erica. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde unter verschiedenen Pflanzen, besonders am Saum von Wäldern, in Holzschlägen unter Steinen, das ganze Jahr hindurch über die ganze ebenere Schweiz verbreitet; einzeln, aber nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: am Boden unter Pflanzen etc. Gredler. — Steiermark: gesellschaftlich unter abgefallenen Nadeln und Laub. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Laub und Steinen ziemlich häufig. Schleicher. — Böhmen: in Wäldern und Holzschlägen unter Laub, Moos und Heidekraut, wahrscheinlich überall verbreitet, doch nicht gemein. Duda. — Livland: nicht selten am Boden in Nadelholzwaldungen vom Mai bis in den Oktober. Flor. — Gemein in ganz Frankreich, unter abgestorbenen Blättern. Puton.)

Monthl. Mag. 1871. VIII. p. 25). — Drymus pilicornis Saund (Trans. Ent. Soc. 1875, p. 151. 3).

Synonym nach Put. Cat. 86: latus Dgl. S.

Puton, Synops. I. p. 71. 6: Drymus Fieb. pilicornis Mls. R. Long. $3^1/_2$—$4^1/_2$. (Cet insecte a la forme d'un Rhyparochromus.)

Cimex sylvaticus Fabr. (Syst. ent. 1775. 722. 125. — Syst. Rhyng. 229. 126). — Lygaeus sylvaticus Fall. (Hemipt. I. p. 59. 17). — Pachymerus Kolnti (Mel. II. 81. 50). — Rhyparochromus sylvaticus Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 57. 5). — Drymophilus Am. — Drymus Fieb.

(Synonym nach Put. Cat. 86: var. orthopus Horv. 82. Hu. Ca.)

Herr. Schäff. Panz. f. g. 120. 6: Pachymerus sylvaticus F. — P. ovatus depressus, niger, punctulatus, hemelytris ferrugineo-fuscis; membranae nervis obsolete albido cinctis, tibiis anticis apice dilatatis.

Schilling, Beitr. I. p. 80, Nr. 24, tab. 7, fig. 4 (im Umrisse): Pachymerus sylvaticus. Niger; thorace postice varioloso; hemelytro fusco; scutello profundissime punctato.

Hahn, W. I. 1. p. 221, fig. 115: Pachymerus sylvaticus, Forst-Dickarmwanze. Länge 2‴, Breite etwas über $^3/_4$‴.

Flor, Rh. L. I. p. 247. 10: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) silvaticus Fabr. Fall. a und b (mit verkümmerten, bezw. entwickelten Flügeln).

Fieber*), E. H. (G. 83), p. 179. 2: Drymus Fieb. silvaticus Fab. $1^3/_4$—2‴, mit var. β und γ.

Puton, Synops. I. p. 71. 3: Drymus Fieb. sylvaticus Fab. Long. $4^1/_2$—5, mit Varietät. (La corie varie du noir uniforme au testacé jaunâtre avec les nervures plus obscures.)

Reuter, Revis. synon. II. p. 212, Nr. 161: Drymus sylvaticus Fabr.

*) Nach Fieber zählt Hahns fig. 115 nicht hieher.

215) brunneus Sahlb.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Augsburg; bei Nürnberg im Stadtgraben, nicht selten; bei Freising 7—10. Kittel; — bei Bamberg mit sylvaticus. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: weit seltener als sylvaticus Fab. Reiber-Puton. — Westfalen: an schattigen, feuchten Orten, unter abgefallenem Laube, unter lockerer Rinde, Moos und dergl. Die von Fieber aufgestellte Art notatus lässt sich von der Sahlbergschen brunneus nicht trennen, selbst die Abzweigung als Varietät scheint mir nicht angängig, da beide Formen unmerkliche Übergänge aufweisen. Westhoff. — Schleswig-Holstein; wie silvaticus nicht selten; im Frühling zahlreich unter faulendem Laube gesiebt. Wüstnei. — Mecklenburg: in Laubwäldern auf dem Boden unter abgefallenem Laube sehr häufig, namentlich in Schwienkuhlen. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.)

Aus Deutschland. Fieber.

(Schweiz: wie sylvaticus F. unter Steinen und Wurzelblättern an trockenen sandigen Bördern und Waldsäumen, 4 und 11. Frei-Gessner. — Tirol: Kalditsch, Ende Juli an Waldrändern. Gredler. — Böhmen: bei Königgrätz in Wäldern unter Moos nicht selten, auch im Winter. Duda. — In ganz Frankreich, aber weniger gemein als sylvaticus F. Puton.)

Scolopostethus Fieb.

Dr. G. v. Horvath (Budapest) hat im Jahrgang 1891 von Entomologist's Monthly Magazine die sehr verwickelte Synonymie der Gattung Scolopostethus einer eingehenden Umarbeitung unterzogen, welche den nachfolgenden Litteraturangaben zu Grunde liegt. — Die wesentlichsten Abweichungen vom bisherigen sind:

1) Bei Sc. pictus Schill. (welcher die geringsten Verschiebungen erlitt), ist der bisher hieher gezogene Pach. pictus Herr. Schäff. Panz. f. g. 120. 5 zu streichen (und zu Sc. affinis Schill. als Synonym zu versetzen).

2) Bei Sc. decoratus Hahn ist der bisher als synonym erachtete Sc. affinis (Schill.) Fiebers (Eur. Hem. 1861. p. 189. 6) zu streichen; letzterer ist nach Horvath vielmehr synonym zu Sc. pilosus Reut. — Weiterhin sind Synonyme von decoratus Hahn:

Rhyparochromus brunneus Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 57. 6). — Bohem. (Handl. 1850. p. 248). — ? Betenia Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: notatus Fieb. — pallidulus H. S.

Fieber, E. H. (G. 83), p. 179. 3: Drymus Eieb. notatus Fieb. $1^3/_4$—$2'''$.

Puton, Synops. I. p. 71. 4: Drymus Fieb. brunneus Sahlbg. Long. $5^1/_2$.

4) Putons (Katalog 1886, p. 30, Nr. 5) Scolopostethus adjunctus Dougl. Sc. heisst nunmehr: Sc. Thomsoni Reut. und hat letzterer unter anderen als Synonyme: Lygaeus (Scolopostethus) decoratus Thomson (Op. ent. 201. 54). — Scol. adjunctus Horvath (Mon. Lyg. Hung. 87. 3). — Puton (Synops. 75. 4). — Reuter (Finl. Skd. Hem. 54. 4), — während — (wie schon unter 3 erwähnt) — der Sc. adjunctus Dougl. Scott. selbst als Synonym zu Sc. affinis Schill. zu ziehen ist.

Scol. affinis Stal (Öfv. Vet. Ak. För. 219. 1. var. a). — Dougl. et Scott (Brit. Hem. 185. 3). — Sc. ericetorum Lethierry. — Lyg. (Sc.) melanocerus Thoms. (Op. ent. 202. 56) etc.

3) Sc. affinis Schill. hat zahlreiche Synonyme erhalten: Pachymerus pictus Herr. Schäff. (Panz. f. g. 120. 5). — Pach. podagricus Flor. — Lyg. podagricus Thoms. etc., sowie die in Putons Katalog 1886 noch als selbstständige Art aufgeführten Sc. adjunctus Dougl. Sc.

216) pictus Schill.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg auf trockenen Hügeln unter abgefallenem Laube und niederen Pflanzen. Funk. — Westfalen: auf Heiden unter Heidekraut an trockenen sandigen Stellen, an Erdwällen, Abhängen und dergl., besonders im Herbst häufig; die forma brachyptera unter der Stammform nicht selten, besonders im Gebirge. Westhoff. — Schlesien: sehr häufig unter abgefallenem Laube, doch mehr, wie es scheint, in der Ebene als im Gebirge, wo er durch affinis Schill. vertreten wird; überwintert auch. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); im Frühlinge und Spätsommer am Fuss der Bäume in sandigen Gegenden unter Moos und unter losen Rinden; bei Nürnberg nicht selten. Hahn.

Unter abgefallenem Laube, unter Pflanzen und Sträuchen auf grasigen Hügeln, an Dämmen; in Deutschland. Fieber.

(Schweiz: an Baumwurzeln, an Waldrändern, im August; einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: an Baumwurzeln, vom Juni an. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten, besonders unter angeschwemmtem Reisig. Schleicher. — Böhmen: an steinigen Anhöhen unter Laub und Steinen, auch unter loser Rinde alter Bäume; bei Eger häufig auf Dolden und Graswuchs, 6—7; bei Königgrätz in Anschwemmungen der Elbe stellenweise ungemein häufig. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica; oft in Ameisenhaufen. Puton.)

217) decoratus Hah.

Bayern (bei Augsburg und Dinkelsbühl. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk [wenn keine Verwechslung? Kittel, 1871, p. 68 erachtet z. B. decoratus Hahn und affinis Schill. für identisch!

5) Der noch in Putons Kat. 86 nur für Skandinavien, Russland und Frankreich angegebene Sc. pilosus Reut. hat als Synonyme: Lygaeus (Scolopostethus) affinis Thomson (Op. ent. 201. 52). — Scol. affinis Fieber (Eur. Hem. 189. 6) etc.

6) Der von Fieber (E. H. 1861. p. 189. 4) für „Corsica und das südliche Deutschland" aufgeführte Sc. cognatus Fieb. kommt für uns in Fortfall.

Pachymerus Schill. pictus Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829. I. p. 79. 22, tab. VII, fig. 1): Niger, thoracis lateribus, fasciaque baseos testaceus; hemelytron testaceum maculis duabus medii apiceque fuscis. Antennis pedibusque testaceis. — Lygaeus podagricus Fallen (Mon. Cim. Suec. 1807, p. 70, Nr. 16. — Hem. Suec. 1829. I, p. 63. 24). — Kolnti (Mel. ent. 1845. II. p. 83. 52). — Costa (Cim. Neap. Cent. 1853. III. p. 21. 20). — Rhyparochromus pictus Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 63. 13).

Synonyme nach Put. Cat. 86: var. antennalis Horv. 81. Ungarn.

Hahn, W. I. 1. p. 64, fig. 39: Pachymerus pictus, bemalte Dickarm-Wanze. Länge 2‴, Breite $^1/_2$‴.

Flor, Rh. L. I. p. 279. (26): Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) podagricus Fabr. Fall. Var. 1: pictus Schill.

Fieber, E. H. (G. 99), p. 189. 5: Scolopostethus Fieb. pictus Schill. 2—2$^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 73. 1: Scolopostethus Fieb. pictus Schill. Long. 4$^1/_2$.

Dougl. et Scott, Brit. Hem. 1865. I. p. 182. 1.
Horvath, Monog. Lyg. Hung. 1875. p. 86. 1.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882, I. p. 53. 1.
Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891. p. 118. 1.
} Scolopostethus pictus.

Pachymerus decoratus Hahn (W. I. 1831. 1. p. 139, fig. 71), gezierte Dickarmwanze. Länge fast 2‴, Breite etwas Weniges über $^1/_2$‴, mit Abänderung b (1. und 2. Fühlerglied ganz, das 3. zur Hälfte nebst den Schenkeln des 2. und 3. Fusspaares rötlichgelb)

H.]) — Elsass-Lothringen (auf dem Ginster [bruyères] der Vogesen, des Geudertheimer Waldes usw.; bei Metz; ziemlich häufig). Reiber-Puton. — Westfalen (bei Elberfeld von Cornelius gefangen). Westhoff. — Schleswig-Holstein (selten bei Sonderburg und Glücksburg). Wüstnei.

Deutschland: unter Moos am Fuss und an den Wurzeln der Fichten und Fohren, welche an Waldrändern stehen; bei Nürnberg nicht sehr selten. Hahn.

[Auf trockenen steinigen Hügeln und Bergen, unter Erica; aus Deutschland und Sicilien. Fieber. — gehört wohl zu Nr. 220? H.]

(Böhmen: decoratus Hahn = affinis Fieb. nec Schill. auf und unter Heidekraut, an Waldrändern und in Holzschlägen, im Frühjahr einzeln bei Prag usw. Duda. — Livland: überall häufig, namentlich auf Nesseln; die Var. pictus Schill. selten. Flor. — In ganz Frankreich ziemlich gemein. Puton.)

218) affinis Schill.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: Vogesen, Metz. Reiber-Puton. — Westfalen: form. brachypt. einmal bei Münster, 10. 76, gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: an feuchten Orten in Wäldern häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut den ganzen Sommer hindurch überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an trockenen, sonnigen und steinigen Orten gebirgiger Gegenden, nirgends häufig; auch unter Erica vulgaris. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, das ganze Jahr hindurch, an Pflanzenwurzeln, besonders aber in Nadelholzwald, einzeln. Assmann.)

(Schweiz: affinis H. S. unter Steinen, am Fuss von Bäumen, auf Blumen und Büschen, z. B. Erica, auf Wiesen und Feldern über die ganze ebenere Schweiz verbreitet von den ersten warmen Frühlingstagen bis in den Spätherbst, mit und ohne verkürzte Membran. Frei-Gessner. — Tirol: auf trockenen Wiesen und Bergen, das ganze Jahr; bei Brixen am Fusse der Pappelbäume im März. Gredler. — Böhmen: auf verschiedenen Labiaten, besonders auf Mentha- und Nepeta-Arten etc. 5—9. Duda. — In ganz Frankreich, gemein. Puton.)

und c (Halbdecken kurz, Halbflügel fehlen gänzlich oder sind nur in Ansätzen vorhanden; die häufigste Form = Pachymerus affinis Schill.). — Rhyparochromus decoratus Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 63. 14). — Scolopostethus affinis Stal. (Öfv. Vet. Ak. För. 1862. p. 219. 1. var. a). — Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 185. 3). — Lygaeus (Scolopostethus) melanocerus Thomson (Opusc. ent. 1870. II. p. 202. 56). — Scol. ericetorum Lethierry. — Saund.

Synonyme nach Put. Cat. 86: ericetorum Leth. — melanocerus Thms. — podagricus Fall. p.

Flor, Rh. L. I. p. 277. 26: unter Pachymerus podagricus Fabr. Fall. partim als mit pictus Schill. einer Art angehörig. [Siehe unter Nr. 216!]

Puton, Synops. I. p. 75. 5: Scolopostethus Fieb. decoratus Hah. (ericetorum Leth. — melanocerus Thoms.) Long. 3½—4.

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 87. 4. } Scolopostethus
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 54. 5. } decoratus.

Pachymerus affinis Schilling (Beitr. I. 1829, p. 80, Nr. 25): Niger; thoracis lateribus pallidis, fascia baseos obscure ferruginea, hemelytron abbreviatum testaceum, maculis duabus apiceque nigris; antennis basi rufis, pedibus pallidis femoribus anticis nigris. — Lygaeus podagricus Fall. (Hem. Suec. Cim. 1829, p. 63. 24. var. β). — Scolopostethus affinis Stal. (Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1862, p. 219. 1. var. β). — Scolopostethus adjunctus Dougl. et Scott (Brit. Hem. 1865. I. p. 183. 2, tab. 6, fig. 9). — Lygaeus (Scolop.) podagricus Thoms. (Opusc. ent. 1870. II. p. 201. 55).

Synonym nach Put. Cat. 86: podagricus Thoms.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 120. 5: Pachymerus pictus Schill. P. niger, thoracis lateribus medio hemelytrisque albis, horum nervis, maculis duabus mediis oppositis, apiceque fuscis, thorace postice badio, angulis nigris; marginibus, maculisque 6 pectoris, pedibusque fulvis; femorum apice fusco; membrana albida nervis margineque omni fuscis.

Flor, Rhynch. Livl. 1860. I. p. 277. 26, partim: Pachymerus (Pachymerus) podagricus.

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 86. 2: Scolopostethus affinis.

219) [adjunctus Dgl. Sc. nach Puton.]
Thomsoni Reut. nach Horvath.

Bayern (bei Augsburg selten; bei Freising unter Steinen, Mai). Kittel. — Elsass (bei Markirch; selten). Reiber-Puton.

(In Frankreich selten: Nord, Vosges, St. Tropez, Corse. Puton.)

220) pilosus Reut. 75.

Schleswig-Holstein (ein Stück bei Elmshorn, 1872, gefangen). Wüstnei. — (In Frankreich selten: Nord, Pyrénées, Avignon Puton.)

Notochilus Fieb. 64*)

221) contractus H. S.

Bayern (bei Freising, 4, im Moos bei Würzburg, 4. Kittel; — bei Bamberg mit S. pictus Schill und affinis Schill. auf trockenen

*) Laut schriftlicher Mitteilung Putons (vom 13. 4. 1891) findet sich in Deutschland überdies noch Notochilus obscurior Rey (Revue d'Entomlg. 1888).

Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I., p. 74. 3: Scolopostethus Fieb. affinis Schill. (podagricus Fall. Thoms.). Long. $3^1/_2$—4.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 53. 3. } Scolopostethus
Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 118. 3. } affinis.

[Scolopostethus adjunctus Dougl. et Scott, Brit. Hem. 1865, I. p. 183. 2, tab. 6, fig. 9 — siehe unter affinis Schill. Nr. 218!] — Scolopostethus Thomsoni Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p. 562. 9). — Lygaeus (Scolop.) decoratus Thomson (Opusc. ent. 1870. II. p. 201. 54). — Scol. adjunctus Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 87. 3). — Reuter (Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I., p. 54. 4). — Scolp. neglectus Edw. (Ent. Month. Mag. 1889, p. 279. 4).

Synonyme nach Put. Cat. 86: Thomsoni Reut. 75. — decoratus Thms.

Puton, Synops. I. p. 75. 4: Scolopostethus Fieb. adjunctus Dgl. Scott. (Thomsonii Reut. decoratus Th.) Long. $3^1/_2$—4. Extrêmement voisin du S. decoratus.

Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 118. 4: Scolopostethus Thomsoni.

Scolopostethus pilosus Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p. 562. 10). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 88. 5). — Reuter (Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 53. 2). — Lygaeus (Scolopostethus) affinis Thomson (Opusc. ent. 1870. II. p. 201. 52). — Scol. affinis Leth.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 189. 6: Scolopostethus affinis (Schill.) $1^1/_2$—$2'''$.

Puton, Synops. 1878. I. p. 75. 6: Scolopostethus pilosus Reut. (affinis Thoms.). Long. $3^1/_2$—4.

Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 119. 9: Scolopostethus pilosus.

Pachymerus contractus Herrich-Schäffer (Hahn, W. I. 4. p. 97, fig. 440): P. niger, nitidus, elytris basi, intus, et macula marginali ante apicali pallidis, thorace cruciatim impresso. — Necudum Am. — S. G. Taphropeltus Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: hamulatus Thoms.

Fieber, E. H. (G. 99), p. 188. 1: Scolopostethus Fieb. contractus H. Sff. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$.

Hügeln unter abgefallenem Laube und niedern Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (Drei-Ähren, Sulzbach, Wendenheim, Rheinufer, Metz; nicht selten). Reiber-Puton. — Westfalen (bei Elberfeld und Neviges). Westhoff. — Mecklenburg (bei Feldberg). Konow. — Provinz Preussen. Brischke.

In Deutschland (Frankreich, Italien und im Caucasus). Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und auf trockenen Grasplätzen, 5 und 8; in der ebeneren Schweiz zerstreut, ziemlich häufig. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber; bei Condino, Gbz.; lebt unter trocken gelegenen Steinen. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten sehr selten. Schleicher. — In ganz Frankreich. Puton.)

*ferrugineus M. R. 52.

(Tirol: bei Bozen, im Februar am Streiterberg, gesellschaftlich unter Calluna vulgaris; bei Condino in Judikarien. Die Färbung, zumal an Fühlern, Kopf und Halsschild ist veränderlicher (heller und lebhafter rot oder im Gegensatze dunkler), als es die Diagnose [vergl. Wien. entom. Monatschr. VIII. Bd. Nr. 3] besagt; ebenso haben sämtliche Bozener Exemplare, die auch im übrigen dunkelfärbig, alle Kniee geschwärzt: var. geniculata m. Gredler. — Im südlichen Frankreich, ziemlich selten. Puton.)

Gastrodes Westw.

222) abietis Lin.

Bayern (bei Regensburg, Aschaffenburg, Freising, 9; nach Schrank in den Zapfen der Rottannen. Kittel; bei Bamberg mit ferrugineus L. auf Fichten und unter Baumrinden nicht selten). Funk. — Württemberg. Roser. — Schleswig-Holstein (5 unter Fichten geschöpft, auch zwischen den Schuppen der abgefallenen Fichtenzapfen). Wüstnei. — Mecklenburg (an Pinus Abies, namentlich zwischen den Schuppen der abgefallenen Zapfen, mitunter in grosser Anzahl). Raddatz. — Schlesien (an Pinus Abies, woran sie Schilling bei Charlottenbrunn fing; sehr selten. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, hier nicht so selten als ferrugineus L., unter Rinde, besonders von Fichten und Tannen; überwintert zwischen den Schuppen der Tannenzapfen). Assmann.

*Reiber-Puton bringen diese Art nur für die westliche,

Puton, Synops. I. p. 76. 2: Notochilus Fieb. contractus H. S. Long. $3^3/_4$.

Pachymerus ferrugineus Mulsant et Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon 1850—52, p. 101). — Pachymerus mitellatus Costa (Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 24. 27, tab. 6, fig. 9). — Notochilus ferrugineus Fieber (Wien. Ent. Monatschr. 1864. VIII. p. 69, tab. 1, fig. 3). — Scolopostethus rubefactus Garb. (Bull. Soc. Ent. Ital. 1869. I. p. 117).

Synonyme nach Put. Cat. 86: mitellatus Costa. 51. — rubefactus Garb.

Puton, Synops. 1878. I. p. 79. 7: Notochilus Fieb. ferrugineus Mls. Rey. Long. $3^1/_4$.

Cimex abietis Linné (Syst. Nat. Ed. X. 1758. 450. 79). — Schrank (Enum. p. 286. 551). — Miris abietis Fabr. (Ent. Syst. IV. 187. 15). — Lygaeus abietis var. β Fall. (Hem. Suec. 61. 21). — Gastrodes Westw. — Am. — Platygaster abietis Kolnti (Mel. ent. II. 86. 57).

Panzer, faun. germ. 99. 22: Miris Abietis, die Tannen-Langwanze; maculato-fulvus pedibus rufis: femoribus crassis dentatis F.

Schilling, Beitr. I. 1829. 83. 2: Platygaster Schill. Abietis Lin.

Flor, Rh. L. I. p. 233. 4: Pachymerus Le Pell. (U. G. Ancylopus Flor) Abietis Linn. Long. 7 mm.

Fieber, E. H. (G. 97), p. 187. 1: Homalodema Fieb. abietis L. $3^1/_2$‴.

Puton, Synops. I. p. 80. 2: Gastrodes Westw. abietis Lin. Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 213, Nr. 162: Gastrodes Abietis Linn.

französische Seite der Vogesen (bei Remiremont, Gérardmer), auf Tannen, sehr selten.

An Pinus Abies durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Nadelhölzern im Frühling und Herbst, gewiss über die ganze Schweiz verbreitet. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten häufig, besonders an Fichtenzapfen. Schleicher. — Böhmen: wie ferrugineus Fieb. unter der Rinde verschiedener Nadelbäume, jedoch viel seltener. Duda. — Livland: selten, 8 und 9. Flor. — In Frankreich selten, auf Tannen: Vosges, Paris nach Signoret. Puton.)

223) ferrugineus Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Württemberg: bei Ulm auf Föhren ziemlich häufig. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Vogesen, Metz; ziemlich gemein auf Tannen und Fichten. Reiber-Puton. — Westfalen: im Sommer auf Kiefern verbreitet, aber stets einzeln. Westhoff. — Schleswig-Holstein: bei Sonderburg, 6, von Fichten geklopft. Wüstnei. — Mecklenburg: unter der Rinde der Nadelholzbäume, namentlich der Lärchen, aber selten. Raddatz. — Schlesien: unter Baumrinde, woselbst er auch überwintert, nicht selten; unter Platanenrinde. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, im Frühjahr und Herbst, wohl auch im Winter, unter Rinde, besonders Fichtenrinde, in der Ebene häufiger als im Gebirge. Assmann.)

In Wäldern und Gärten an Baumstämmen, nicht selten. Burmeister.

Unter Baumrinden (Platanus); in Nord- und Mittel-Europa. Fieber.

(Schweiz: auf Föhren, unter Rinde verschiedener Bäume, im April bis Juni, dann wieder besonders zahlreich im Herbst auf zapfenreichen Ästen der Föhren; gewiss überall verbreitet wo Föhren wachsen. Frei-Gessner. — Tirol: unter Nadelholzrinde und auf Föhrenästen. Gredler. — Steiermark: unter Baumrinden. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Nadelholzrinde. Schleicher. — Böhmen: in Wäldern und Holzschlägen, auf Kiefern- und Fichtenstämmen, überall verbreitet, 7—10; um Prag, nach Fieber, auch auf Platanen; bei Neuhaus, 5—6, mehrmals von Lärchenbäumen abgeklopft. Duda. — In Livland sehr selten, 7 und 9;

Cimex ferrugineus Lin. (Syst. nat. 1758. Ed. XII. 730. 99). — Cimex grossipes De Geer (Man. III. 1773. 308. 37. f. 20. 21). — Lygaeus abietis Fall. (Hemipt. p. 61. 21). — Zett. (J. L. 264. 13). — Rhyparochromus ferrugineus Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 64. 17). — Platygaster ferrugineus Kolnti (Mel. II. 85. 35). Synonym nach Put Cat. 86: grossipes de Geer.

Schilling, Beitr. I. p. 82. 1, tab. VII, fig. 7 (Umriss): Platygaster ferrugineus.

Burmeister, Hdb. II. p. 295. 4: Pachymerus St. Farg. Abietis: Ferrugineus, capite pronoto antico pectoreque nigris. Long. 3‴.

(Hahn, W. I. 3, tab. 84, fig. 254: Platygaster ferrugineus. Beschreibung fehlt.)

Flor, Rh. Livl. I. p. 235. 5: Pachymerus Le Pell. (U. G. Ancylopus) ferrugineus Linn. Long. 7 mm.

Fieber, E. H. (G. 97), p. 187. 2: Homalodema Fieb. ferrugineus L. $3^1/_3$‴.

Puton, Synops. I. p. 80. 1: Gastrodes Westw. ferrugineus Lin. Long. 7.

Reuter, Revis. synon. II. p. 213, Nr. 163: Gastrodes grossipes De Geer.

ein Exemplar auf Pinus Larix gefangen. Flor. — In ganz Frankreich, auf den Coniferen. Puton.)

Pyrrhocoris Fall. *)

224) apterus Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall gemein besonders an Lindenstämmen, im Herbst nicht selten geflügelt, Kittel. — Elsass-Lothringen: sehr gemein; in grosser Gesellschaft am Fusse starker Alleebäume. Reiber-Puton. — Westfalen: an sonnigen Abhängen und Wällen, besonders an den Wurzeln und Stämmen der Lindenbäume, welche diese Feuerwanze nicht selten zu Hunderten umlagert. Stammform die forma brachyptera; Var. membranacea („membrana plane perfecta, alis nullis") einmal am Stadtwall gefunden; Var. pennata (forma macroptera, alata) an den warmen sonnigen Abhängen der Stadtpromenade zu Münster in einzelnen Jahren sehr vereinzelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: im südlichen Teile der Provinz am Fusse der Linden, namentlich auf Kirchhöfen sehr gemein. Wüstnei. — Schlesien: überall an Mauern, Baumstämmen, Zäunen sehr gemein; überwintert unter Steinen, Moos, Baumrinde und erscheint schon in den ersten wärmeren Frühlingstagen. Scholtz. Assmann.)

In fast ganz Europa, an Baumstämmen, Bretterwänden und Mauern sehr gemein. Sowohl die Larven als das vollkommene Insekt nährt sich von Flechten, doch fressen sie auch kranke Raupen, Schnecken und Regenwürmer. Hahn.

Diese überall in Europa so gemeine Wanze kommt gewöhnlich ohne Unterflügel und Flügeldeckenhaut vor, doch sind vollkommen ausgebildete geflügelte Individuen, besonders in südlichen Gegenden, nicht selten. Ihre Nahrung besteht, nach Hausmann, nicht bloss im Saft toter Insekten, die sie aber niemals selbst tötet, sondern auch im Safte der Linden, besonders der jungen Blätter. Burmeister

Gemein durch das ganze Gebietet (Europa), an Lindenstämmen, auf Disteln, an Mauern, das ganze Jahr hindurch, selten mit ausgebildeten Flugorganen. Fieber.

---

*) Siehe: Ad cognitionem Subfamiliae Pyrrhocorina Stal. von O. M. Reuter, Revue d'Entomologie, 1885, p. 230—232.

Cimex apterus Linn. (Syst. Nat. Ed. X. 447. 55). — Schrank. — Ross. — Stoll. — Deg. — Sulz. — Goetz. — Scop. — Hausm. — Lygaeus apterus Fabr. (Syst. Rhyng. 227. 116). — Pyrrhocoris calmariensis Fall. (Hem. Succ. 45. 1). — Pyrrhocoris apterus Fall. — Curt. — Duf. — Am. — Am. Serv. — Platynotus apterus Kolnti (Mel. II. 69. 32). — Astemma Brul. — Meganotus Lap.

Synonym nach Put Cat. 86: calmariensis Fall.

Wolff, W. fig. 102, p. 108: Lygaeus apterus, die ungeflügelte Würgwanze. (Zuweilen, aber selten, kommt diese Wanze auch geflügelt vor, wo alsdann der häutige Teil schwarz ist und die Flügel bräunlich sind.)

Schilling, Beitr. z. Ent. I. 57: Platynotus apterus.

Hahn, W. I. 1. p. 19, fig. 11: Platynotus apterus; Länge 5‴, Breite fast 2‴; das W. ist gewöhnlich etwas grösser als das M.

Burmeister, Hdb. II. p. 286. 12: Pyrrhocoris Fall. apterus: Sanguineus, capite antennis pedibus scutello ventris pronotique disco nigris, pectore variegato; elytrorum pustula nigra Long. 4½‴.

Flor, Rh. L. I. p. 212. 1: Pyrrhocoris Fall. apterus Linn. Long. 9—10 mm.

Fieber, E. H. (G. 66), p. 163. 3: Pyrrhocoris Fall. apterus L. 5‴.

Puton, Synops. I. p. 81. 2; Pyrrhocoris Fall. apterus Lin. Long. 9—11.

Reuter, Revis. synon. II. p. 214, Nr. 164: Pyrrhocoris apterus Lin.

* Bisher kannte man keine Varietät von dieser sehr gemeinen Art. Prof. J. Thalhammer im innern Ungarn (Kalocsa) hat zwei Exemplare gefunden, bei denen die zwei schwarzen Flecken des Coriums zusammenfliessen (Horvath, Revue d'Entomologie, Tome VII. 1888, p. 176, Nr. 9).

(Schweiz: am Fusse alter Linden, Ahorne und dergl. Bäumen an sonnigen Orten, im ersten Frühjahr bis in den Spätherbst, meist unentwickelt. Exemplare mit vollkommener Membran und Flügeln im Süden häufiger als im Norden; überall in allen Thälern meist in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Tirol: an Mauern und Baumstämmen (Linden und Ahornen) allenthalben sehr gemein. Gredler. — Böhmen: überall sehr häufig usw.; vollkommen geflügelte Exemplare sind bei uns sehr selten. Duda. — Gemein in ganz Frankreich, in zahlreichen Gesellschaften am Fusse grosser Promenadebäume. Puton.)

225) marginatus Kol.

Bayern (bei Augsburg). Kittel.

In Russland, Orenburg (Eversmann), Caucasus (Kolenati), Deutschland (um Aachen, Dr. Förster), in Österreich (Wien. Hof-Nat.-Kab.); unter Steinen. Fieber.

(Tirol: im Gebiete von Brixen und Bozen, besonders in der Kaiserau, bei St. Magdalena und auf dem Ritten, auf Wegen; Meran, Borgo. Gredler; — bei Levico, 8. Ferrari. — Frankreich: Provence; weiter verbreitet im östlichen Europa. Puton.)

Platygaster marginatus Kolenati (Melet. entom. 1845. fasc. II. p. 86. 56, tab. 10, fig. 22). — Pachymerus marginatus Eversmann (in lit.).

Fieber, E. H. (G. 66), p. 162. 1: Pyrrhocoris Fall. marginatus Kol. $2^4/_5$‴.

Puton, Synops. I. p. 81. 1: Pyrrhocoris Fall. marginatus Kol. Long. 7—8.

Da diese Deutsche Hemipteren-Fauna, als erster derartiger Versuch — (noch dazu von nicht massgebender Seite) — naturgemäss manche Fehler und Irrtümer in sich schliessen muss, so bitte ich jeden Fachmann, Sammler und Liebhaber um gefällige Benachrichtigung über Auslassungen, neue Fundorte, neue deutsche Arten und anderweitige, eigene oder fremde Beobachtungen, sowie um Berichtigungen, Nennung weggebliebener Litteraturangaben usw. — Diese ergänzenden Bemerkungen usw. werden dann, mit meinen eigenen Nachträgen, gesammelt am Schluss der Arbeit gebracht werden.

Ulm, Februar 1892.

Dr. Th. Hüeber.

THE LIBRARY OF THE
MAR 28 1938
UNIVERSITY OF ILLINOIS

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
506 ULM C001 v.4(1891)
Mitteilungen des Vereins fur Mathematik
3 0112 105803578